

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

30. November / 1. Dezember 2019 / Nr. 48

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Findige Bastler bauen Krippenarchitektur



Wie einfallsreich Bastler sind, wenn es um den Bau von Krippenarchitektur geht, davon kann man sich an diesem Wochenende im Bobinger Laurentius-Haus überzeugen (Foto: Terschanski). **Seite 13**

Christkind freut sich auf viele Begegnungen

Eine Halb-Inderin als Nürnberger Christkind? Die AfD war empört über Benigna Munki (Foto: imago images/HMB-Media). Im Interview stellt sich die 17-Jährige vor. **Seite 2/3**



Als in Russland das Eis für die Kirche brach

Vor 30 Jahren empfing Papst Johannes Paul II. Kreml-Chef Michail Gorbatschow (Foto: imago images/Rainer Unkel). Der Besuch lockerte die Spannungen zwischen Kommunismus und Kirche. **Seite 6**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Christkind Benigna Munki beschäftigte ganz Deutschland. Dumme Bemerkungen, die AfD-Funktionäre im Internet platziert hatten, lösten einen Sturm der Zustimmung für die Nürnberger Christkind-Darstellerin aus. Im Interview mit der Kirchenzeitung, die Benigna früher selbst austrug, schildert die 17-Jährige ihre Vorfreude auf die Rolle (siehe Seite 2/3).

Demaskiert wurden jene, die ob des indischstämmigen Vaters von Benigna eine kulturelle Überfrachtung deutschen Brauchtums witterten. Dass das echte Christkind weder blond noch blauäugig noch weiblich war, sollte jeder wissen, der über den Horizont von „Kulturchristen“ hinausragt: Jesus Christus war männlich, ziemlich sicher dunkelhaarig und ganz sicher jüdisch.

Um Original und Fälschung geht es auch im Beitrag von Basilikapfarrer Thomas Vogl (Seite 39). Zu Recht beklagt er, dass diverse Adventsmärkte – übrigens nicht der Nürnberger! – immer früher öffnen und Schoko-Weihnachtsmänner schon im Sommer zu haben sind. Dabei, so betont unser Autor, sind die geprägten Zeiten ein wichtiges Mittel zum Zweck: den Advent als geistliche Haltung einzuüben.

Sehet, die erste Kerze brennt!

Der vierjährige Louis weiß schon genau, dass mit dem Anzünden der ersten Kerze des Adventskranzes das Warten auf Weihnachten beginnt. Sein kleiner Bruder Jonas erlebt diese besondere Zeit zum allerersten Mal – und macht sie damit auch für seine Eltern unvergesslich. Gedanken zum ersten Advent lesen Sie auf **Seite 10 und 39**



Foto: Getschmann



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

WAS DIE AFD VERSCHWIEG:

Das Parade-Christkind

Benigna Munki eignet sich ideal für die Rolle und träumte schon lange davon

„Nürnberg hat ein neues Christkind. Eines Tages wird es uns wie den Indianern gehen.“: Seit der AfD-Kreisverband München Land vor einigen Wochen so gegen Benigna Munki Stellung bezog, ist die 17-Jährige erst so richtig bekannt. Die Begeisterung für sie war riesig. Im Internet gab es massenweise Lob. Die AfD ruderte eiligst zurück und bekennt mittlerweile, was anderen Leuten längst klar war: Benigna ist geradezu ein Vorzeige- und Parade-Christkind!

Die Tochter eines seit langem in Deutschland lebenden Inders mit deutscher Staatsbürgerschaft und einer deutschen Mutter stellt zwar das erste Nürnberger Christkind mit nicht ganz weißer Hautfarbe dar – durch ihre Vergangenheit und kulturelle Herkunft bringt sie aber beste Voraussetzungen mit. Ein Christkind mit dunklen Locken wirkt zunächst etwas überraschend, weil man hierzulande an blonde Christkind-Darstellerinnen gewohnt ist. Näher am Original, dem jüdischen Jesuskind, ist Benigna aber ganz bestimmt.

Christoph Gahlau vom Heinrichsblatt der Erzdiözese Bamberg, zu der Nürnberg gehört, hat sich mit der 17-Jährigen unterhalten. Das Christkind ließ sich gerne duzen. Das Interview wurde freundlicherweise auch unserer Zeitung zur Verfügung gestellt. Übrigens: Benigna trug früher selbst die Kirchenzeitung aus.

Benigna, wie war die erste Reaktion, als Du erfahren hast, dass die Wahl auf Dich gefallen ist?

Ich habe erst einmal gar nicht realisiert, dass es mein Name war, der da genannt wurde. Auf einmal hatte ich einen Blumenstrauß in der Hand und habe mir erst einmal gedacht: „Was?“ Ich kann es immer noch gar nicht realisieren.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, Dich zu bewerben?

Ich wollte schon immer Christkind werden, seit ich nicht mehr daran geglaubt habe. Ich kann mich noch erinnern, wie ich im Kindergarten war und das Christkind gesehen habe. Ich saß nur da mit offenen Augen und Ohren und es hat mich fasziniert. Später, als ich älter war, haben wir mit dem Jugendchor in St.

Im offiziellen Christkind-Kostüm erscheint Benigna Munki mit blonden Locken und ohne Brille.

Foto: Christine Dierenbach/ Stadt Nürnberg



Bonifaz einen Seniorennachmittag veranstaltet. Da haben wir Lieder gesungen und wir hatten einen speziellen Gast: das Fürther Christkind! Es kam dann rein und die Senioren haben sich so gefreut! Das waren zwei ausschlaggebende Gründe, warum ich Christkind werden wollte. Ich habe gesehen, was es bei Menschen bewirken kann.

Du singst im Jugendchor in St. Bonifaz und bist Ministrantin. Welche Rolle spielt der Glaube in Deinem Leben und in Deinem Umfeld?

Ich ministriere normalerweise jede Woche. Manchmal klappt es leider nicht. Mein Glaube ist mir wichtig, sonst hätte ich mich nicht firmen lassen. Meine Mama ist Organistin in Bonifaz und den anderen Kirchen, die dazu gehören. Ich bin da halt immer schon gewesen. Die Leute kennen mich und meine Geschwister.

Was haben die Menschen in Deiner Pfarrei gesagt, als sie erfuhren, dass Du das neue Christkind bist?

Ich war an Allerseelen in der Kirche und habe ministriert. Am Ende hat unser Pfarrer gesagt, dass er noch was ganz Freudiges verkünden darf, nämlich, dass das Christkind aus unserer Gemeinde kommt. Und dann hat er erzählt, dass ich das neue Christkind werde.

Wie haben Deine Bekannten und Freunde reagiert?

Viele Leute, die mich schon lange kennen oder mit denen ich schon lange befreundet bin, haben gesagt: Hey, du wolltest doch schon in der fünften Klasse Christkind werden. Und jetzt hast Du es geschafft. Ich fand es schön, dass sich Leute daran erinnern haben, dass ich das schon so lange machen will. Viele haben gesagt, es werde mit der Schule jetzt wohl anstrengend. Aber diesen Stress ist es mir wert.

Allzu viel wirst Du die Schule in den kommenden Wochen wohl nicht sehen. Trotzdem steht im Mai das Abitur an. Das ist schon eine ziemliche Herausforderung, oder?

Ja, auf jeden Fall. Im Dezember bin ich gar nicht in der Schule, weil ich als Christkind eine Siebentagewoche habe. Es wird eine anstrengende Zeit, das alles nachzulernen. Ich verpasse einen ganzen Monat in der Schule und muss zwei Klausuren nachschreiben. Es wird natürlich viel. Aber ich glaube, dass ich die nötige Unterstützung von meinen Mitschülern bekommen werde.

Geht Dir die Schule leicht von der Hand?

Ich bin nicht die beste Schülerin, sondern eher Durchschnitt. Ich schreibe auch mal schlechte Noten. Das Gute in der Oberstufe ist, dass man alles mit mündlichen Noten ausgleichen kann, weil es genauso zählt. Das ist für mich ein Vorteil, weil ich mündlich meistens besser bin als schriftlich.

Nach Deiner Ernennung gab es fremdenfeindliche Posts von der AfD. Wie ging es Dir damit?

Ich habe mich nicht wirklich persönlich angegriffen gefühlt, weil ich mir schon gedacht habe, dass so etwas kommt. Dieser Post hatte ja auch meiner Meinung nach keine echte Aussage. Ich fand es traurig, dass Leute so denken. Es geht ja nicht um mich, es geht um das Christkind. Es ist egal, wie das Christkind aussieht. Ich finde es schade, dass andere Leute es nicht so betrachten und auf den Aspekt fokussiert sind, wie ein Mensch aussieht.

Du hast viel Unterstützung erfahren im Netz, bis hin zum Bamberger Erzbischof Ludwig Schick. Hat Dich das aufgebaut?

Ich habe das Ausmaß der Kommentare gelesen und auch ganz viele private Nachrichten bekommen. Viele haben mich ermutigt mit Aussagen wie „Lass Dich nicht unterkriegen, wir stehen voll hinter Dir!“ und „Du wirst ein gutes Christkind sein!“

Worauf freust Du Dich als Christkind am meisten?

Ich freue mich, als Christkind die ganzen Einrichtungen zu besuchen. Ich finde es toll, wie viele Menschen ich kennenlernen darf. Das geht ja von Kindergärten über Behinderteneinrichtungen, Altenheimen, Obdachloseneinrichtungen bis zu Kinderkrankenhausesstationen. Und vier Mal die Woche besuche ich meinen eigenen Markt.

Die Senioren von St. Bonifaz, bei denen vor ein paar Jahren das



▲ Christkinder unter sich: Rebecca Ammon (links), Nürnberger Christkind 2018, gratuliert ihrer Nachfolgerin Benigna Munsli.

Foto: imago images/HMB-Media

Fürther Christkind vorbei kam und Du Zeugin des Besuchs geworden bist – machst Du diesen Auftritt jetzt selbst?

Ja, und ich freue mich sehr darauf. Die meisten Leute dort kennen mich ja.

Gibt es auch irgendetwas, wo Du sagst, da habe ich ein mulmiges Gefühl, ja vielleicht sogar ein wenig Angst?

Ich glaube, viele Sachen werden mental anstrengend sein. Aber man hat gar keine Zeit, darüber nachzudenken. Ich glaube, es werden auch Auftritte kommen, über die man noch einmal nachdenken muss, zum Beispiel auf der Kinderstation im Krankenhaus. Aber genau deswegen muss man vor Ort so viel Power reinstecken wie möglich, weil man den Menschen Hoffnung schenken will.

Wie sieht Dein Leben nach dem Christkind aus? Was hast Du für Pläne?

Ich möchte Schauspiel studieren und mich auf meine Aufnahmeprüfung vorbereiten.

Da hast Du ja mit Deiner Rolle als Christkind ein gutes Training, oder?

Ja, auf jeden Fall. Das wird mir bestimmt weiterhelfen, auch für mein ganzes Leben.

Einsendeschluss:
13. März 2020



Wunder

im Alten und im Neuen Testament



**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro
und 30 Mal das Buch „Fürbitten“
von Theresia Zettler**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

3. Rätselfrage

Wie wurde die Speise bezeichnet, die Gott für die Israeliten auf ihrer 40-jährigen Durchquerung der Wüste nachts vom Himmel fallen ließ?

N Manna **R** Mantra **H** Mandala

Kurz und wichtig



Ehrenplakette

Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck (79; Foto: KNA) hat an diesem Freitag, 29. November, die Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen erhalten. Gauck habe sich ganz unabhängig von Amt und Würden schon früh für Anliegen des Bundes eingesetzt, erklärte dessen Präsident Bernd Fabritius. Als ein sichtbares Zeichen für die deutschen Opfer von Flucht und Vertreibung in Berlin diskutiert wurde, habe er bereits die vom Bund der Vertriebenen auf den Weg gebrachte Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen und ihre Ausstellungen unterstützt.

Hessen unterzeichnet

Hessen hat als letztes Land mit dem Bund den Vertrag zur Verbesserung der Kita-Qualität unterzeichnet. Damit können die Mittel vom Bund an die Länder überwiesen werden. Der Bund hat sich im sogenannten Gute-Kita-Gesetz verpflichtet, die Länder bei der Kindertagesbetreuung bis 2022 mit 5,5 Milliarden Euro zu unterstützen. Hessen erhält davon 412,6 Millionen Euro. Das Land will das Geld vor allem in mehr Personal investieren. Hessen gibt zusätzlich bis 2024 rund 720 Millionen Euro aus Landesmitteln für den Ausbau von Kitas.

Adveniat-Aktion

Unter dem Motto „Friede! Mit Dir!“ ruft das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat zur Solidarität mit Mittel- und Südamerika auf. Die Spendenaktion der katholischen Hilfsorganisation wird am 1. Dezember mit einem Festgottesdienst in Freiburg eröffnet. Die rund um Weihnachten und in den Kollekten der Weihnachtsgottesdienste gesammelten Spenden fließen in Projekte von Adveniat in Lateinamerika und der Karibik.

Vorgeburtliche Tests

Anton Losinger, Ethik-Experte und Augsburger Weihbischof, hat das „Nein“ der katholischen Kirche zu vorgeburtlichen Tests etwa auf das Down-Syndrom bekräftigt. Der Fortschritt habe ein doppeltes Gesicht, sagte Losinger in einem Interview: „Auf der einen Seite haben wir (...) Möglichkeiten, Krankheiten zu erkennen und zu heilen. Aber auf der anderen Seite der Medaille steht das Problem, dass die Feststellung eines genetischen Defekts in den allermeisten Fällen dazu führt, dass das Leben eines werdenden Kindes beendet wird.“ Die Lösung sei nicht die genetische Entdeckung von Fehlern, sondern die Bereitstellung von Hilfen. Hier müsse die Gesellschaft hinzulernen.

Dauerbeflaggung

Die CDU hat sich auf ihrem 32. Bundesparteitag in Leipzig für eine ständige Beflaggung an Schulgebäuden ausgesprochen. Demnach sollen Schulgebäude dauerhaft mit der Bundes-, der jeweiligen Landes- sowie der Fahne der Europäischen Union beflaggt werden. Der jetzt gefasste Beschluss knüpft an ein Votum des CDU-Parteitags 2015 in Karlsruhe an. Damals ging es um die deutsche Nationalhymne und ihre Bedeutung für die heutige Gesellschaft.

HERBSTVOLLVERSAMMLUNG

Reformdialog beginnt

Zentralkomitee gibt grünes Licht für Synodalen Weg

BONN (KNA) – Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat am vorigen Wochenende seine Herbstvollversammlung beendet und dabei grünes Licht für den Synodalen Weg gegeben.

Die mehr als 200 Teilnehmer verabschiedeten bei 17 Gegenstimmen und fünf Enthaltungen die Satzung für den Dialog zur Zukunft der Kirche in Deutschland. Damit kann der Synodale Weg wie geplant am 1. Dezember beginnen.

Die Bischöfe und das Katholikenkomitee wollen mit der zunächst auf zwei Jahre angelegten Initiative unter anderem nach dem Missbrauchsskandal verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Themen sind die Sexualmoral, die priesterliche Lebensform, Gewaltenteilung und die Rolle von Frauen in der Kirche.

Gesprächsbedarf sieht das ZdK auch in der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in der Kirche. Vizepräsidentin Claudia Lücking-Michel sprach sich für eine freiwillige Abgabe aller amtierenden und emeritier-

ten Bischöfe und Weihbischofe aus, mit denen Entschädigungen ausbezahlt werden könnten. Damit seien längst nicht alle Forderungen gedeckt. Aber ein solcher symbolischer Schritt könnte zeigen, „dass diejenigen, die die Verantwortung tragen, auch bereit sind, sich dafür zur Rechenschaft ziehen zu lassen“. Entschädigungszahlungen ausschließlich aus Kirchensteuermitteln zu leisten, nannte sie einen falschen Weg (siehe dazu auch die Meldung unten).

In einem eigenen Beschluss erneuerte das Katholikenkomitee seinen Ruf nach kirchlichen Segensfeiern für lesbische und schwule Paare. Anders als viele evangelische Landeskirchen erlaubt die katholische Kirche weder eine Eheschließung noch eine Segnung schwuler und lesbischer Partnerschaften.

Bei der Vollversammlung wurde der langjährige ZdK-Generalsekretär Stefan Vesper verabschiedet. Seine Nachfolge tritt am 1. Januar Marc Frings (37) an. Die Frühjahrsvollversammlung soll Mitte Mai 2020 in München stattfinden.



▲ Marc Frings (links) folgt zum 1. Januar Stefan Vesper im Amt des ZdK-Generalsekretärs nach.



Fotos: KNA

Pfarreireform im Bistum Trier gestoppt

TRIER (KNA) – Der Vatikan hat sich in die im Bistum Trier geplanten Strukturreformen eingeschaltet und will Beschwerden gegen die Neuordnung der Pfarreien prüfen. Daher sei es nötig, die Neuorganisation vorerst auszusetzen, heißt es in einem Brief der Römischen Kleruskongregation an Bischof Stephan Ackermann. Zunächst müsse die Kritik einer Gruppe von Priestern sowie von Laienkatholiken sorgfältig geprüft werden. Zugleich bat der Vatikan Ackermann um eine Stellungnahme zu den Beschwerden. Der Bischof hatte im Oktober ein Dekret erlassen, das die Basis für die Neugliederung der Pfarreien legt.

Keine Einigung bei Entschädigungen

BONN (KNA) – Die Bischöfe haben sich noch nicht auf ein Verfahren für Entschädigungszahlungen an Betroffene von sexuellem Missbrauch durch Geistliche verständigt. Weitere Schritte sollen Ende Januar vorgelegt werden, teilte die Deutsche Bischofskonferenz in Bonn mit. Zuletzt hatte vor allem die Frage für Diskussionen gesorgt, ob Entschädigungen aus Kirchensteuern gezahlt werden sollten. Offiziell nicht bestätigte Schätzungen gehen von einer Gesamtsumme von bis zu einer Milliarde Euro aus. Auch über Details des Anerkennungsverfahrens wurde bislang keine Einigung erzielt.

Bambi für den BDJ

Katholische 72-Stunden-Aktion mit Zukunftspreis ausgezeichnet

BADEN-BADEN (KNA) – Die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist mit dem Bambi „Unsere Zukunft“ ausgezeichnet worden.

Mit ihrem Einsatz gäben die Kinder und Jugendlichen ein positives Beispiel für alle, hieß es in der Laudatio. Der BDKJ schrieb auf Twitter an die Teilnehmer der Aktion: „Das

hier ist euer Preis, der Preis für euer Engagement, für eure Arbeit, für eure Projekte!“ Und weiter: „Euch schickt wirklich der Himmel!“

Bei der 72-Stunden-Aktion im Mai waren laut BDKJ rund 3400 soziale, politische und ökologische Projekte umgesetzt worden. Über 85000 junge Menschen hatten diese angestoßen. Insgesamt beteiligten sich über 160000 Menschen aller Generationen in ganz Deutschland.

VOM SPERRGEBIET ZUM SEHNSUCHTSORT

„Ein Glücksgefühl ohnegleichen“

„Brocken-Benno“ wanderte bereits mehr als 8800 Mal auf den Harzgipfel

Es erscheint auf den ersten Blick verrückt: Benno Schmidt wandert so oft es geht auf den Brocken. Er tut das seit 30 Jahren, seit das Sperrgebiet freigegeben wurde. Er kann nicht anders. Als Brocken-Benno gehört er inzwischen untrennbar zum Harz.

„Ich habe mich 28 Jahre lang geärgert, dass ich nicht auf den Brocken wandern konnte“, sagt Benno Schmidt. Er erinnert sich heute, dass er von seinem Wohnort in Wernigerode aus immer sehnsüchtig zum Harzgipfel geschaut habe. Er konnte ihn ja sehen, aber er konnte nicht hinauf. Der Brocken war abgeschnitten von der Umgebung, militärisches Sperrgebiet. Erst einen Monat nach dem Fall der Berliner Mauer wurde auch das Tor zum Brocken unter dem Druck von Demonstranten geöffnet. Seit diesem Tag, dem 3. Dezember 1989, gab es für Benno Schmidt kein Halten mehr. Seitdem wandert er, so oft es geht, bergauf und bergab.

Inzwischen ist Benno Schmidt als „Brocken-Benno“ auch überregional bekannt, weil der Rekord-Wanderer den 1141 Meter hohen Berg so oft erklommen hat, anfangs sogar noch täglich. Auch heute noch ist der rüstige 87-Jährige regelmäßig auf Wanderschaft. Die Chancen, bei einer Brocken-Wanderung auf ihn zu treffen, sind relativ hoch.

Ein bisschen bremsen musste er sich mittlerweile aufgrund seines Alters aber doch, er ist ein wenig vorsichtiger geworden. Denn Brocken-Benno hat ein großes Ziel vor Augen: Anlässlich seines 88. Geburtstags am 22. Mai 2020 will er



▲ Gipfelstürmer Benno Schmidt auf seinem Sehnsuchtsberg, dem Brocken.

seinen 8888. Aufstieg absolvieren. Schon jetzt hat er auf seinen Wegen deutlich mehr als 100 000 Kilometer Strecke zurückgelegt. Damit schaffte er es mehrfach ins Guinness-Buch der Rekorde.

Von 1961 bis 1989 war der Brocken nahe der innerdeutschen Grenze militärisches Sperrgebiet. Nach dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 durfte der Berg nur noch mit Sondergenehmigung betreten werden, der Zugverkehr wurde eingestellt. In der DDR nutzte die Staatssicherheit den Brocken für Abhörzwecke.

An den Tag der Brocken-Öffnung vor fast 30 Jahren erinnert sich Brocken-Benno noch genau. „Das war ein Glücksgefühl ohnegleichen – das vergisst man nicht.“ Eigentlich

war er an diesem Tag im Auftrag der Konsumgenossenschaft auf einer Konferenz, saß dort aber „wie auf Kohlen“, weil er wusste, dass sich auf dem Brocken etwas bewegte. Er musste los. Mit seiner Frau fuhr er schließlich im Trabant nach Schierke – und dann ging es bergauf. Dort standen schon hunderte Menschen vor dem Tor der Brockenstraße und drängten auf eine Öffnung.

Oben auf dem Berg knipste Brocken-Benno dann einen ganzen Schwarz-Weiß-Film voll. Die Konferenz, von der er sich eigentlich nur kurz abgemeldet hatte, erreichte er gerade noch zum Schlusswort. „Aber ich war sehr froh, dass ich bei der Brocken-Öffnung dabei war. Das war ein einmaliges Erlebnis“, sagt der 87-Jährige heute.

Seitdem hat ihm der Berg keine Ruhe mehr gelassen. Erst war es das Gefühl, 28 Jahre aufzuholen, die er nicht dort hochwandern konnte. Heute sind es neben der einmaligen Natur vor allem auch die Begegnungen mit den Menschen, die er dort trifft, die er schätzt. Er habe dort „unwahrscheinlich viel erlebt“.

„Ich laufe auch gegen das Vergessen“, sagt Brocken-Benno. Seine Wanderungen seien irgendwie auch als eine Mahnung zu verstehen. Er wolle die Erinnerung wachhalten. Der Brocken ist für ihn heute ein Symbol der Einheit und Freiheit. So engagierte er sich auch für die Aufstellung eines Gedenksteines im Jahr 1994 auf dem Brockenplateau, der die Aufschrift trägt: „Brocken wieder frei!“.

Im vergangenen Jahr wurde Benno Schmidt mit dem Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet, für sein ehrenamtliches Engagement rund um den Brocken und die gesamte Harzregion. Zwei Wanderwege gehen auf seine Initiative zurück: Der „Harzer Grenzweg“ an der ehemaligen Teilungslinie und der „Teufelsstieg“, der auf die Spuren Goethes und seiner Tragödie „Faust“ führt.

Als Botschafter des „Grünen Bandes“ in Sachsen-Anhalt verfolgte Benno Schmidt zuletzt auch die schwierige Ausweisung des früheren Grenzstreifens als Nationales Naturmonument. Die großen Festveranstaltungen und das Gedenken zum 30. Jahrestag des Mauerfalls waren für ihn von Glück erfüllte Tage. Sein größtes Ziel hat er weiterhin vor Augen: immer wieder auf den Brocken.

Romy Richter



Blick auf den Brocken im Harz, mit 1141 Metern Norddeutschlands höchster Berg. Fotos: imago images/Martin Wagner; gem



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Dezember

... dass jedes Land eine gesicherte Zukunft der Jüngsten – besonders derer, die Leid tragen, – zur Priorität erklärt und dementsprechend die notwendigen Schritte unternimmt.



VATIKANBEHÖRDE

Weiterer Rücktritt bei Finanzaufsicht

ROM (KNA) – Die Krise um die Finanzaufsicht des Vatikan weitet sich offenbar aus. Nach einem Bericht der italienischen Tageszeitung „Il Sole 24 Ore“ in der vorigen Woche trat mit dem US-amerikanischen Finanz- und Sicherheitsexperten Juan Zarate das zweite von vier Verwaltungsratsmitgliedern der Finanzinformationsbehörde AIF zurück. Zuvor hatte der deutsch-französische Banker Marc Odendall sein Mandat niedergelegt. Als Grund gab er an, er halte die Organisation für wirkungslos.

Beide Rücktritte stehen in Zusammenhang mit der Ankündigung des Vatikan, den AIF-Präsidenten Rene Brühlhart zu ersetzen. Der Schweizer Anti-Geldwäsche-Experte stand fünf Jahre an der Spitze der Behörde. Bereits Anfang Oktober war AIF-Direktor Tommaso Di Ruzza im Zuge von Ermittlungen wegen einer Immobilienspekulation des vatikanischen Staatssekretariats suspendiert worden. Die Führung der AIF stellte sich hinter Di Ruzza und bestritt jegliches Fehlverhalten.

Treffen zweier Charismatiker

Vor 30 Jahren empfing Johannes Paul II. Kreml-Chef Michail Gorbatschow

ROM – Im Dezember 1989 kam es im Vatikan zu einer historischen Begegnung. Erstmals trafen sich der mächtigste Mann der kommunistischen Sowjetunion und der Papst zu einem Gespräch. Damals begann ein neuer Frühling in den Beziehungen zwischen den Kirchen und dem russischen Staat.

72 Jahre lang hatte der eisige Winter für die Kirche in Russland gedauert, den die Oktober-Revolution eingeleitet hatte. Kirchenverfolgung und Abqualifizierung der Religion als „Opium des Volkes“ hatten kaum Ansatzpunkt für ein Gespräch geboten. Die Begegnung zwischen Papst Johannes Paul II. und dem sowjetischen Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow war deshalb historisch und ein Meilenstein in einem langen Annäherungsprozess.

Schon bald nach der Wahl des „Reformers“ Gorbatschow an die Spitze des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei hatten Glasnost und Perestroika für die Kirche in der UdSSR erste Erleichterungen gebracht. Die Ost-Diplomatie des Vatikan, bislang an eine mühsame „Politik der kleinen Schritte“ ge-

wohnt, erntete plötzlich ungeahnte Erfolge. In Litauen konnte wieder eine katholische Hierarchie errichtet werden, ebenso in Weißrussland. Kirchengebäude wurden zurückgegeben, inhaftierte Geistliche entlassen, das vormals schlechte „Image“ der Kirche wandelte sich.

Dann, am Rand der orthodoxen Tausend-Jahr-Feiern 1988, überreichte Kardinalstaatssekretär Agostino Casaroli in Moskau Gorbatschow einen Brief des Papstes. Johannes Paul II. regte an, die beiderseitigen Kontakte zu vertiefen. Moskau nahm sich für die Antwort 14 Monate Zeit, bis Gorbatschow die „herzliche und höfliche“ Bitte um eine Begegnung äußerte.

Der Papst sprach Russisch

Das historische Treffen im Vatikan am 1. Dezember 1989 dauerte eineinhalb Stunden – für vatikanische Verhältnisse außergewöhnlich lang. Johannes Paul II. versuchte etwas von der Anspannung zu nehmen und hielt die ersten Absätze seiner Rede auf Russisch, bevor er ins Italienisch wechselte. Beide äußerten dann den Wunsch, die

bilateralen Beziehungen auszubauen – was in mehreren Etappen bis zum offiziellen Botschafteraustausch 2009 erfolgte. Beide riefen dazu auf, die internationale Zusammenarbeit unter den Völkern für Gerechtigkeit und Frieden zu fördern.

Johannes Paul II. sprach gezielt die Leiden der Kirche im Kommunismus an. „Allen sind die Geschehnisse der vergangenen Jahrzehnte und die schmerzlichen Prüfungen bekannt, die so viele Bürger ihres Glaubens wegen erdulden mussten“, sagte er und äußerte die Hoffnung auf weitere Verbesserungen für die Kirche. Der Kreml-Chef fing den Ball auf: Die Menschen aller Religionen hätten das Recht, die „eigenen religiösen Bedürfnisse zu befriedigen“. Das bereits geplante Gesetz für Gewissens- und Religionsfreiheit werde „in Kürze“ angenommen, versprach Gorbatschow.

Die Begegnung an diesem Tag im Winter 1989 fiel in die Zeit des auseinanderbrechenden Ostblocks. Drei Wochen zuvor war die Berliner Mauer gefallen. Auch die Regime in Prag, Sofia, Budapest und Bukarest mussten gehen. 1991 löste sich die Sowjetunion auf.

Beginn einer Freundschaft

Mit Michail Gorbatschow und Johannes Paul II. waren sich zwei Charismatiker begegnet, die in ihrer je eigenen Weise Grenzen und Welten überwandern, Umbrüche einleiteten und Mauern brechen ließen. Zwischen den beiden entwickelte sich eine Freundschaft.

Ein Punkt aus der Gipfel-Agenda von 1989 ist bislang allerdings noch nicht umgesetzt: Gorbatschow hatte den Papst zu einem Besuch in der Sowjetunion eingeladen. Aber ein Moskau-Besuch des Papstes ist bis heute nicht in Reichweite. Nach Ansicht des russisch-orthodoxen Patriarchats ist die Zeit für eine solche Visite noch nicht reif.

Johannes Schidelko



▲ Johannes Paul II. heißt am 1. Dezember 1989 im Vatikan seinen Gast aus der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, willkommen. Foto: imago images/ITAR-TASS

DIE WELT



GEGEN DIE „SEUCHE“ MOBBING

Scharfe Worte, herzliche Gesten

In Japan lobt Franziskus das Zusammenstehen der Menschen – Ermutigung für Kirche

TOKIO/BANGKOK – Für seine deutlichen Worte ist Papst Franziskus bekannt. Auf seiner Reise in Japan prangerte er in diesem Stil die „Kultur des Mobbing“ genauso an wie die „himmelschreiende“ Vergeudung von Geldern für Rüstung. Nicht viel leisere Töne schlug er in Thailand an. Hier wie dort schadete das jedoch kaum der Atmosphäre des Programms.

„Bienvenido en Japon“, begrüßt der Kaiser den Papst in dessen Muttersprache am Eingang seines Palastes. Die private Unterredung von Kaiser Naruhito mit Franziskus im Tokioter Kaiserpalast am Montagvormittag (Ortszeit) ist einer der protokollarischen Höhepunkte dieser Asienreise des Papstes. Wie der kaiserliche Pressesprecher später Journalisten wissen lässt, dankte Naruhito Franziskus unter anderem für sein Treffen mit den Opfern der Dreifach-Katastrophe von Fukushima.

„Keiner kann das allein“

Ihnen, die bei Erdbeben, Tsunami und Atomunfall im März 2011 zu Schaden kamen und Angehörige verloren, wie der übrigen Gesellschaft



◀ Im vollbesetzten „Tokyo Dome“ empfangen 50 000 Gläubige den Papst wie einen Popstar.

Foto: KNA

hatte der Papst zuvor gesagt: „Keiner baut sich von selbst wieder auf, keiner kann von allein wieder anfangen.“ Daher brauche es weitere Solidarität. Japan habe bereits gezeigt, „wie ein Volk in Solidarität, Geduld, Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen zusammenstehen kann.“

Auf seiner 32. Auslandsreise mit bis zu acht Stunden Zeitverschiebung wirkt der fast 83-jährige Papst zunehmend müder. Er hinkt stärker als

sonst, quält sich aus dem Auto, blickt minutenlang nahezu ausdruckslos. Sobald er aber vor Jugendlichen spricht, scheint Franziskus verjüngt.

In Tokios moderner Kathedrale aus Beton und Edelstahl, wo er den bereitgestellten weißen Papstsessel verschmäht, wird er sehr konkret und ermutigt etwa Mobbing-Opfer, gegen ihre Peiniger aufzustehen. Es brauche aber einen gesellschaftlichen Schulterschluss gegen die „Kultur des Mobbing“. Man müsse lernen zu sagen: „Es reicht! Das ist eine Seuche.“

Wie tags zuvor in der Provinz Nagasaki mit immerhin vier Prozent Christen so macht Franziskus auch in Tokio den Katholiken des Landes Mut. 536 000 getaufte Katholiken plus fast 600 000 katholische Immigranten machen knapp ein Prozent der gut 126 Millionen Einwohner Japans aus. Rund 50 000 von ihnen empfangen ihr Kirchenoberhaupt nachmittags im voll besetzten „Tokyo Dome“ wie einen Popstar. Selbst alte Menschen laufen Richtung Papamobil; etliche wischen sich verschämt eine Träne aus dem Auge.

In seiner Predigt geht Franziskus vor allem auf Leistungsdruck, Einsamkeit und Konsum ein, die vielen Probleme bereiten. Das Land hat eine der höchsten Suizidraten. Stattdessen gelte es, das Leben mit seiner Zerbrechlichkeit und Begrenztheit anzunehmen.

Einsatz für Benachteiligte

Anders als bei den meisten Papstbesuchen wendet sich das Kirchenoberhaupt in Japan erst gegen Ende seines Aufenthaltes an die politische Führung und andere gesellschaftliche Vertreter. Dabei würdigt er Japans Einsatz für benachteiligte und behinderte Menschen.

Zu einer warmherzigen Atmosphäre konnte Franziskus auch bei

www.heiligenkalender.eu

seinem Besuch in Thailand beitragen. Anfangs waren Bangkok, und wohl vor allem der König skeptisch. Die Geste, dass König Maha Vajiralongkorn Donnerstag voriger Woche den Papst bei der Verabschiedung aus dem Palast bis ans Auto begleitete, war nach Aussage von lokalen Organisatoren nahezu einzigartig.

Bei einem der beiden interreligiösen Treffen in dem mehrheitlich buddhistischen Land in der Chulalongkorn-Universität forderte Franziskus in seiner Rede gegenseitige Anerkennung sowie Zusammenarbeit unter den Religionen. Es gelte, für Menschenwürde und das Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit einzutreten. Dies tat Franziskus während seines Thailand-Besuchs für dortige Verhältnisse recht deutlich. „So ist Papst Franziskus eben“, sagte ein katholischer Organisator anerkennend.

Roland Juchem

Franziskus verurteilt Atomwaffen

HIROSHIMA/NAGASAKI (KNA) – In beispielloser Schärfe hat Papst Franziskus in Japan den Bau und den Besitz von Kernwaffen verurteilt. „Der Einsatz von Atomenergie zu Kriegszwecken ist ein Verbrechen, heute mehr denn je“, sagte er in Hiroshima, dem Ort des ersten Atombombenabwurfs der Geschichte. Nachdrücklich sprach er sich für eine umfassende Abrüstung aus. Wahrer Friede könne nur „ein waffenloser Friede“ sein. Zuvor forderte Franziskus in Nagasaki das

Festhalten an multilateralen Abkommen; Rüstungsausgaben verurteilte er als eine „himmelschreiende“ Vergeudung angesichts weltweiter Armut und Klimaprobleme.

Der Besitz von Nuklearwaffen sei „unmoralisch“, erklärte der Papst bei einem Friedentreffen mit Vertretern anderer Religionen sowie mit Überlebenden in Hiroshima. Er verneige sich „vor der Stärke und der Würde“ derer, die als Überlebende unter den Folgen des Atomangriffs litten.

Aus meiner Sicht ...



Alexandra Maria Linder ist Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht (BVL).

Alexandra Maria Linder

Ein Mensch von Anfang an

Vorige Woche wurden zwei Mediziner zu Bewährungsstrafen verurteilt, weil sie ein Zwillingmädchen mit schweren Hirnschäden bei der Kaiserschnitt-Geburt durch eine Injektion mit Kalium-Chlorid getötet hatten. Hätten sie das Kind unmittelbar vor Einleitung der Geburt mit einer Spritze durch die Bauchdecke getötet, also wenige Minuten vorher, wäre es ein legaler „Schwangerschaftsabbruch“ gewesen.

Wenn die Staatsanwaltschaft während des Verfahrens konstatiert, dass bei Öffnen des Uterus während eines Kaiserschnitts aus dem Fötus ein Mensch wird, mag das von der Rechtslage her begründbar sein, zeigt aber die Perversität eben dieser Rechtslage: Der Fötus

ist bereits ein Mensch. Es gibt keinen „magischen“ Geburtskanal und kein „magisches Uterus-Öffnungsritual“, bei dem ein Zellhaufen plötzlich zu einem Menschen mutiert. Minuten entscheiden zwischen „Schwangerschaftsabbruch“ und Totschlag. Minuten, in denen das Kind lediglich seinen Aufenthaltsort und die Art der Atmung verändert, ansonsten aber derselbe einzigartige Mensch ist – wie auch schon drei Monate, sechs Monate oder acht Monate zuvor.

Den Eltern ist insofern kein Vorwurf zu machen, als ihnen die Sachlage in dieser Extremsituation nicht bewusst war. Mediziner, die einer Mutter anbieten, dafür zu sorgen, dass nur das gesunde Kind auf die Welt

kommt, die ihr möglicherweise überhaupt keine Alternativen für das Leben des zweiten Mädchens angeboten haben, handeln verantwortungslos und inhuman! Angesichts dieses drastischen Falls muss die Politik die im Grundgesetz garantierte Menschenwürde und die Träger dieser Würde auch vor der Geburt konsequenter schützen.

„Ein Aussortieren eines kranken Kindes am offenen Mutterleib – das ist nicht hinnehmbar“, erklärte der Richter. So etwas sei ein Schlag ins Gesicht behinderter Menschen. Man muss hinzufügen: Auch ein Aussortieren irgendeines Kindes zu irgendeinem Zeitpunkt im Mutterleib ist nicht hinnehmbar und ein Schlag ins Gesicht jedes Menschen!



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

Landwirte endlich fair bezahlen!

Für den Kirchenlehrer Thomas von Aquin war der gerechte Lohn ein Spezialfall des gerechten Preises. Schauen wir auf die Landwirtschaft: 20 Euro für ein Kalb! Ein Skandal, so regen sich zu Recht Medien, Tierschützer und Landwirte auf. So ein Preis ist Nährboden für einen nicht tiergerechten Umgang! Welcher Landwirt wird es sich noch leisten können, ein krankes Kälbchen von einem Tierarzt behandeln zu lassen, wenn er beim Verkauf nahezu nichts bezahlt bekommt?

Neun Euro für 100 Kilo Körnermais, 14 Euro für 100 Kilo Weizen, 0,32 Cent für einen Liter Milch! Wer hier nicht von einer Übervorteilung der Bauern spricht, hat

nichts verstanden. Landwirte sind heute hervorragend ausgebildet, arbeiten an sieben Tagen die Woche sicher mehr als acht Stunden pro Tag – und dennoch liegt ihr Verdienst bei weitem unter dem Mindestlohn.

Wen wundert es, dass sich jetzt Landwirte unabhängig von ihren Verbänden organisieren? Dass Verbandsfunktionäre nicht nur im Aufsichtsrat des vorgelagerten, sondern auch des nachgelagerten Gewerbes sitzen (Futtermittelhandel und Molkereien), klingt doch sehr nach der alten Weise: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“

Es wäre Zeit, dass sich die Verbände tatsächlich für ihre (noch) Beitrag zahlenden Verbandsmitglieder einsetzen. Ebenso, dass

sie bei politischen Verhandlungen erkennbar die Position der Landwirte vertreten und dafür sorgen, dass gerechte Preise bezahlt werden. An den Politikern ist es, die Landwirte nicht andauernd mit neuen Gesetzen und Verordnungen unter Druck zu setzen und dadurch auch derartige Preisspiralen nach unten auszulösen.

Auch wir als Katholiken sollten uns im Klaren darüber sein, dass gerade die Landwirte verantwortungsvoll mit unserer Schöpfung umgehen – während für viele Verbraucher, die die Landwirte zu „Brunnenvergiftern“ unserer Zeit abstempeln, verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung oft nur ein Lippenbekenntnis ist.



Ulrich Schwab ist Redakteur unserer Zeitung.

Ulrich Schwab

Kinderrecht statt Elternrecht?

Vor 30 Jahren wurde die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Das Regelwerk verlangt einen Schutz von Kindern vor Gewalt und Ausbeutung. Es schreibt ein Recht auf Bildung und Gesundheitsversorgung sowie ein Recht auf Mitbestimmung fest. Wenige Jahre nach der Annahme durch die UN hat Deutschland die Konvention 1992 ratifiziert.

Doch nun will die Bundesregierung die Rechte der Kinder angeblich noch weiter stärken. Bundesjustizministerin Christine Lambrecht plant, die Rechte Minderjähriger im Grundgesetz zu verankern. Die spezifischen Bedürfnisse der Kinder seien bisher in der Verfassung nicht berücksichtigt, erklärt sie.

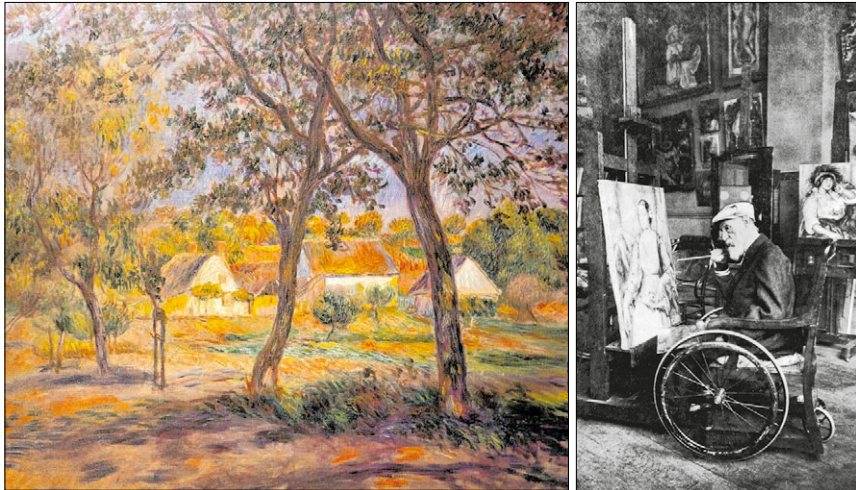
Man wolle erreichen, dass sich jedes staatliche Handeln daran ausrichten müsse.

Braucht es also den Verfassungsrang für Rechte zum Wohl unserer Kinder, wie es die Regierung vorschlägt? Das darf bezweifelt werden. Schon längst haben Rechtsgutachten dem Grundgesetz bescheinigt, dass es in dieser Frage keine Regelungslücken enthält. Schon heute ist laut Verwaltungsrechtlern „der Vorrang des Kindeswohls bei staatlichen Entscheidungen rechtlich gesichert.“

Was also wollen die Befürworter der Grundgesetzänderung wirklich? Kritiker befürchten, der Staat könnte dadurch das Recht der Eltern auf Fürsorge und Erziehung ihrer Kinder leicht aushebeln. Zurecht verweisen

sie darauf, dass Begriffe wie „Kinderrechte“ und „Kindeswohl“ der Interpretation bedürfen. Sollten nicht die eigenen Eltern am allerbesten wissen, was zum Wohl ihrer Kinder beiträgt? Und sollte dieses Recht, darüber zu bestimmen, den Eltern nicht weitestmöglich vorbehalten bleiben – immer vorausgesetzt, das Kind nimmt im Elternhaus nicht tatsächlich Schaden an Leib und Seele?

Das Vorhaben der Bundesregierung ist unsinnig und in den Augen vieler gefährlich im Hinblick auf das Wohl nicht zuerst der Kinder, sondern der Familien insgesamt. Wer an ihrem Wohl interessiert ist, kann nur feststellen: Kinderrechte sollten die Eltern vertreten. Ins Grundgesetz gehören sie nicht.



▲ Am Stadtrand von Pont-Aven. Renoirs Farbenreichtum rührt wohl aus einer Bekanntschaft mit Paul Gauguin. Rechts: Die Arthritis zwang ihn im fortgeschrittenen Alter in den Rollstuhl. Fotos: imago images/Photo 12 und dies./Le Pictorium

Vor 100 Jahren

Der Maler der Lebensfreude

Pierre-Auguste Renoir nahm für die Kunst viel in Kauf

„Für mich muss ein Bild vor allem etwas Liebenswertes, Hübsches, Erfreudendes sein“, beschrieb Pierre-Auguste Renoir seine Maxime. „Es gibt im Leben genug ärgerliche Dinge. Es ist nicht nötig, dass wir noch neue in die Welt setzen.“ Der Künstler, der so sprach, verbrachte viele Jahre in depressiver Armut: Während seine rund 6000 Werke heute für Millionenbeträge gehandelt werden, erlebte er oft, dass ihm das Geld für Essen oder neue Farben fehlte.

Renoir wurde am 25. Februar 1841 in Limoges in eine Arbeiterfamilie hineingeboren. Seine Eltern waren beide Schneider, die 1844 nach Paris zogen und eine Wohnung in der Nähe des Louvre fanden. Auguste begann mit 13 eine Lehre als Porzellan- und Textilmaler: In seiner Manufaktur galt er bald als der beste Künstler. Er übernahm mit Leichtigkeit die schwierigsten Aufträge – bis ihm die Umstellung auf maschinelle Druckverfahren seinen Job kostete.

Ab 1861 studierte er Malerei. Auf dem Lehrplan: die Stile der alten Meister. Doch langsam bahnte sich eine Revolution an. Als Renoir Freundschaft mit dem Kreis um Claude Monet, Alfred Sisley und Frédéric Bazille schloss, wurde er Vorreiter jenes Umbruchs, der als Impressionismus in die Kunstgeschichte einging. Die alten Meister hatten ihre Gemälde durchkomponiert, mit Symbolen oder versteckten Botschaften. Die Impressionisten suchten nach dem Pendant eines fotografischen Schnappschusses: Sie strebten nach der authentischen Wahrnehmung des Augenblicks.

Renoirs Werke werden für ihre Natürlichkeit, Frische und positive Ausstrahlung gelobt. Er suchte natürliche Lichtverhältnisse und malte oft draußen, etwa im Wald von Fontainebleau. Mit schnellem Pinsel trug er die Farben in kurzen, punkt- und kommaförmigen Strichen auf, die Konturen dadurch auflösend: So schuf er Szenen aus flirrendem Licht, glitzerndem Wasser, strahlenden Farben, farbigen Schatten. Neben seinen Naturstudien hielt er fröhliche Alltagsszenen und menschliche Glücksmomente fest.

Renoirs Werke fanden langsam mehr Beachtung, doch kaum Käufer. 1868 wurde immerhin „Lise mit dem Sonnenschirm“ in einem berühmten Pariser Kunstsalon ausgestellt. Seinen Höhepunkt erlebte Renoirs Schaffen in den 1870ern und 1880ern: Abgesehen von zahlreichen Porträt-Aufträgen schuf er Meisterwerke wie „Die Loge“ (1874), „Tanz im Garten der Moulin de la Galette“ (1876) oder „Das Frühstück der Ruderer“ (1880/81). Nach Studienreisen nach Algerien und Italien, wo er sich unter anderem von Raffaels Fresken inspirieren ließ, vollzog Renoir eine überraschende Abkehr vom spontanen Impressionismus. Er kehrte zurück zu scharfen Konturen und definierten Formen. 1892 verschlechterte sich seine Gesundheit. Er litt unter rheumatoider Arthritis, die ihn schließlich in den Rollstuhl zwang. Seit 1908 lebte er in einer Villa an der Côte d'Azur. Als die Finger ihren Dienst versagten, ließ er sich täglich den Pinsel ans Handgelenk binden und arbeitete weiter: Am 3. Dezember 1919 starb der Maler der Lebensfreude in Cagnes-sur-Mer.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

30. November

Andreas

„Tötungsautomat“ oder „Todesautomat“ nannte der Westen die Selbstschussanlagen, die die DDR an der innerdeutschen Grenze einsetzte: Menschen sollten daran gehindert werden, die Sperrzäune zu überwinden – um den Preis schwerer Verletzungen oder gar ihres Lebens. Weil so das Ansehen der DDR und der sozialistischen Ideologie massiv litt und auch Grenzsoldaten in Gefahr gerieten, begann 1984 der Abbau der Mordgeräte.

1. Dezember

Charles de Foucauld, Nathalie

Als Teil der Sozialgesetzgebung von Reichskanzler Otto von Bismarck trat vor 135 Jahren das Gesetz zur Krankenversicherung der Arbeiter in Kraft. Es markierte den Beginn der gesetzlichen Krankenversicherung im modernen Sinn. Die Beiträge wurden zu einem Drittel auf den Arbeitgeber und zu zwei Dritteln auf den Arbeitnehmer aufgeteilt.

2. Dezember

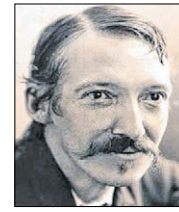
Lucius, Bibiana

Die Bezeichnung „Atlas“ als Überbegriff für kartografische Werke kennt heute jedes Kind – nicht aber seinen Urheber, Gerhardus Mercator. Er war der erste, der ein Sammelwerk seiner Weltkarten unter diesem Titel veröffentlichte. Der Geograf starb 1594 in Duisburg (Foto unten).

3. Dezember

Franz Xaver, Emma

Mit knapp fünf Jahren schrieb Robert Louis Stevenson erste Verse. Klassiker wie „Die Schatzinsel“ und



„Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ machten ihn später berühmt. Der schottische Schriftsteller suchte in der Südsee Linderung von seinem Tuberkulose-Leiden. Er starb mit nur 44 Jahren 1894.

4. Dezember

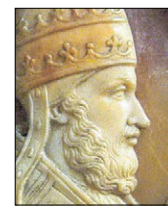
Barbara, Adolph Kolping

Vor 375 Jahren begannen in Münster Konsultationen zwischen Frankreich, Spanien und Schweden über ein Ende des 30-jährigen Kriegs. Vier Jahre später kam es zum Westfälischen Frieden.

5. Dezember

Anno von Köln, Niels Stensen

Als einziger Papst englischer Herkunft wurde 1154 Hadrian IV. inthronisiert. Er führte Krieg gegen die Normannen, krönte Kaiser Friedrich I. Barbarossa und soll den englischen König Heinrich II. ermuntert haben, Irland zu erobern.



6. Dezember

Nikolaus, Dionysia

Gefangene zu Kommunisten umzu-erziehen, war Ziel des „Pitești-Experiments“, das der rumänische Geheimdienst Securitate 1949 in Gefängnissen startete. Häftlinge mussten Mitgefangene denunzieren, erniedrigen und foltern, um sie zu brechen. Die Menschenverachtung der Methode gilt heute als Sinnbild der rumänischen Gesellschaft bis 1989.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Dieser Erdglobus, zu sehen im Palazzo Ducale in Urbania, bildet nur einen Teil von Gerhardus Mercators Werken ab. Neben Erd- und Himmelsdarstellungen schuf er relativ exakte, bald weltberühmte Kartenwerke mit dem Sammeltitle „Atlas“. Seine philosophischen Überlegungen eckten bei der katholischen Kirche an.

Frohe Botschaft

Erster Adventssonntag

Erste Lesung

Jes 2,1–5

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat.

Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem.

Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zu rechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

Zweite Lesung

Röm 13,11–14a

Schwestern und Brüder! Das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe.

Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an.

Evangelium

Mt 24,37–44 (Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie es in den Tagen des Noach war, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die

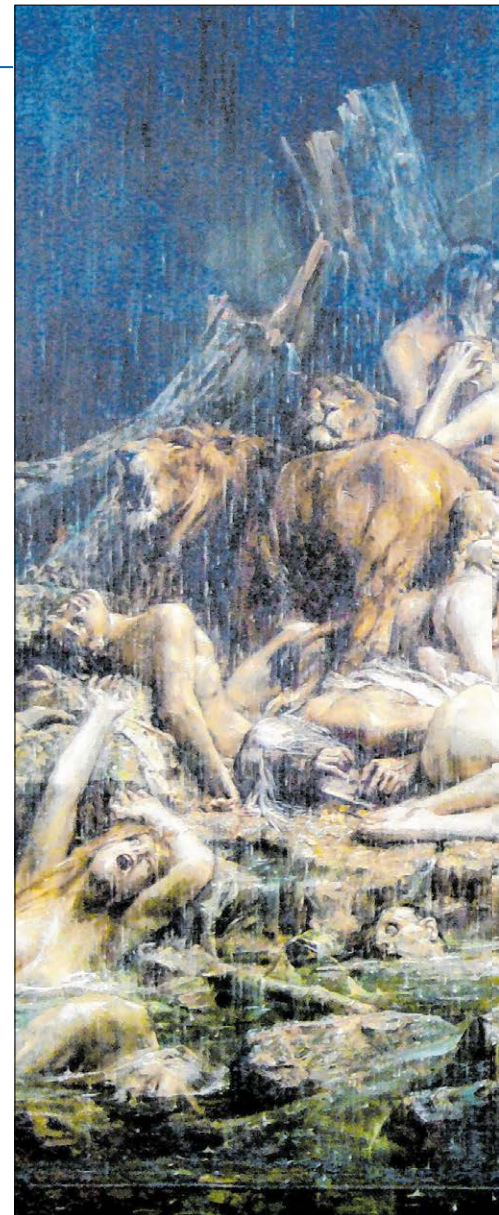
Flut hereinbrach und alle weggraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein.

Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

►
„... bis die Flut hereinbrach und alle weggraffte.“ Die beklemmende Darstellung der Sintflut von Léon Comerre (1911) ist im Musée d'Arts de Nantes zu sehen.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Das Zeichen des Menschensohns

Zum Evangelium – von Schwester M. Veronika Häusler OSV. v. P.



Das Evangelium des ersten Adventssonntags stellt uns, so ganz entgegen dem Bedürfnis nach Geborgenheit, Kerzenlicht und Besinnlichkeit, mit allem Ernst vor Augen, dass es im Advent um eine Betrachtung „vom Ende her“ geht, dass diese Zeit, die jedes Jahr den liturgischen Kreis eröffnet, uns sozusagen trainieren möchte für das Kommen des Herrn, das noch aussteht – sein Kommen am Ende der Zeiten.

Da geht es keineswegs sanft zu: Alle bekannten Orientierungssysteme, Sonne, Mond, Sterne, verlieren ihre Leuchtkraft, alles bisher Da-

gewesene gerät ins Wanken. Krise, Umbruchszeit – das machen auch die Engel klar, die unter lautem Posaunenschall ihren Auftrag ausführen.

Was fangen wir mit dieser apokalyptischen Bilderwelt an? Lassen wir uns einladen, das Wort „Advent“ einmal ganz wörtlich zu nehmen – da geht es um etwas, das auf uns zukommt, um einen, der uns „von vorne“ entgegenkommt. Gott ist „in der Fülle der Zeiten“ auf uns Menschen zugekommen in der Menschwerdung seines Sohnes. Er kommt unaufhörlich auf mich zu und sucht die Begegnung mit mir.

Dieses Kommen meint mich ganz persönlich: Bin ich bereit, mich von ihm berühren zu lassen und seine Liebe zu mir ernstzunehmen? So ernst, dass sie mich mitnehmen darf

wie den Mann auf dem Feld, die Frau an der Mühle? Weil ich erkenne, dass es dieses „Mehr“ gibt, den Horizont des Ewigen über aller Alltäglichkeit?

So leben wir in einer Spannung von „schon jetzt“ und „noch nicht“: Schon jetzt dürfen wir erfahren, dass Gott uns nahe ist, dass er in unserer Welt wirkt, dass er die Geschichte in den Händen hält – aber eben noch gebrochen. Noch gibt es Unrecht und Gewalt durch selbsternannte Herrscher, es gibt Leid und Not, der gegenüber wir hilflos sind und immer wieder fragen: Warum?

Da sehen wir das Zeichen des Menschensohnes: Wir dürfen glauben, dass Gott da ist in unserer Welt, wir finden ihn in seinem „Wort, das nie vergeht“, im Gebet, in den Sakramenten, in der Begegnung mit den

Menschen. Wir dürfen glauben, dass er sich zeigt in den Zeichen der Zeit und in den Regungen unseres Herzens. Wir dürfen glauben, dass er kommt, jeden Tag neu, und gefunden, erkannt und verstanden werden will. Wo das geschieht, wird die Welt neu: Unsere kurze Sicht bricht auf, Himmel und Erde berühren sich, werden durchlässig, ein neuer Glanz liegt auf dem Altbekanntem.

Blieben wir also wachsam! Halten wir uns bereit! Bitten wir darum, dass wir dann, wenn wir Christus, den Menschensohn, auf uns zukommen sehen, singen können: „O Herr, wenn du kommst, hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich“ (Gotteslob 233,4).



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, erste Adventswoche

Sonntag – 1. Dezember Erster Adventssonntag

M. vom 1. Adventssonntag, Cr, Prf Advent I, feierl. Schlusssegen (violett); 1. Les: Jes 2,1-5, APs: Ps 122,1-3.4-5.6-7.8-9, 2. Les: Röm 13,11-14a, Ev: Mt 24,37-44 oder Mt 24,29-44

Montag – 2. Dezember

Hl. Luzius, Bischof v. Chur, Märtyrer Messe vom Tag (violett); Les: Jes 2,1-5 oder Jes 4,2-6, Ev: Mt 8,5-11; **Messe vom hl. Luzius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 3. Dezember

Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote

Messe vom hl. Franz Xaver (weiß); Les: Jes 11,1-10, Ev: Lk 10,21-24 oder aus den AuswL

Mittwoch – 4. Dezember

Hl. Barbara, Märtyrin – Hl. Johannes von Damaskus, Priester, Kirchenlehrer – Sel. Adolph Kolping, Priester M. v. Tag (violett); Les: Jes 25,6-10a, Ev: Mt 15,29-37; **M. v. d. hl. Barbara** (rot)/**v. hl. Johannes** (weiß)/**v. sel.**

Adolph Kolping (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 5. Dezember Hl. Anno, Bischof von Köln Priesterdonnerstag

M. v. Tag (violett); Les: Jes 26,1-6, Ev: Mt 7,21.24-27; **M. v. hl. Anno/um geistl. Berufe** (jew. weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 6. Dezember

Hl. Nikolaus, Bischof von Myra Herz-Jesu-Freitag Messe vom Tag (violett); Les: Jes 29,17-24, Ev: Mt 9,27-31; **Messe vom hl. Nikolaus/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jew. weiß); jew. Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Samstag – 7. Dezember

Hl. Ambrosius, Bischof v. Mailand, Kirchenlehrer – Herz-Mariä-Samstag Messe vom hl. Ambrosius (weiß); Les: Jes 30,19-21.23-26, Ev: Mt 9,35-10,1.6-8 oder aus den AuswL; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

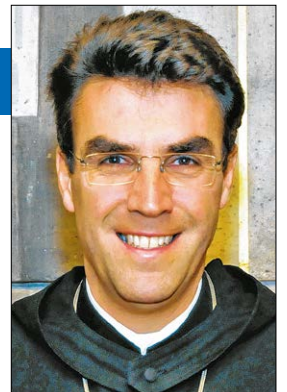
Gebet der Woche

Herr, unser Gott,
alles steht in deiner Macht;
du schenkst das Wollen und das Vollbringen.
Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit
Christus entgegengehen
und uns durch Taten der Liebe
auf seine Ankunft vorbereiten,
damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten,
wenn er wiederkommt in Herrlichkeit.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum ersten Adventssonntag

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Seit einigen Jahren haben wir in unserer Andechser Wallfahrtskirche keinen Adventskranz mehr. Ein abgehauener Baumstamm mit Wurzelstock steht in der Mitte der Kirche, an dem an jedem Adventssonntag eine neue Kerze entzündet wird. Dieser erinnert an die Prophetie des Jesaja, dass aus der „Wurzel Jesse“, dem „Baumstumpf Isais“, ein neues Reis hervorwächst (vgl. Jes 11,1). Das Bild, das auf Jesus gedeutet wird, ist uns vertraut, wenn wir an Weihnachten wieder singen werden: „Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart“.

Zunächst ist ein Baumstumpf ein Zeichen des gewaltsamen Abbruchs, wenn man daran denkt, welche Kraft nötig ist, um einen Baum zu fällen. Auch ist es kein besonders schöner Anblick, wenn ein Wald frisch gerodet wurde. Das gleicht eher einer Verwüstung. Letztlich ist das die Erfahrung des Volkes Israels. Eine falsche Bündnispolitik hat es in den Ruin getrieben. Aus der Auseinandersetzung mit dem mächtigen Babylon ist es als Verlierer hervorgegangen. Das Land wurde verwüstet, der Tempel zerstört. Ein großer Teil des Volkes muss nun sein Dasein im Exil fristen. Inmitten dieser schrecklichen Erfahrungen spricht Jesaja vom neuen Leben, das zart und fein wie ein junger Trieb aus einem Baumstumpf emporwächst. Aber was ist das im Blick auf die glorreiche Vergangenheit?

Auch wir erleben zur Zeit viele kirchliche Umbrüche. Die Zahlen der aktiven Christen nehmen kontinuierlich ab. Die gesellschaftliche Glaubenspraxis verdunstet stetig.

Bestehende Strukturen werden in Frage gestellt, Klöster und andere Einrichtungen werden geschlossen. Christlicher Glaube ist zunehmend etwas für Exoten. Werden wir ins Exil geführt?

In der Ordensgeschichte waren Abbrüche – das heißt, wenn etwas zu Ende gegangen war – immer auch Zeiten des Neuaufbruchs, in denen Neues entstand. Das gilt auch für uns Benediktiner, wie es der Wappenspruch der Abtei Montecassino zum Ausdruck bringt: „Succisa virescit – abgehauen grünt er neu.“ Bei allem, was zu Fall kommt und zu Ende geht, ist dieser Vers Ermunterung, nach dem neuen und frischen Grün zu suchen. Das braucht freilich Sensibilität.

Der Advent ist Vorbereitungszeit auf Weihnachten und ursprünglich eine Bußzeit. Unser Wort Buße geht auf „Besserung“ zurück. Vielleicht dienen uns die kommenden Wochen zur Besserung, wenn wir uns darin üben, das Jammern zu unterlassen und besonders auf das zu achten, was zart und fein in aller Stille wächst. Für welche kleinen Anfänge kann ich dankbar sein? Wo entdecken wir neues Leben? Bringe ich diesen Dank auch ins Wort? Wo kann durch mich, durch uns etwas Neues beginnen? Vielleicht kann uns der Advent motivieren, darüber in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinden ins Gespräch zu kommen ganz im Sinn des Jesaja: Sieh doch, es grünt schon!

**WORTE DER HEILIGEN:
CHROMATIUS**

Vom Gebet des Herrn


Heiliger der Woche
Chromatius

geboren: um 345 in Aquileia
gestorben: 407 vermutlich in Grado
Gedenktag: 2. Dezember

Chromatius nahm 381 an der gegen die Irrlehre des Arius gerichteten Synode von Aquileia teil. Nach dem Tod des dortigen Bischofs wurde er selbst zum Bischof dieser Stadt erwählt und von Ambrosius von Mailand geweiht. Sein Metropolitanbistum reichte von den Gebieten der heutigen Schweiz über Bayern, Österreich und Slowenien bis nach Ungarn. Er half Hieronymus bei der lateinischen Bibelübersetzung und setzte sich für den verfolgten Johannes Chrysostomus ein. Mehr als 40 Predigten und – nur in Bruchstücken bewahrte – Abhandlungen zum Matthäusevangelium sind von ihm erhalten. Sie wurden früher anderen Autoren zugeschrieben. Bei der Invasion der Goten und Hunnen musste er aus Aquileia fliehen. Er starb wohl im Exil. *red*

Von Chromatius stammt eine kurze Erklärung des Vaterunsers.

Das Gebet des Herrn legt er folgendermaßen aus: „Vater unser, der du bist im Himmel: Dieses Wort der Freiheit ist voll Vertrauen. Ihr sollt also nach diesen Sitten leben, dass ihr Söhne Gottes und Brüder Christi sein könnt. Denn wer maßt sich an, Gott seinen Vater zu nennen, der von dessen Willen abweicht? Deshalb, Geliebteste, erweist euch der göttlichen Adoption würdig, da geschrieben steht: ‚Allen, die an ihn glauben, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden‘ [vgl. Joh 1,12].

Geheiligt werde dein Name: Das heißt nicht, dass Gott durch unsere Gebete geheiligt wird, sondern dass wir, die wir in seiner Taufe geheiligt werden, in dem Begonnenen verharren.

Dein Reich komme: Freilich, wann herrscht denn unser Gott nicht, dessen Reich doch unsterblich ist? Aber wenn wir beten: Dein Reich

komme, dann bitten wir, dass das Reich für uns komme, das uns von Gott verheißen und durch das Blut und Leiden erworben ist.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden: Das heißt, darin geschehe dein Wille, dass wir, die wir uns noch auf Erden befinden, das, was du im Himmel willst, tun.

Unser tägliches Brot gib uns heute: Darunter sollen wir die geistliche Speise verstehen. Denn Christus ist unser Brot. Er hat gesagt: ‚Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist‘ [Joh 6,51]. Wir nennen es täglich, weil wir so das Freisein von Sünden erbitten sollen, damit wir der himmlischen Speisen würdig sind.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Mit diesem Gebot deutet er an, dass wir die Vergebung für unsere Sünden nur verdienen können, wenn wir vorher denen, die sich gegen uns verfehlen, ihre Schuld nachlassen. Denn so spricht der Herr im Evangelium: ‚Wenn ihr den Menschen

nicht ihre Sünden vergebte, wird auch euer Vater eure Sünden nicht vergeben‘ [Mt 6,14].

Und führe uns nicht in Versuchung: Das heißt, lass uns nicht versucht werden von dem, der versucht, dem Urheber der Bosheit. Denn die Schrift sagt: ‚Gott versucht nicht zum Bösen‘ [vgl. Jak 1,13]. Aber der Teufel ist der Versucher. Um ihn zu besiegen, sagt der Herr: ‚Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet‘ [Mk 14,33].

Sondern erlöse uns von dem Bösen: Das sagt er deshalb, weil der Apostel gesagt hat: ‚Ihr wisst nicht, um was ihr beten sollt‘ [vgl. Röm 8,26]. Daher sollen wir zum allmächtigen Gott beten, dass er uns das, was wir aus menschlicher Schwachheit heraus überhaupt nicht meiden konnten, nicht anrechne, und stattdessen schenke, was uns fehlt: Gott, unser Herr Jesus Christus, der lebt und herrscht als Gott in der Einheit mit dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Chromatius finde ich gut ...

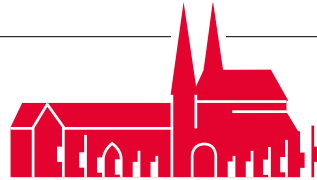

Papst Benedikt XVI. bei der Chromatius gewidmeten Generalaudienz am 5. Dezember 2007.

„Als eifriger Hirt, der er ist, weiß Chromatius mit frischer, farbiger und einprägsamer Sprache zu seinen Leuten zu sprechen. Obwohl er die lateinische Sprache vollkommen beherrscht, zieht er es vor, auf die Volkssprache zurückzugreifen, die reich an leicht verständlichen Bildern ist. Indem er sich so zum Beispiel vom Meer anregen lässt, vergleicht er einerseits den natürlichen Fang von Fischen, die sterben, sobald sie ans Ufer gezogen worden sind, und andererseits die Verkündigung des Evangeliums, dank der die Menschen aus den schlammigen Wassern des Todes gerettet und in das wahre Leben eingeführt werden.“

Zitat

von Chromatius

„Beten wir zum Herrn von ganzem Herzen und bitten wir ihn voller Glauben, uns von jedem Überfall der Feinde zu bewahren und uns vor jeder Furcht vor dem Gegner zu befreien, nicht aufgrund unserer Verdienste, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit, der Barmherzigkeit dessen, der sich auch in der Vergangenheit dazu herabgelassen hat, die Kinder Israels nicht aufgrund ihrer Verdienste, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit zu befreien. Er möge uns mit seiner barmherzigen Liebe schützen und das für uns bewirken, was der heilige Mose den Kindern Israels gesagt hat: ‚Der Herr kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten‘ [Ex 14,14]. Er ist es, der kämpft, er ist es, der den Sieg herbeiführt. Und damit er sich dazu herablässt, das zu tun, müssen wir so viel wie möglich beten. Er selbst sagt ja durch den Mund des Propheten: ‚Rufe mich an am Tag der Not; dann rette ich dich, und du wirst mich ehren‘“ [Ps 50,15].



DAS ULRICHSBISTUM

Einübung ins Jesus- oder Herzensgebet

MAIHINGEN – Am Sonntag, 8. Dezember, wird von 15 bis 17 Uhr im Schlösschen Utzwingen, Pfarrer-Jeck-Straße 8, das Jesus-Gebet, auch Herzensgebet genannt, geübt. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. **Information:** Telefon 09087/929990, E-Mail info@kloster-maihingen.de.

Einstimmung auf Weihnachten

ROGGENBURG – Ein besinnlicher Adventstag für Erwachsene findet am Samstag, 14. Dezember, von 9.30 bis 16 Uhr im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg statt. Die Leitung übernimmt Susanne Sauter. **Anmeldung:** Telefon 07300/9611-570, -575, www.kloster-roggenburg.de.

Zur Entwicklung des kirchlichen Jesusbildes

AUGSBURG – Professor Bertram Stubenrauch vergleicht am Montag, 9. Dezember, den Jesus der Geschichte mit dem Jesus des Glaubens. Die Veranstaltung zur Entwicklung des kirchlichen Jesusbildes beginnt um 19 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Eintritt: sechs Euro, Schüler frei.

NUR NOCH DIESES WOCHENENDE

Dach mit Makkaroni gedeckt

Bobinger Bastler sind um Ideen für den Krippenbau nicht verlegen

BOBINGEN – Die Kolpingsfamilie Bobingen zeigt nur noch dieses Wochenende vom 29. November bis 1. Dezember Krippen im Laurentiushaus, Pestalozzistraße 6. Bereits angelaufen ist ein begleitender Krippenbaukurs, in dem Hauskrippen entstehen oder erweitert werden.

In der Werkstatt von Familie Demmler sind Krippen in unterschiedlicher Bauweise und verschiedenen Bauzuständen im Raum verteilt. Die Ideen dazu wurden in Büchern oder im Internet gefunden. Nun gilt es, sie umzusetzen. Josef und Thomas Demmler sind die Hausherrn und Fachmänner für die Arbeitsmaschinen, die zur Verfügung stehen. Josef Bühler und

Wolfgang Bobinger stehen den fünf Teilnehmern beratend zur Seite. Mit den Schnitzwerkzeugen und -techniken kennt sich Bobinger gut aus, denn Krippenbau und Schnitzen sind in der Familie eine Leidenschaft. Sein Vater Konrad Bobinger war es, der die Krippenausstellung und den Kurs vor vielen Jahren ins Leben rief. Er war auch beim letzten Mal im Jahr 2015 noch mit vollem Herzen dabei. Bei allen anderen Techniken ist Bühler der erfahrene Mann. „Unsere Hauskrippe ist inzwischen so groß, dass wir unser Wohnzimmer dafür ausräumen müssen“, erzählt er.

Die meisten Krippen entstehen in Ständerbauweise. Die Räume dazwischen werden auf ganz unterschiedliche Art gefertigt. Einige der

Männer bevorzugen Styrodur. Das ist ein Material ähnlich wie Styropor, nur feiner und dadurch besser zu verarbeiten und auch biegsamer als Holz. Franz Handschuh hat vor Jahren mit PU-Schaum die Basis für seine orientalische Krippe geschaffen und stellt sie nun mit dem feineren und flexibleren Material fertig. Auch Stefan Jaser arbeitet mit Styrodur.

Steine aus Gips

Noch unsicher ist er, wie er das Dach anfertigen wird, das mit Dachziegeln – Mönch und Nonne – gedeckt werden soll. „Momentan trocknen zuhause Makkaroni“, erklärt er mit einem Schmunzeln. In einem Buch hat er von dem Trick mit den Nudeln gelesen, doch noch ist es nicht soweit. Vielleicht fällt ihm auch eine andere, weniger aufwendige Lösung ein. Fabian Stadlmair dagegen versucht sich an der Kerbschnitttechnik, um seine alpenländische Krippe zu verschönern. Mit Steinen und Gips, der mit Zement abgedunkelt wird, entsteht bei Demmler junior ein stabiles Mauerwerk. Und Sebastian Helbig verwendet für seine Krippe eine Mischung aus verschiedenen Techniken.

Die meisten haben schon Krippenfiguren zuhause, zu denen die neue Krippe dann passen muss. Ein kleiner Holzquader, der die Größe der Figur hat, hilft dabei, den richtigen Maßstab zu finden. Ziel der Männer ist es natürlich, alle Bauwerke bis zur Ausstellung fertigzustellen. Doch wäre es für die Besucher sicher auch interessant, die einzelnen Zwischenstadien zu sehen. Viel Geschick, Geduld und Begeisterung steckt in diesem Projekt, und von



▲ Mit Hilfe der Kerbschnitttechnik werden Mauersteine imitiert.

der ersten Idee bis zur Fertigstellung ist es ein langer Weg.

Diese fünf Krippen, ob fertig oder nicht, und weitere rund 70 große Krippen können die Besucher Ende November bewundern. Dazu kommen noch 40 bis 50 kleinere Darstellungen. „Dieses Jahr haben wir uns bemüht, sehr viel Neues anzubieten, das in den vergangenen Jahren noch nicht ausgestellt war“, freut sich Horst Terschanski. Ein mehrköpfiges Team der Kolpingsfamilie bereitet die Ausstellung schon seit Wochen vor. Denn im Vorfeld gab es viel zu überlegen, zu bedenken und zu entscheiden.

In der Ausstellung können die Besucher sich nicht nur an der Vielfalt der Krippen erfreuen, sondern zusätzlich Kaffee und Kuchen genießen. Einen besonderen Service bietet das Organisationsteam Schulklassen und Gruppen: Sie können sich anmelden und die Ausstellung auch außerhalb der Öffnungszeiten besuchen. *Judith Hitzelberger*

Information

Öffnungszeiten: Freitag, 29. November 17 bis 20 Uhr, Samstag, 30. November 14 bis 20 Uhr und Sonntag, 1. Dezember, 10 bis 18 Uhr. Termine für Führungen außerhalb der Öffnungszeiten können unter Telefon 08234/5913 oder krippenteam@kolping-bobingen.de vereinbart werden.



▲ Konzentriert arbeitet Stefan Jaser an seiner Krippe.

Fotos: Hitzelberger



Kirchenarchivare trafen sich

AUGSBURG – Anfang November traf sich die Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland in Augsburg. Die Themen der Tagung im Haus St. Ulrich waren weit gestreut. Man diskutierte unter anderem über Pfarrarchivpflege in Wandel der Pfarreistrukturen, das katholische Datenschutzgesetz und das Archivwesen, die Sicherung und Erschließung des Archivs der Kölner Diözesancaritas sowie Berichte verschiedener Arbeitskreise. Nach einer Begrüßung durch Stadtpfarrer Christoph Hänslers führte Sabine Klotz durch die Basilika von St. Ulrich und Afra, auf deren Treppe zum Südeingang auch das Erinnerungsfoto entstand. Am letzten Tag feierte Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier mit der Gruppe eine Frühmesse. Er erklärte, dass den kirchlichen Archiven als Gedächtnis einer Pfarrei eine wichtige Funktion zukomme.

Foto: oh

Nachruf



Pfarrer Josef Lutz

Konnte auf Menschen ohne Vorurteil zugehen

Überwältigend war die Teilnahme an der Beerdigung von Pfarrer Josef Lutz in Aufkirch (Dekanat Kaufbeuren). Eine große Schar von Ministranten geleitete 30 Priester und fünf Diakone zum Altar. In der Kirche fanden gar nicht alle Platz, die dem beliebten Seelsorger das letzte Geleit geben wollten. Obwohl er bereits 81 Jahre alt war, dachte er noch nicht an Ruhestand, denn er spürte, dass die Menschen den Pfarrer brauchten. Für die Menschen wollte er da sein, seit ihn Jesus in seine Nachfolge berufen hatte.

Der junge Bauer aus Oberglauheim bei Dillingen/Donau, Jahrgang 1938, hatte eigentlich andere Pläne für seine Zukunft. Aber immer deutlicher erging der Ruf Jesu an ihn: „Komm, folge mir nach!“ Es war kein leichter Entschluss, sich mit 23 Jahren nochmals auf die Schulbank zu setzen, um das Abitur nachzumachen. Das erforderte Fleiß und Durchhaltevermögen. Beides besaß Josef Lutz. Nach der Reifeprüfung begann er mit dem Studium der Theologie zunächst in Dillingen/Donau und später in Augsburg. Mit 33 Jahren war er endlich am Ziel. Nach Priesterweihe und Primiz führte ihn der Weg zunächst kurzzeitig nach Babenhausen, anschließend vier Jahre als Stadtkaplan nach Kaufbeuren St. Martin und weitere drei Jahre ins Ries nach Oettingen. Eine Fülle von Schulstunden galt es zu bewältigen. Er empfand dies nicht als Last, sondern als Chance, junge Menschen für Christus zu gewinnen.

Auch als Pfarrer von Aufkirch mit den dazugehörigen Vikarien, wohin er 1978 gegangen war, bildete der Re-

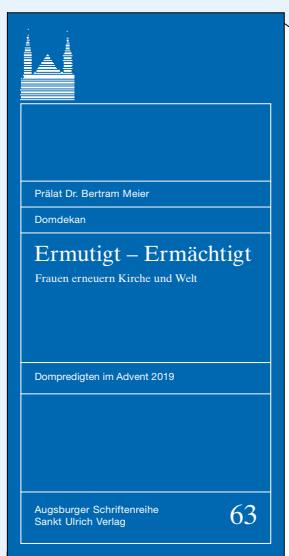
ligionsunterricht einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Er übernahm viele Jahre zusätzlich Unterricht an der Berufsschule in Kaufbeuren, denn er konnte mit Jugendlichen umgehen. Er fand den richtigen Ton. Aber das war ohnehin seine Begabung, dass er auf jeden Menschen ohne Vorurteile zugehen konnte. Für ein Gespräch nahm er sich immer Zeit. Ihm konnte man alles anvertrauen. Er hörte zu. Die Sorgen und Anliegen nahm er mit in sein Gebet am Altar.

Gerne begleitete er die Katholische Landjugend und später das Landvolk des Dekanates. Sie verdankten ihm wertvolle religiöse Impulse. Ein gleiches durften die Mesner erfahren, die ihn zu ihrem Präses wählten. Seine Fürsorge für alte und kranke Menschen, die er regelmäßig besuchte, mündete in das Engagement für die Sozialstation Buchloe-Germaringen-Pforzen. 16 Jahre lang war er ihr Erster Vorsitzender und leistete einen wesentlichen Beitrag zu ihrer positiven Entwicklung. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Markt Kaltental erklärte ihn 2003 zum Ehrenbürger.

Auf sein Primizbildchen hatte der Neupriester Josef Lutz geschrieben: „Herr, nimm mich, wie ich bin, und mache mich, wie du mich haben willst.“ Jesusförmig wollte er werden. und Jeder, der Pfarrer Josef Lutz kennenlernen durfte, spürte etwas von der Liebe Gottes zu den Menschen. Das prägte seine Verkündigung und sein Handeln. Diese Glaubwürdigkeit hat überzeugt.

Ludwig Gschwind

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:
Prälat Dr. Bertram Meier
Domdekan

Ermutigt – Ermächtigt
Frauen erneuern Kirche und Welt
Dompredigten im Advent 2019

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Ermutigt – Ermächtigt“
von Prälat Dr. Bertram Meier an:

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Die heilige Hedwig als Predigt-Thema

AUGSBURG – In der Reihe der Adventspredigten (*siehe auch links*) spricht Diözesanadministrator Bertram Meier am Sonntag, 1. Dezember, um 11.30 Uhr bei der Eucharistiefeyer im Dom über Hedwig von Andechs. Die Heilige sei trotz des Verlustes ihres Sohnes nicht verbittert, sondern immer mehr in das Mitleiden mit Christus hineingewachsen, erläutert Meier. Ihre Friedensdiplomatie stehe heute über der deutsch-polnischen Aussöhnung.

Schweigeexerziten in Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Vom Freitag, 13. Dezember, 10 Uhr, bis Montag, 16. Dezember, 13 Uhr, werden überkonfessionelle Schweigeexerziten im Kloster Oberschönenfeld abgehalten. Täglich gibt es vier Zeiten im schweigenden Beten und Meditieren, Gottesdienst sowie Einzelbegleitung. Die Exerziten stehen unter dem Motto „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon). Anmeldung unter Telefon 0 82 38/96 25-27.



▲ Die neue Leitung der deutschen Provinz der Franziskanerinnen von Maria Stern mit Domvikar Andreas Miesen (hinten links) und Kapuzinerpater Stefan Maria Huppertz: Generaloberin Schwester Sofia Salanga, Antonie Hümmel, Concordia Stöcker, Ludowika Lenz, Ida Boneberger und Marlene Hartmann (von links). Foto: Mitulla

Neue Leitung gewählt

Schwester Ludowika führt die Sternschwestern

AUGSBURG – Während eines fünftägigen Kapitels im Augsburger Mutterhaus haben die Franziskanerinnen von Maria Stern eine neue Leitung für die deutsche Provinz gewählt. Provinzoberin für die nächsten vier Jahre ist Schwester Ludowika Lenz. Zusammen mit den vier Rätinnen wurde sie bei einer Vesper in der Mutterhauskirche in ihr Amt eingeführt.

Das Kapitel stand unter dem Motto „Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen“ und wurde von Kapuzinerpater Stefan Maria Huppertz aus Frankfurt moderiert. Er war geistlicher Begleiter an den Besinnungs- und Arbeitstagen, zu denen auch die Wahl der Provinzleitung gehörte. Die abschließende Vesper hielt Domvikar Andreas Miesen, Bischöflicher Beauftragter für das Gottgeweihte Leben.

Die neue Provinzoberin Schwester Ludowika Lenz hatte dieses Amt

schon einmal inne. Die 81-Jährige feierte 1960 ihre Erstprofess und war von 1990 bis 1995 Generaloberin der Gemeinschaft. Provinzen gab es damals in der Ordensstruktur noch nicht. Heute hat der Orden eine deutsche und eine brasilianische Provinz.

1995 übernahm Schwester Ludowika das Amt der Provinzoberin für die deutsche Provinz und übte es nach der Wiederwahl 2001 bis 2007 aus. Bis 2010 wirkte sie im Caritas-Kinderdorf Marienstein in Eichstätt. Bis zur jetzigen Wahl war sie Provinzvikarin und Oberin im Schwesternkonvent St. Elisabeth in Augsburg. Vikarin und damit ihre Stellvertreterin ist jetzt Schwester Marlene Hartmann.

Zu Rätinnen wurden die Schwestern Antonie Hümmel, Ida Boneberger und Concordia Stöcker gewählt. Die Amtszeit wurde geändert und von sechs auf vier Jahre reduziert. Roswitha Mitulla

MIT GOTTESDIENSTEN

Gemeinsam ins neue Jahr

MAIHINGEN – Den Jahreswechsel können Gläubige vom 30. Dezember bis 1. Januar in Gemeinschaft im Kloster Maihingen verbringen. Es werden Gottesdienste gefeiert und am Silvesterabend ein Feuer entfacht. Die Teilnahme kostet 125 bis 170 Euro.

Anmeldung: Telefon 09087/92999-0, www.kloster-maihingen.de.

VOLKSMUSIK

Adventliche Lieder zum Mitsingen

KRUMBACH – Unter dem Motto „Es wird sich bald eröffnen das himmlische Tor“ sind Gäste am Mittwoch, 11. Dezember, um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Krumbach eingeladen, adventliche Lieder mitzusingen. Dagmar Held und Christoph Lambertz von der Beratungsstelle für Volksmusik leiten die Singstunde.

Ihre Spende hilft



Weihnachten ist ein Fest des Gebens. Viele wollen dann Gutes tun und spenden. Doch bei wem ist das Geld am besten aufgehoben?
Foto: Thommy Weiss/pixelio.de

Richtig Gutes tun

Notleidenden unter die Arme greifen oder das Aufforstungsprojekt unterstützen – Herzensprojekte gibt es viele. Worauf sollten Verbraucher achten, damit nicht nur Geld fließt, sondern die Hilfe auch ankommt?

„Spenden ist eine sehr persönliche Entscheidung“, sagt Burkhard Wilke vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Das heißt: Jeder sollte selbst bestimmen, was er wie unterstützen möchte. Das könne eine Organisation sein, aber auch ein einzelner Bettler.

welches Ziel man verfolgen möchte. „Dann fällt einem die Entscheidung zu spenden leichter, und man grübelt im Nachhinein nicht, ob es das Richtige war“, sagt Mälzer.

Bevor Spender ihre Entscheidung fällen, sollten sie sich informieren – besonders, wenn es um größere Summen geht. Darauf weist Andreas Rickert von Phineo hin, einer Beratung für gesellschaftliches Engagement. Bei Fragen zur Organisation oder konkreten Projekten empfiehlt er, sich zu erkundigen.

Beim Spenden soll man sich fair behandelt fühlen, betont Wilke: „Klar ist, man sollte auf der Straße insbesondere eine größere Spende oder Fördermitgliedschaft nicht übereilt entscheiden.“ Dass sich Werber in den Weg stellen, halte das DZI für illegitim. Passanten zurückhaltend anzusprechen könne aber in Ordnung sein. dpa

Ein Ziel verfolgen

Ähnlich sieht das Max Mälzer vom Deutschen Spendenrat: Umweltschutz, Kulturförderung, Entwicklungshilfe, Linderung von Armut, Schutz von Kindern – eine Vielzahl von Anliegen könne wichtig sein. Es helfe, sich bewusst zu machen,



Der SkF hilft – helfen Sie dem SkF

Wohnungslose Frauen, Familien in der Schwangerschaft, junge Frauen, die nicht mehr in ihrer Familie leben können oder Seniorinnen oder Senioren: der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hilft in 13 Einrichtungen vielen Frauen und Familien in Not.

Dafür gibt es zwar staatliche Zuschüsse, die reichen aber bei weitem nicht aus. Damit wir die uns anvertrauten Menschen bestmöglich betreuen können, brauchen wir Ihre Spenden.

Hier können Sie zustiften:

IBAN: DE73 7509 0300 0000 2578 00

BIC: GENODEF1M05

Stichwort: Kapitalerhöhung SkF-Stiftungsfond

Der SkF dankt für alle kleinen und großen Zuwendungen!

Für weitere Nachfragen steht die Geschäftsführerin, Martina Kobriger zur Verfügung: 0821 650425 10



SkF Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Augsburg

Renovierte Kapelle gesegnet

AUGSBURG – In einer feierlichen Heiligen Messe ist die neu gestaltete Kapelle im Seniorenheim St. Afra von Domkapitular Harald Heinrich eingeweiht worden. Die Kapelle soll ein Ort der Begegnung mit Gott und anderen Menschen sein und eine wichtige Rolle im renovierten Seniorenheim spielen.

„Die Weihe der Kapelle ist ein erster Schritt zur Vollendung einer dreijährigen Sanierungsphase des Seniorenheims. Ich wünsche allen, dass sie wieder gut hier im Domviertel ankommen und dass das Seniorenheim und die Kapelle eine neue Heimat für die älteren Menschen wird“, sagte Heinrich. Heimleiterin Moni-

ka Lechner bedankte sich bei allen, die an der Erstellung der Kapelle beteiligt waren, insbesondere bei der Künstlerin Anne Hitzker-Lubin für die vielen Ideen, die sie in die Gestaltung eingebracht hat: „Ich bin mir sicher, dass die Kapelle ein Herzstück des Hauses werden wird, in der sich Menschen zurückziehen können, in der wir aber auch einen Ort für seelsorgerische Gespräche zur Verfügung haben.“

Monika Lechner bedankte sich auch bei den großzügigen Spendern, die die Ausstattung der Kapelle ermöglicht haben. So steuerte etwa die Langnersche Stiftung 20 000 Euro dazu bei.



▲ Der BDKJ-Stiftungsbeirat, von links: Bezirksrätin Renate Deniffel, Isolde Rieger und Roland Weber (katholisches Jugendwerk), Marcus Kalusche (BDKJ Donau-Ries), Pfarrer Simon Rapp (PG Ammersee-Ost) und Pfarrer Dominik Zitzler (BDKJ-Diözesanpräses) kniend, dahinter Pater Roman Lösching (Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur, Roggenburg), Johannes Aubele (BDKJ Rottenburg-Stuttgart), Annemarie Leis (BDKJ-Geschäftsführerin) und Max Weinkamm (Stadtrat Augsburg). Auf dem Bild fehlt Tom Ermisch (Diözesanleiter der Kolpingjugend). Foto: BDKJ



◀ Die Künstlerin Anne Hitzker-Lubin hat die Einrichtung der Kapelle geplant und stellte das Modell vor.

Foto: SkF

Engagiert für Kinder

AUGSBURG – „Wenn es Sie nicht gäbe, müsste man Sie erfinden“ – diese Worte fand Diözesanadministrator Bertram Meier anlässlich des Stiftergesprächs der BDKJ-Stiftung im Augsburger Annahof. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von zehn katholischen Kinder- und Jugendverbänden in der Diözese Augsburg. Er vertritt die Interessen von rund 30 000 Kindern und Jugendlichen in Kirche, Staat und Gesellschaft.

Mit seiner Stiftung unterstützt der BDKJ die gesamte katholische Jugendarbeit – Verbände, Pfarrjugenden und Gemeinschaften –, alle anerkannten Träger der freien Jugendhilfe im Bistum Augsburg. Mit dem Ertrag aus den Zinsausschüt-

tungen konnten schon viele Projekte gefördert werden – seien es Kinogottesdienste, Kulturabende oder erlebnispädagogische Wochenenden. Neben Spendenbriefaktionen findet alljährlich die Blutspendeaktion auf dem Augsburger Domplatz statt. Außerdem ist der BDKJ ein Partner der Adventskalenderaktion des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF).

„Wir sind sehr dankbar, dass der Stiftungsbeirat aus erfahrenen Persönlichkeiten des kirchlichen und kommunalen Lebens besteht und das Stiftungskuratorium in seiner Arbeit mit vielen kreativen und innovativen Ideen unterstützt“, betont die BDKJ-Geschäftsführerin im Bistum Augsburg, Annemarie Leis.

Ohne Quittung absetzbar

Spenden sind freiwillige Ausgaben, für die keine Gegenleistung erwartet wird. Trotzdem können Wohltäter bei der Steuererklärung profitieren. Nicht immer ist dafür eine Spendenquittung nötig.

Spenden können in der Regel bis zur Höhe von 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte als Sonderausgaben abgesetzt werden. Falls das Finanzamt nachfragt, müssen Steuerpflichtige meist Nachweise vorlegen. Sie sollten sich deshalb stets eine Spendenquittung ausstellen lassen, rät die Bundessteuerberaterkammer. In manchen Fällen gibt es aber eine vereinfachte Nachweisführung.

Dies gilt für Spenden zur Hilfe in Katastrophenfällen sowie Spenden bis 200

Euro an gemeinnützige Organisationen, staatliche Behörden oder politische Parteien. Als Nachweis reicht je nach Zahlungsart der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung der Bank, etwa der Kontoauszug oder ein Lastschrifteinzugsbeleg. Nach Angaben der Bundessteuerberaterkammer kann auch die Zahlung über Online-Zahlungsdienste wie Paypal anerkannt werden.

Damit Spenden in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden können, müssen sie einer steuerbegünstigten Organisation zugutekommen. Dazu zählen Kirchen, Universitäten, staatliche Museen oder gemeinnützige Vereine und Stiftungen. Direkte Spenden an Bedürftige oder in den Klingelbeutel werden allerdings nicht anerkannt. dpa

BDKJ Stiftung in der Diözese Augsburg e.V.

fördert Projekte
der katholischen
Jugendarbeit

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

BDKJ Stiftung in der Diözese Augsburg
Bank im Bistum Essen
BIC: GENODED 1BBE
IBAN: DE34 36 06 02 95 00 18 01 60 10

katholisch.
politisch.
aktiv.

Neues Zuhause für Dickhäuter

AUGSBURG – Die neue Elefantenanlage im Zoo Augsburg nimmt Gestalt an. Nachdem im Frühjahr 2018 die Grundsteinlegung für die neue Elefantenanlage erfolgte, ist diese bereits ziemlich weit vorangeschritten. Auf nunmehr über 6000 Quadratmetern Außenfläche und mehr als 800 Quadratmetern im Freilaufstall bietet die neue Anlage viel mehr Platz als die bisherige.

Das Projekt, das vom Freundeskreis des Augsburger Zoos und dem Zoo Augsburg finanziert wird, ermöglicht mit der Eröffnung eine fortschrittliche Elefantenhaltung im sogenannten „geschützten Kontakt“. Dieser erfordert nicht mehr das Betreten des Geheges, wodurch die Si-

cherheit von Pflegern und Elefanten entscheidend verbessert wird.

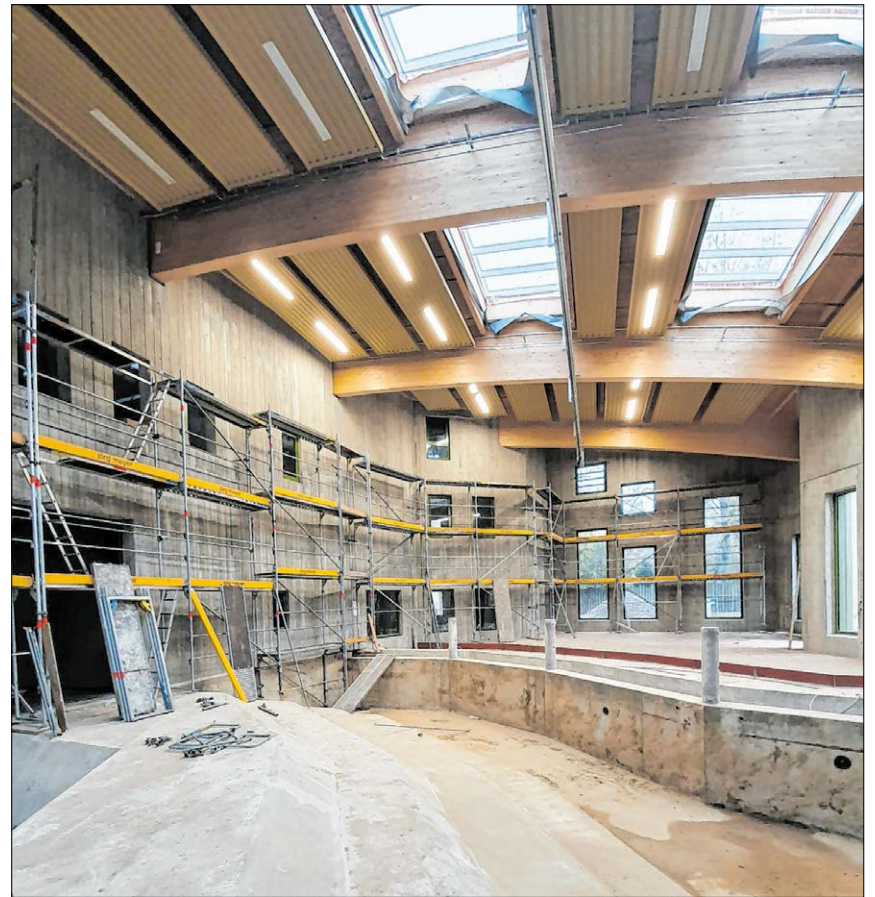
Im neuen Elefantenhaus nehmen auch die Umweltbildung und der Arten- und Naturschutz vor Ort einen großen Raum ein. Das Ziel ist, den Besuchern anhand der Elefanten anschaulich deren Biologie, Nutzen, Bedrohung und die erforderlichen Schutzmaßnahmen näherzubringen. Darüber hinaus soll den Besuchern mit Tafeln, Führungen, Ausstellungen und interaktiven Elementen Wissen zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie ihr Konsumverhalten hinterfragen und Handlungskompetenz entwickeln können. Die größten lebenden Landtiere der Welt werden dabei zu eindrucksvollen Botschaftern.



▲ Der Neubau des Elefantenhauses mit Außenanlage ist weit fortgeschritten.

Weitere Spenden nötig

„Möglich wurde dies durch die Unterstützung von vielen Spendern und Sponsoren. Dennoch ist noch eine kleine Finanzierungslücke vorhanden und wir bitten um weitere Spenden, damit unsere beiden alten Elefantendamen Targa (65 Jahre) und Burma (50 Jahre) ihren Lebensabend in einer ansprechenden Umgebung verbringen können“, erklärt Zoodirektorin Barbara Jantschke.

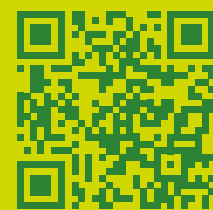


▲ Das neue Elefantenhaus im Zoo Augsburg ermöglicht den sogenannten „geschützten Kontakt“ zwischen den Rüsseltieren und ihren Pflegern. Fotos: Zoo Augsburg

Machen Sie Augsburg ELEFANTÖSER!



Unterstützen Sie den Bau
des neuen Elefantenhauses.
Infos unter:
elefant.zoo-augsburg.de



ZOO
AUGSBURG

Krippen



Ob orientalisch oder alpenländisch, barock oder modern – in Bayern gibt es eine vielfältige und reichhaltige Krippenlandschaft. Museen, Vereine, Kirchen und Krippenhändler laden zum Schauen ein.

Museum neu gestaltet

MINDELHEIM – Das neu gestaltete Schwäbische Krippenmuseum am alten Standort im ehemaligen Jesuitenkolleg in Mindelheim (Unterallgäu) ist ein einzigartiges Erlebnismuseum, das die Besucher in Dialog mit den Ausstellungsobjekten treten lässt. Dabei erschließen sich die Inhalte um die Krippen und Christkinder auf spielerische Weise.

Interaktiv

Eine ganz besondere Wirkung entfaltet die stimmungsvolle ästhetische Gestaltung des gesamten Museums, das die Besucher Zeit und Raum vergessen lässt. Die zahlreichen kostbaren Krippen, Christkindfiguren und Gemälde glänzen mit aufwendigen Inszenierungen. Interaktive Medienstationen führen die Ent-

stehung und weltweite Verbreitung der Krippen vor Augen. Filme erklären den Stern von Bethlehem, erzählen die Geschichte der Geburt Jesu und entführen die Besucher mitten in die große Jesuitenkrippe, der Wiege des schwäbischen Krippenbrauchtums. Kinder dürfen sich auf eigene Spielstationen freuen, die ihnen die Krippe zeitgemäß nahebringt. Wichtige Themen sind die „Erfindung“ der Christkinder in schwäbischen Frauenklöstern, die Aktualität der Weihnachtsbotschaft und das „Krippenfieber“ in Schwaben.

Schwäbisches Krippenmuseum, Hermelestraße 4, Mindelheim, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.

Exklusive Krippen

JETTINGEN – Weihnachtskrippen Aust in Jettingen-Scheppach (Kreis Günzburg) betreibt seit knapp 30 Jahren ein Geschäft „Rund um die Krippe“. „Wir sind stolz, unter anderem als Alleinvertrieb in Deutschland die aus Ton gefertigten und bekleideten Figuren der italienischen Figurenkünstlerin Angela Tripi in verschiedenen Größen anbieten zu können“, erklärt Reinhard Aust. Alle Figuren aus der kleinen Werkstatt in Palermo sind Unikate. Zudem hat Aust Krippensortimente bekannter und verlässlicher Hersteller aus Südtirol im Sortiment, ein großes Angebot an Krippenställen, teils auch aus eigener Herstellung, sowie Krippenzubehör und Krippendekoration.

Weihnachtskrippen Aust, Jettingen-Scheppach, Rieder Weg 15 a, Öffnungszeiten: Oktober bis Januar mittwochs bis freitags von 9 bis 19 Uhr, samstags von 9 bis 16 Uhr. www.weihnachtskrippen-aust.de



Die um 1840 von Lorenz Fackler gebaute Krippe stellt den Besuch der Königin von Saba bei König Salomo dar (Bild rechts). Das älteste Christkind der Welt wurde um 1300 geschaffen und stammt aus Leutkirch im Allgäu (Bild oben).

Fotos: Lengler (oh)

Im Schwäbischen Krippenparadies

GÜNZBURG – Der Landkreis Günzburg verwandelt sich bis zum 2. Februar in das Schwäbische Krippenparadies. Insgesamt 15 Ausstellungen und Krippenwege, 46 Kirchen und Kapellen, acht öffentliche und soziale Einrichtungen sowie 18 Privathäuser präsentieren Krippen. Alle Standorte sind in der Broschüre „Krippenparadies – Weihnachts- und Winterhöhepunkte im Schwäbischen Krippenparadies“ zusammengefasst.

Info: Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Regionalmarketing Günzburg, Telefon 082 21/95 - 140, www.familien-und-kinderregion.de.

TRIPI - Krippenfiguren

Traumhaft schöne handgefertigte Figuren aus Ton mit Stoff kaschiert
Weiteres Lieferprogramm:



- Krippenställe aus eigener Werkstatt
- Krippenfiguren in großer Auswahl
- alle Lepi-Figuren
- Kostner-, Rainell-, Pema-Figuren
- weitere Krippensortimente auf Anfrage
- Heide-Ankleidefiguren (bekleidet und unbekleidet)
- Immanuel- und Rustika-Krippe von Heide
- Tonfiguren mit Stoff kaschiert (Original Puig)
- Krippenzubehör in großer Auswahl sowie Säulen, Kapitelle, Amphoren, Dekosträucher usw.

Die Adresse, wo Qualität, Beratung und vor allem der Preis stimmen.

Öffnungszeiten Ausstellungsraum:

Oktober – Januar geöffnet
Mittwoch – Freitag 9.00 – 19.00 Uhr
Samstag 9.00 – 16.00 Uhr
(oder ganzjährig nach telefonischer Absprache)

Internet: www.weihnachtskrippen-aust.de
Mail: info@weihnachtskrippen-aust.de



Besuchen Sie unverbindlich unseren Ausstellungsraum in Jettingen.

Weihnachtskrippen Aust

Rieder Weg 15a,
89343 Jettingen
Tel. 08225 / 2389
Fax. 08225 / 9584600

Online - Shop: www.weihnachtskrippen-aust.de

krumbacher krippen schauen

26.12.2019 –
02.02.2020



geöffnet: Do – So von 13 – 18 Uhr
und an den Feiertagen: 26.12. / 01.01. / 06.01.

mittelschwäbisches heimatmuseum
heinrich-sinz-str. 3 – 5 · 86381 krumbach · tel 08282 3740
roth@museum-krumbach.de · www.museum-krumbach.de





▲ Bei den Krumbacher Krippen gibt es viele liebevoll gestaltete Details zu entdecken. Foto: oh

„Mitanand im Duranand“

KRUMBACH – Das Mittelschwäbische Heimatmuseum Krumbach zeigt in seiner diesjährigen Ausstellung mit den Krumbacher Krippenfreunden mehr als 60 Krippen, darunter schwäbische Hauskrippen mit handgeschnitzten Figuren, Krippenberge mit bachenen Figuren, Papierkrippen sowie alpenländische und orientalische Krippen.

Das große Krumbacher Krippenschauen steht unter dem Motto „Mitanand im Duranand – gewachsene Krippen“. Gemeint sind damit Krippen, die über viele Jahre immer weiter ergänzt werden, sei es mit Figuren des gleichen Herstellers oder eines anderen.

Früher waren gewachsene Krippen durchaus üblich. Denn zum einen fehlte die Zeit, um gleich eine komplette Krippe herzustellen. Und zum anderen fehlte das Geld, um eine gut bestückte Krippe zu kaufen. Heute finden sich gewach-

ne Krippen nur noch selten. Märkte, auf denen man bei „fliegenden“ Händlern einzelnen Figuren für die noch wachsende Krippe kauft, gibt es kaum noch. Außerdem nehmen sich die Krippenschnitzer inzwischen das ganze Jahr über Zeit für ihr Hobby.

Bei einem Besuch des Krumbacher Krippenschauens kann man den heimischen Meisterschnitzern zuschauen. Nach historischen Vorlagen und unter Anleitung von Helmut Zwerger können Besucher aber auch selbst Krippenfiguren modellieren.

Info:

Die Krippenschau ist vom 26. Dezember bis 2. Februar Donnerstag bis Sonntag von 13 bis 18 Uhr und zusätzlich am Mittwoch, 1. Januar, sowie Montag, 6. Januar, geöffnet.

www.museum-krumbach.de

Krippenschau in der Burg

TITTMONING – Seit 2010 organisiert die Stadt Tittmoning im oberbayerischen Landkreis Traunstein alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit dem „Verein für Krippen und religiöse Volkskunst Inn-Salzach“ eine Krippenausstellung, die zahlreiche Besucher aus Nah und Fern in die winterliche Burg lockt.

2019 ist für die Krippenfreunde Inn-Salzach ein Jubiläumsjahr: Seit 30 Jahren besteht der Zusammenschluss, der sich „die Förderung der Volkskunst, des Krippenschnittens und Krippenbauens“ zum Ziel gesetzt hat, aber „auch die religiösen und erzieherischen Werte, welche mit dem Tun an der Krippe eng verbunden sind“.

So zeigt auch heuer wieder eine große Schau unter dem Titel „Friede auf Erden – Bethlehem ist überall“ im Carabinierisaal und im Grabkreuzraum der Tittmoninger Burganlage Krippen aus dem Archiv, von Vereinsmitgliedern sowie Freunden und Wegbegleitern. Unter den Schaustücken sind ausgesprochen originelle und seltene Exemplare.

Da gibt es – an Elemente des Puppentheaters erinnernd – eine vom 1996 verstorbenen langjährigen Vorstand der Rosenheimer Krippenfreunde, Gustl Feichtinger, erbaute polnische Krippe („szopka“) aus Pappe und bunter Aluminiumfolie, wie sie in Krakau seit etwa



▲ Josef Schneider hat eine Krippe in einer Schwemholz-Wurzel eingerichtet. Foto: oh

1900 üblich ist, eine von Josef Schneider aus Reitmehring erbaute Wurzelkrippe aus Schwemholz und eine Krippe von Winfried Schuster-Morath aus Reisach/Oberaudorf, welche die Landshuter Altstadt darstellt und auf eine Länge von fünf Metern aufgebaut werden kann.

Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 1. Dezember, um 15 Uhr. Sie dauert bis 12. Januar und ist immer samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr zu besichtigen. Am Wochenende des Barbaramarktes, am 7. und 8. Dezember, gelten verlängerte Zeiten jeweils von 13 bis 19 Uhr. Eine Sonderöffnung gibt es am 1. und 6. Januar jeweils von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

HISTORISCHE SALZACHSTADT TITTMONING EinlohnendesZiel

bis 29.11. Ausstellung „Nostalgieae“
 7.12.-12.1. Krippenausstellung in der Burg
 7./8.12. Barbaramarkt
 15.12. Kripperroas
 1./5./12.1. Kripperroas

Tourist-Information
 Stadtplatz 1
 84529 Tittmoning
 Tel.: 08683 7007 10
www.tittmoning.de
www.tittmoning-gastefuehrungen.de

Große Krippen-Ausstellung im Pilgerhaus in Maria Vesperbild

1. bis 20. Dezember 2019
tägl. 9-19 Uhr

Am 3. Adventswochenende
13. bis 15. Dezember 2019
 Freitag, Samstag, Sonntag täglich 9-19 Uhr
 mit Gewinnspiel, Prinz-Verkostung, Bewirtung und zauberhaften Geschenkideen

Mit Beratung und Verkauf

Holzszene Haiss
 86473 Ziemetshausen
 OT Vorderschellenbach
 Hans-Zech-Straße 6
 Tel. 0 82 84/7 63

www.holzszene-haiss.de



DAS NEUE.
Krippenmuseum für Schwaben

Hermelestr. 4 – 87719 Mindelheim
 Öffnungszeiten: Di bis So von 10-17 Uhr
 und nach Vereinbarung

mindelheimer museen
museen im colleg

Wir gratulieren von
Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Franz Mugrauer (Ried) am 30.11. zum 86., **Michael Metzger** (Egling) am 1.12. zum 82., **Edeltraud Niederhofer** (Neumünster) am 5.12. zum 73.

85.

Xaver Stark (Friedberg) nachträglich am 27.11.; die Familie wünscht von ganzem Herzen alles Liebe und Gute. **Hedwig Wunderle** (Herblingen) am 2.12.; sie feiert im Kreise ihrer Lieben. **Irma Wörner** (Birkackerhöfe) am 5.12., **Johanna Haas** (Biberbach) am 6.12.

Hochzeitsjubiläum

50.

Afra und Helmut Maier (Reinhardsried) am 30.11.; alles Gute wünschen die vier Kinder, die Enkel und Nachbarn.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de



Gospel-Offensive mit Bezirkskantor

MÖNCHSDEGGINGEN – Dekanatskantor Hans-Georg Stapff ist begeistert, weil er seine Gospel-Offensive gestartet hat. Er rechnet jedoch mit einem zehnjährigen Prozess, bei dem völlig offen ist, was sich entwickeln wird. Nach Gottesdiensten in Rain, Appethofen und Donauwörth folgen demnächst Harburg und Mönchsdeggingen. Vor kurzem fand der erste Musikerinnen-Treff in Mönchsdeggingen statt. Da schleppten drei Frauen ihre E-Pianos den Berg zum Gemeindehaus hinauf. Mit Klaviertasten hatten sie sich alle schon mal beschäftigt, neu war für sie, in die Geheimnisse der Akkord-Abkürzungen einzusteigen. Sie hatten sehr viel Spaß, nahmen die Herausforderung mit Freud an und wollen alle weitermachen. Der nächste Termin ist im Januar in Ebermergen. Dazu haben sich jetzt schon Teilnehmer mit Gitarre und Trommel angemeldet. Weitere Infos gibt es unter www.notenkessel.de, per E-Mail stapff@notenkessel.de oder unter Telefon 090 99/92 17 62. Foto: oh



▲ Ein Ständchen mit einem Text, der vom Kesseltaler Heimatdichter Michel Eberhardt stammt, brachten Hildegard Ebermeyer (links) und die Referentin des Bereichs Alterssorge in der Diözese Augsburg, Johanna Quis. Foto: Herreiner

„Alt ist Gold“

Seniorenkreis Bissingen feierte 50. Jubiläum

BISSINGEN – Es war eine sehr stattliche Anzahl an Ehrengästen, welche die Vorsitzende des Seniorenkreises Bissingen, Hildegard Ebermeyer, im Gasthaus Krone anlässlich des 50. Jubiläums des Seniorenkreises begrüßte.

Zuvor hatte Pater George Vadakinezhath in der Bissinger Pfarrkirche St. Peter und Paul den Jubiläumsgottesdienst zelebriert, bei dem Gemeindefereferent Adolf Rechner die Festansprache hielt und Organist Roman Bauer für die musikalische Gestaltung sorgte.

Hildegard Ebermeyer hielt Rückschau auf das 50-jährige Wirken des am 11. November 1969 vom damaligen Ortspfarrer Wunibald Hitzler als „Altenklub“ gegründeten Seniorenkreises. Die Idee des Pfarrers wurde damals von Hauptlehrer Johann Hoesch begeistert aufgegriffen und mit Unterstützung eines fünfköpfigen Beisitzerenteams in die Tat umgesetzt.

Josef Hils, Zita Conrad, Friedrich Hartmann, Richard Riegg, Nikolaus Keis und Hildegard Ebermeyer hießen seither die Vorsitzenden des Altenklubs, der 1989 in Seniorenkreis umbenannt wurde. Sie alle waren

über ein halbes Jahrhundert lang federführend, immer unterstützt von engagierten Mitarbeitern, für ein reichhaltiges Programm verantwortlich. Es sollte den Senioren im Kesseltal Raum für Begegnung und Unterhaltung, aber auch für Bildung bieten. Dazu passte auch die indische Weisheit von Pater George, die er aus seinem Heimatland mitgebracht hat: „Alt ist Gold!“ Damit wandte er sich an die ältere Generation und sagte: „Sie sind Gold wert. Begleiten Sie unsere Gemeinde mit Ihrem goldenen Erfahrungsschatz!“

Dies war auch ganz im Sinne von Landrat Leo Schrell, der sein Lob für Seniorenarbeit in und um Bissingen so zusammenfasste: „Es geht darum, aktiv zu sein und Menschen zusammenzubringen. Das macht Ihren Seniorenkreis so unschätzbar wertvoll.“

Eine heimatliche Note brachte Johanna Quis, Bildungsreferentin in der Altenseelsorge der Diözese Augsburg, in den Nachmittag ein, denn sie gratulierte dem Seniorenkreis Bissingen mit eigenen schwäbischen Versen und dem Lied „Rauhreifstauda“, dessen Text vom Kesseltaler Heimatdichter Michel Eberhardt stammt. Helmut Herreiner

AM KIRCHPLATZ

Adventsbasar für Ugandahilfe

STETTENHOFEN – Die Ugandahilfe der Pfarrei Stettenhofen bei Langweid (Kreis Augsburg) veranstaltet am Samstag, 30. November, von 15 bis 22 Uhr einen Adventsbasar auf dem Kirchplatz.

KRAFT TANKEN

Männertag in der Oase

HOHENWART – Zu einem Männereinkerktag vor Weihnachten lädt die Oase Steinerskirchen (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) am Samstag, 21. Dezember, von 9 bis 16.30 Uhr ein. **Anmeldung:** Telefon 084 46/920 10.



▲ Mit diesen Krippenhäusern machen die Wattenweiler Werbung für ihre Ausstellung im Bürgerheim. Foto: Jehle

Ein Dorf zeigt seine Krippen

Alle Exponate der Ausstellung stammen aus Wattenweiler

WATTENWEILER – Es gibt wenige Orte in Bayerisch-Schwaben, die sich im wahrsten Sinne des Wortes als „Krippenparadies“ bezeichnen dürfen. Das Dorf Wattenweiler (Markt Neuburg an der Kammel) im Landkreis Günzburg gehört zweifelsfrei dazu.

Vom 5. bis 15. Dezember findet dort eine große Ausstellung mit fast 70 Krippen statt. Das Besondere daran ist, dass alle Krippen aus Haushalten des 600-Seelen-Dorfes stammen. Eine über 150-jährige Wattenweiler Krippengeschichte wird damit in geballter Form wachgehalten. Als erste Vorboten sind drei Krippen-Kamele in Stellung

gebracht worden. Bis zur Eröffnung der Schau werden sie im Ausstellungsort, dem Bürgerheim in der Dorfstraße 55, angekommen sein.

Mit der gemeinsamen Krippenschau unter der Schirmherrschaft von Domkapitular Harald Heinrich demonstrieren die Wattenweiler Krippler eine besondere Form des dörflichen Zusammenhalts. Die Individualität des Wattenweiler Krippendorfes ist etwas Besonders und somit dürften Art, Form und Größe dieser Krippenausstellung zu einem einmaligen Höhepunkt werden. Die Wattenweiler Krippenausstellung ist täglich von 10 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Fürs leibliche Wohl steht das Krippen-Stüble bereit. *Dieter Jehle*

Adventbasar in KJF-Klinik

In St. Elisabeth kann man am Wochenende einiges entdecken

NEUBURG/DONAU (ah) – Am **Samstag, 30. November, gibt es von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, 1. Dezember, von 10 bis 17 Uhr in der KJF-Klinik St. Elisabeth einen Adventsbasar.**

Viele Aussteller sind schon seit Jahren dabei. Neben Adventskrän-

zen, Gesticktem, Holzschnitzereien, Bastelartikeln, Likören, Strickwaren und Grußkarten, feinen Marmeladen und selbst gebackenen Plätzchen sind vor allem die Klosterarbeiten gefragt. So stellt Schwester Isentrud Eigen übers Jahr rund 500 bis 600 Sterne und zarte Trompeten aus Goldpapier in filigraner Handarbeit her.

Nachruf



Johannes Schmidt

Der gebürtige Niederschlesier kannte fast alle Nachkriegs-Bischöfe Augsburgs persönlich

Wenn es um ein gutes Bild für die Katholische Sonntagszeitung ging, dann war der Vollblutjournalist Johannes Schmidt (Foto: Buk-Kluger) aus Dillingen-Schretzheim nicht zu bremsen. Einmal hielt er sogar die große Fronleichnamsprozession in Dillingen an, um für unsere Zeitung ein möglichst schönes Bild machen zu können. Daran erinnerte Pfarrer Wolfgang Schneck beim Requiem für den Verstorbenen. Auch bei anderen Gelegenheiten dirigierte er Politiker, Priester, Ordensoberinnen und andere Persönlichkeiten für ein Gruppenfoto so, dass kein Kopf verdeckt war. Manchmal mokierte sich der eine oder andere darüber. Aber wenn er dann die gedruckte Zeitung in der Hand hielt und vorteilhaft ins Bild gesetzt war, verstummte die Kritik.

Zur Welt kam Johannes Schmidt am 26. April 1928 in Wiesengrund bei Trachenberg (heute Żmigród), Landkreis Militsch, in Niederschlesien. Vater Herbert Schmidt war Verwalter des größten Gutes des Fürsten von Hatzfeld. Die Familie war gut situiert und sehr katholisch, auch in Zeiten, in denen man sich damit eher verdächtig machte. „Wir waren im Matrosenanzug öfter zu Gast bei Kardinal Bertram, dem Erzbischof von Breslau“, erzählte er einmal. Er wuchs mit den beiden Schwestern Maria und Sieglinde auf und war täglich in der freien Natur. Gerne wäre er Förster geworden.

Da machte ihm der Krieg einen Strich durch die Rechnung. 1944 wurde er als Flakhelfer eingezogen. Als einziger seiner Flugabwehrgruppe sollte er den Krieg überleben. Von Ende Januar bis Ende März floh die Familie über 1000 Kilometer mit einem Pferdetrack durch Nordschlesien, Südbrandenburg und Sachsen nach Bayern. Mit dabei war

damals auch Rose-Marie Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein. Es war einer der wenigen Pferdetracks, denen vor Kriegsende die Flucht geglückt war. Nachdem er bereits als 13-jähriger in der „geliebten, nie vergessenen“ Heimat für die dortige Tageszeitung über Sportthemen geschrieben hatte, begann 1948 seine berufliche Laufbahn als Journalist. Er arbeitete zunächst als freier Mitarbeiter der Augsburger Tagespost, dann bei den Rieser Nachrichten. Als Redakteur wirkte er in Bad Mergentheim, München, Illertissen und Augsburg, als Redaktionsleiter in Dillingen und Kempten. Auch der Bayernkurier hatte einmal bei ihm wegen des Postens eines Chefredakteurs bei ihm angefragt, was er aber dankend ablehnte. In Dillingen, der zweiten Bistumsstadt, wie er immer wieder betonte, leitete er nebenberuflich jahrelang den Kulturring und die Volkshochschule. Bevor er in den Ruhestand ging, erlebte er seinen beruflichen Höhepunkt als Pressesprecher bei Bischof Josef Stimpfle.

Schmidt kannte die Diözese Augsburg bis in den letzten Winkel und fast alle Bischöfe der Diözese seit dem Zweiten Weltkrieg persönlich. Er hatte beste Kontakte zu charismatischen Priestern, zu den Dillinger Franziskanerinnen und anderen Orden. Dadurch sind interessante Artikel für unsere Zeitung entstanden. Auch seine guten Beziehungen zu den Adelshäusern der Region verdanken wir Berichte, die andere Zeitungen ihren Lesern nicht bieten konnten. Letztes Jahr feierte er mit der ganzen Familie – darunter der Ehefrau Uta, den drei Söhnen und fünf Enkeln – dankbar und froh seinen 90. Geburtstag. Nach schwerer Krankheit starb er am Allerseelentag. *Gerhard Buck*

Immobilien

Fröhliche Familie mit zwei großartigen Kindern (1 u. 3) und grünem Daumen su. Häuschen m. Garten in Weilheim (Obb) zum Kauf. loriotfans@gmx.de

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste kauft: Pelze und Orientteppiche, Trachtenbekleidung und Geweihe, Antikes aller Art, **Tel. 0157/84187273**.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moderner? Moderner?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Reise / Erholung / Urlaub

Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

22.02. 26.02.	5 Tage ab 344,-
01.03. 30.03. 02.05.	9 Tage ab 584,-
09.03. 16.03. 23.03. 18.04.	8 Tage ab 494,-
13.04. 29.05. 09.06.	6 Tage ab 414,-

★ Massage- und Fango-Pakete zubuchbar!

★ Vollpension
★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

Hörmann Reisen
☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im **★★★★★ Bus!**



**Das schreibende
Klassenzimmer**
Schulen im Bistum Augsburg

**Katholische, staatlich anerkannte
Freie Grundschule des Schulwerks der
Diözese Augsburg**

Klassen:

Acht Klassen jeweils zweizügig von der
1. bis zur 4. Jahrgangsstufe

Unterricht nach Marchtaler Plan:

Morgenkreis, Freie Stillarbeit, vernetzter
Unterricht, religiöse Werteerziehung und
Teilnahme an sozialen Projekten, regel-
mäßig kindgerechte Gottesdienste und
Schulversammlungen

Wahlkurse:

Feldhockey, Basketball, Kunst, Chor,
Kochen

Offene Ganztagschule: Betreuung von
7 bis 17 Uhr möglich

Kontakt

St.-Michael-Schule Neu-Ulm

Offenhauser Str. 20,

89231 Neu-Ulm

www.st-michael-gs.de

direktorat@st-michael-gs.de

Infoveranstaltungen mit Führung
durchs Schulhaus am 14. und 30. Januar
2020 jeweils um 16 Uhr in der Grund-
schule St. Michael

Grundschule St. Michael Neu-Ulm Teil 1

Runde Sache: Jede
Schulwoche beginnt
mit einem Morgen-
kreis am Montag.

Fotos: Martin Ebert,
Petra Müller (5)



Optimaler Start

Am Montagmorgen beginnt der
Unterricht in der Grundschule
St. Michael mit dem Morgenkreis.
In allen Klassen sitzen die Kinder
im Kreis und haben entweder ein
religiöses, soziales oder aktuell wich-
tiges Thema, über das geredet und
nachgedacht wird. In der Mitte wird
ein Bodenbild gelegt, das die Blicke
der Kinder fesselt.

Das Miteinander im Kreis ver-
mittelt ein Gefühl von Zusammen-
gehörigkeit. Es gibt dem Einzelnen
Sicherheit und Halt und bietet Ge-

legenheit, miteinander, aber auch
für sich alleine, vor Unterrichtsbe-
ginn Atem zu holen. Das soll ein-
nen optimalen Start in den Schultag
ermöglichen. Ein Gebet und Lieder
gehören immer zu diesem Ritual.

Von Dienstag bis Freitag be-
ginnt der Schultag mit der Freien
Stillarbeit. Die Kinder entscheiden
sich frei, mit welcher Arbeit oder
Aufgabe sie beginnen möchten.
Grundlage ist ein Wochenplan, den
die Lehrerinnen für die Kinder vor-
bereiten.

Offene Ganztagschule: Die Kinder sind begeistert

Anna, 4. Klasse:

„Am liebsten mag
ich die Stützpunkt-
projekte, in denen
uns Geschichten vor-
gelesen werden. Basteln
dagegen finde ich nicht so gut.“



Mareike, 4. Klasse:

„Schon um 7 Uhr
können wir in die
Offene Ganztags-
schule gehen. Dort
werden wir dann bis
zum Schulbeginn betreut. Am
Morgen dürfen wir auf dem Kla-
vier spielen, das finde ich toll. Unser
Pausenhof ist richtig schön, deshalb
spiele ich oft draußen.“



Marleen, 3. Klasse:

„Ich bin bei der AG
Museumswerkstatt
dabei. Im Kinder-
museum dürfen
wir Bilder betrachten
und selbst ähnliche herstellen. Im
Kindermuseum sind auch Ausstel-
lungen für Kinder, bei denen man
Experimente machen kann und alles
anfassen darf. So kann Lernen rich-
tig Spaß machen. Hier dürfen wir
ausprobieren, experimentieren und
mitmachen.“



Antoine, 1. Klasse:

„Ich nehme gerne
an der Koch AG
teil. Frau Rebien
bereitet mit uns le-
ckere Speisen zu, die
wir meistens als Vor- oder Nach-
speise zu unserem Mittagessen es-
sen. Wenn wir etwas backen, dann
nehme ich das mit nach Hause und
teile es mit meiner Familie. Jeder
darf davon probieren.“



**Klettern,
toben, ver-
stecken – der
Pausenhof
lädt zum Spie-
len im Freien
ein.**

Mehr als nur Unterricht

Fast 90 Prozent aller Kinder der
Grundschule St. Michael gehen
nach Unterrichtsende in die Offe-
ne Ganztagschule (OGTS). Das
bedeutet, dass sie den Nachmittag
bis maximal 17 Uhr dort verbringen
können. Viele der Eltern sind beide
berufstätig und schätzen das quali-
tativ gute Angebot.

Anna Lena Leopold, die Teamlei-
tung der Offenen Ganztagschule,

erklärt: „In der Offenen Ganztags-
schule haben die Kinder Zeit zum
Spielen, Ausruhen, Entspannen.
Über die Unterrichtszeit hinaus
können sie mit ihren Freunden zu-
sammen sein. Besonders schön zu
beobachten ist, wie klassenüber-
greifend Freundschaften entstehen.
Dieses Miteinander und die Ge-
meinschaft zeichnen den Offenen
Ganztags aus.“

Langweilig wird es nie: Die Kin-
der machen gerne bei den verschie-
denen Stützpunktprojekten mit. Ob
kreative Bastelangebote, Musik oder
Sport – jeder findet etwas, das ihn
anspricht. Zusätzlich gibt es vielfäl-
tige Arbeitsgemeinschaften. Großen
Spaß haben die Kinder auch immer
dann, wenn die OGTS gemeinsam
mit den Seniorinnen und Senioren
des Seniorenstifts St. Michael backt.

Kunst & Bau



Als eine Stuckrosette von der Kirchendecke fiel und deshalb Fachleute zu Hilfe gerufen wurden, fanden diese in der Kirche St. Martin in Pfaffenhofen/Roth viele schadhafte Stellen. Das gab den Anstoß zu einer umfangreichen Renovierung.

PFAFFENHOFEN/ROTH – Nach der mit großem Aufwand betriebenen Sanierung, der Neuordnung der liturgischen Orte und der Vervollständigung ihrer Ausstattung hat die Pfarrgemeinde Pfaffenhofen an der Roth (Kreis Neu-Ulm) die Kirche St. Martin im Rahmen eines Festgottesdiensts mit Weihbischof Florian Wörner wieder in Besitz genommen.

Rund 1,5 Millionen Euro wurden in zwei getrennten Bauabschnitten eingesetzt. Das Gotteshaus glänzt nun in seinen beiden ganz unterschiedlichen Kirchensälen wie wohl nie zuvor in seiner mehr als 600-jährigen Geschichte.

ÜBER 600 JAHRE ALT

Ein Glanz wie nie zuvor

Kirche St. Martin in Pfaffenhofen an der Roth wurde umfassend saniert

Im Jahr 2011 hatte sich in einer abgelegenen Ecke der Kirche eine eher unscheinbare Stuckrosette von der Decke gelöst und war zu Boden gefallen. Als Fachleute den Schaden begutachteten, erwies sich der Zustand der Kirche St. Martin als überaus bedenklich.

Die Füße der Tragbalken des teilweise aus dem 14. Jahrhundert stammenden Dachstuhls hatten sich im zwischen Mauerwerk und Dach eindringenden Regenwasser stellenweise aufgelöst. Den 1958 zur Kirchenvergrößerung ans bestehende Kirchenschiff angesetzten beiden Rundbauten fehlte an vielen Stellen der Masseanschluss. Elektrokabel waren seinerzeit nur auf Putz verlegt worden. Vor allem aber die Bockshaut aus dem Jahr 1728, an der die Stuckdecke mit ihrem Ranken- und Bandelwerk, mit Blumenrosetten, Kartuschen und Gemälden festgemacht ist, musste in weiten Teilen erneuert werden.

Fresken gereinigt

Die Stuckdecke hat jetzt ihren ursprünglichen, zurückhaltenden Farbton wiedergewonnen. Die Fresken des Weißenhorner Kirchenmalers Johann Jakob Kuen sind gereinigt. Statt der seit jeher störenden Pendelleuchten wurden LED-Lichter und indirekte Beleuchtung in die Decke eingebaut. Die Gunst der Stunde nutzend, überarbeitete die



▲ Der Chor der Kirche St. Martin in Pfaffenhofen/Roth wurde zur Alltagskirche umgestaltet. Die ehemalige Elisabethkapelle erhielt einen neuen Tabernakel (Bild links oben).
Fotos: Ranft

Gemeinde zugleich die liturgischen Orte. Der historische Chor, der seit dem Kirchenumbau vor 60 Jahren lediglich ein mit Bänken ausgestattetes Anhängsel des großen Kirchensaals bildete, wurde zur kleinen Alltagskirche mit eigenem Ambo, Taufbecken und Osterkerze. Das Kruzifix aus einer Ulmer Werkstatt um 1490 wurde unter den Chorbogen gehängt, der Korpus der künftig häufiger genutzten Alltagskirche zugewandt.

Dem großen Kirchensaal bleibt nun zwar nur die Rückseite des Kreuzes, leuchtet aber dort in einem vom Laufener Künstler Friedrich Koller geschaffenen Glanz. Die

ehemalige Elisabethkapelle am Chor erhielt einen neuen Tabernakel und heißt nun Sakramentskapelle. Zuvor war das Allerheiligste, von vier dünnen Beinchen getragen, rechts vor dem Chorbogen aufbewahrt worden. Dort befindet sich jetzt das bewegliche Priestergestühl, das bei Bedarf dem Weihnachtsbaum oder auch einer Musikergruppe den Platz überlassen kann. Sogar die Ministranten haben eine eigene kleine Ruhebänk am Chor.

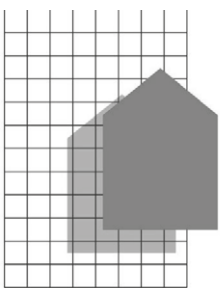
Wie sehr die Gemeinde den Wiedergewinn ihres Gotteshauses genießt, zeigte sich beim festlichen Eröffnungsgottesdienst mit Weihbischof Wörner. *Gerrit-R. Ranft*

JR
JOHANNES RIGGENMANN
KIRCHENMALERMEISTER
WERKSTÄTTE FÜR
KIRCHENMALEREI
UND RESTAURIERUNG
HOLDERGASSE 8A
89291 HOLZHEIM
TEL. (07302) 4827

- RESTAURIERUNG
- DENKMALPFLEGE
- KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG

*Den Glauben leben –
die Welt gestalten!*

Kostenloses Probeabo unter 0821 50242-53



HERMANN SPIEGLER
ARCHITEKT

Volkertshofener Straße 1B
89284 Pfaffenhofen
Telefon (07302) 919160
Telefax (07302) 919162
info@hsplanhaus.de

LUDWIG FINK

Bau- und Möbelschreinerei *Nur Fachmann am Bau!*
Innenausbau - Altbaurenovierung
Fenster + Türen

Schmiedgasse 12 • 89284 Pfaffenhofen-Biberberg
Telefon 07302 / 64 00 • Telefax 07302 / 61 68
E-Mail: schreinereiFink@t-online.de



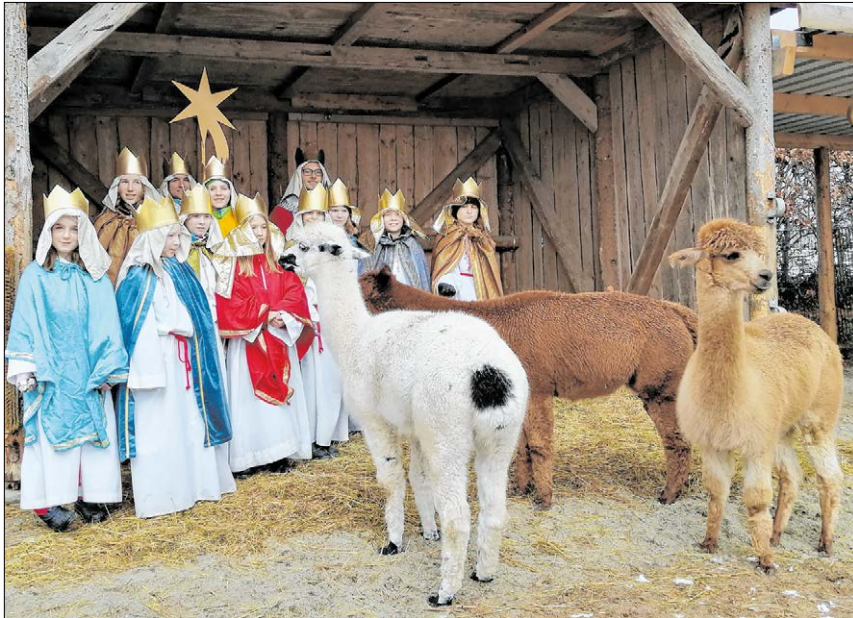
WERNER VOGEL

Metall- und Edelstahltechnik

Röntgenstr. 1
89264 Weißenhorn

- Geländer, Tore
- Zäune
- Überdachungen
- Treppen
- Balkone, Carports

Tel. 0 73 09.921 805
Mobil 01 70.57 19 339
info@schlosserei-vogel.com
www.schlosserei-vogel.com



Originelle Sternsingerfotos gesucht

AUGSBURG (bc) – Auch in diesem Jahr lobt die Katholische SonntagsZeitung einen Wettbewerb für originelle Sternsingerfotos oder auch erzählenswerte Geschichten aus, die sich beim Sternsingen zugetragen haben. Mitmachen können alle Sternsinger, die ein lustiges oder ungewöhnliches Foto von sich geschossen haben wie zum Beispiel die Sternsinger von St. Vitus in Amerdingen 2018. „Wir gehören zusammen in Peru und weltweit“, lautete das Motto der Sternsingeraktion im vergangenen Jahr. Deshalb besuchten die Amerdinger Alpakas, die ja in Südamerika beheimatet sind. Wer ein Foto einschickt, der sollte die Gruppe nicht einfach am Kirchportal oder im Chor stehend abfotografieren, sondern sich wie die Amerdinger etwas einfallen lassen. Unter allen Einsendern verlosen wir vier Exemplare der Wörndle-Weihnachtskrippe zum Ausschneiden aus dem Tyrolia-Verlag Innsbruck. Einsendeschluss unter der E-Mail-Adresse redaktion@suv.de ist Freitag, 10. Januar, 2020.

Foto: Starz

ANZEIGE

Sei gut, Mensch!

AUGSBURG – Wir gehen auf Weihnachten zu. Es gilt als das „Fest der Liebe“, selbst unter jenen Menschen, die keine praktizierenden Christen sind. Es wird wohl kaum zu einem anderen Zeitpunkt so viel gespendet wie zu Weihnachten. Initiativen und Wohlfahrtsorganisationen wie auch die Caritas bitten in dieser Zeit deshalb bewusst um Spenden. Weihnachten, das heißt in unserer Gesellschaft Gott sei Dank immer noch Menschen, seid gut zueinander!

Ermes Ronchi, katholischer Priester und Schriftsteller, erinnert in einem seiner Bücher daran, was das eigentliche Wunder in Bethlehem war und was jedes Weihnachten letztlich bedeutet. Gott vertraut sich dem Menschen an. Er, der Allmächtige, wird in dem Jesuskind ein kleines Baby, das hungert, das auf die Liebe seiner Mutter und seines Ziehvaters angewiesen ist, das gefüttert, gewickelt und in den Schlaf gesungen wird. Gott vertraut sich nicht nur den Menschen an, in seiner Hilfebedürftigkeit als Kleinkind ist Jesus dem Menschen auch ausgeliefert – bis zum Tod am Kreuz.

So wie Gott sich in Jesus selbst dem Menschen anvertraut hat, so vertraut er uns auch unsere Mitmenschen an, ob

in unmittelbarer Nähe oder in der Ferne, ob wohlbehütet oder von Krankheit oder Armut geplagt. Das ist auch das Besondere an der christlichen Botschaft: In dem Antlitz jedes Menschen begegnet uns das Antlitz Gottes. So wird der Mensch in jeder Begegnung mit einem Mitmenschen immer wieder neu in dieses Vertrauensverhältnis zwischen Gott und den Menschen gestellt.

Die Caritas erinnert durch ihre Arbeit für benachteiligte, arme, kranke und sterbende Menschen ständig an dieses Vertrauen Gottes zu den Menschen. Die Caritas macht durch ihre vielen Dienste darauf aufmerksam, dass der Nächste uns anvertraut ist – ohne Wenn und Aber. Deshalb gilt für alle Christen: Sei gut, Mensch!

Gut zu sein, kann jeder unternehmen – zum Beispiel durch seine Spende an die Caritas.

Information

www.caritas-augsburg.de/spende

oder Caritasverband für die Diözese Augsburg
Liga-Bank Regensburg
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Swift-BIC: GENODEF1M05
Telefon: 08 21/6 50 79 10

Nachruf



Pater Paul-Heinz Schmidt

Wirkte als Pfarrer in der Millionen-Stadt Seoul

Seit 2007 wirkte Pater Paul-Heinz Schmidt (Foto: oh) als Seelsorger im Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg. Nach längerem Leiden ist er im Alter von 87 Jahren am Fatimatag im November gestorben. Pater Schmidt gehörte der Gemeinschaft der Marianisten an, die in besonderer Weise die Verehrung Mariens pflegen. Im Sauerland beheimatet, besuchte er das Gymnasium in Brilon und studierte in Fulda Chemie.

Beim Fuldaer Katholikentag 1954 lernte Paul-Heinz Schmidt einen Marianistenpater kennen, der ihn für die Ordensgemeinschaft begeisterte. Er schloss sich den Marianisten an. Der Journalist Peter Scholl-Latour rühmt sie in seinen Erinnerungen. Schmidt studierte in Fulda und Fribourg/Schweiz. 1962 durfte der 30-jährige seine Primiz feiern.

Zunächst wirkte er als Kaplan in Wien, dann schickten ihn seine Oberen 1963 mit dem Auftrag nach Südkorea, ein Jeon-ju, eine Technikerschule, zu gründen. Das Projekt kam jedoch wegen fehlender Mittel nicht zustande. Pater Schmidt wurde nun Pfarrer in Deok-jin. Die Gläubigen gaben ihm den Namen „Shin Jae Song“ – neuer Meeresstern. Unter dem Namen „Meeresstern“ war auch sein Schulprojekt gelaufen. Sieben Jahre wirkte er in der Pfarrei. Rückblickend sagte er: „Das Vertrautwerden mit der koreanischen Sprache war mein größtes Problem.“

Dieses Problem begleitete ihn auch, als er eine im Aufbau befindliche Pfarrei in der Millionen-Stadt Seoul übernahm. Hier konnte er eine Kirche bauen, daneben ein Pfarrhaus mit Unterrichtsräumen. Es waren fruchtbare Jahre. Jedes Jahr taufte er etwa 300 Taufbewerber und nahm sie in die

katholische Kirche auf. Seine Helfer gehörten der „Legio Mariae“ an. Durch sie lernte er auch Pfarrer Anton Trauner kennen, der aus der Diözese Augsburg kam. Ihn vertrat er mehrfach, wenn dieser in die Heimat reiste.

Als die Oberen ihn 1980 zurück nach Europa holten, sollte er sich um die koreanischen Gastarbeiter im Ruhrgebiet kümmern. Es waren hauptsächlich Bergleute. 1987 wurde er Mitarbeiter einer Berliner Pfarrei, bis er 1997 freigestellt wurde. Er war nun als Aushilfspfarrer quer durch die deutschen Diözesen unterwegs, auch in der Diözese Augsburg. Eigentlich wollte er, inzwischen 75 Jahre alt, seinen Lebensabend in Fulda verbringen, aber der Orden löste das Haus auf. Da ergab sich die Möglichkeit, sich als Hausgeistlicher in Ursberg zu engagieren.

Diese Aufgabe im Dominikus-Ringeisen-Werk machte ihm viel Freude. Solange die Kräfte es zuließen, feierte er mit den Schwestern und den Behinderten die Heilige Messe, verkündete Gottes Wort und spendete die Sakramente. Was aber nur wenige wussten: Pater Schmidt war auch ein geistlicher Schriftsteller, der regelmäßig Artikel für die Zeitschrift der Marianisten „Maria heute“ verfasste und bei den Mariologischen Studien bis zuletzt mitarbeitete.

So gerne er in Ursberg St. Salvator war, das Herz ging ihm auf, wenn Post aus Korea eintraf, und dies geschah häufig. Besonders freute es ihn, dass in der Balzhauser St. Leonhardskapelle eine Reliquie eines koreanischen Märtyrers aufbewahrt wird. Pater Paul-Heinz Schmidt wurde seinem Wunsch entsprechend in Ursberg auf dem Klosterfriedhof bestattet. Ludwig Gschwind

Theresienwallfahrt in die Firnhäuber

AUGSBURG – Am Dienstag, 10. Dezember, führt eine Monatswallfahrt des Theresienwerks zur Therese von Lisieux in die Pfarrkirche St. Franziskus, Firnhäuber, Hubertusplatz 1 (Buslinien 22 und 23). Die Gebetszeit zur Einstimmung beginnt um 18 Uhr, die Eucharistiefeier samt Predigt und Einzelsegnung mit der Theresienreliquie um 18.30 Uhr. Die Gebetsstunde in St. Peter am Perlach entfällt.

Klosterladen wird umgebaut

BENEDIKTBEUERN – Der Klosterladen soll ein neues, moderneres Erscheinungsbild erhalten. Er bleibt deshalb vom 8. bis zum 31. Januar 2020 geschlossen. Beim Umbau des von den Don-Bosco-Medien betriebenen Klosterladens geht es darum, die in den begrenzten Räumlichkeiten der ehemaligen Klosterpforte vorhandenen Präsentationsflächen zu vergrößern. Neben den Möbeln wird auch das Lichtsystem erneuert.

Geschenkideen zu Weihnachten



Wer sich jetzt schon Gedanken macht, was er seinen Lieben zu Weihnachten schenken will, kommt später nicht in Zeitnot.
Foto: gänseblümchen/pixelio.de

Eine schöne Karte schenken

HEPPENHEIM (ots) – Niemand möchte an Weihnachten ohne Geschenke für seine Lieben dastehen. Laut einer repräsentativen Umfrage machen sich aber 22 Prozent der Deutschen Sorgen darum, wie sie sich Weihnachtsgeschenke leisten können, sagt Florian Wöretshofer, Managing Director der Intrum Deutschland GmbH. 27 Prozent wissen, dass sie mehr für Weihnachtsgeschenke ausgeben, als das Haushaltsbudget hergibt. Man kann aber auch nur eine schöne Karte verschenken. Der Kunstmaler Zaven Peter Hanbeck aus Augsburg entwirft jedes Jahr

eine neue. Heuer hat er die Muttergottes aquarelliert. Einschließlich Kuvert kostet die Karte zwei Euro. Sie kann beim Künstler unter Telefon 0821/513519 bestellt werden.



Reiseführer durch die eigene Heimat

IFFELDORF – „Originell, lebendig, oberbayrisch“ zu sein, das nimmt der „Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender“ fürs neue Jahr 2020 für sich in Anspruch. Gestaltet wurde er nach dem Vorbild der alten Volkskalender im großen Bauernformat, im alten Stil und im alten Geist. Der Kalender mit seinen 100 Seiten will ein „Traditionsschatzkistl“ sein, in dem neben den rund 2000 besonderen Brauchtumsveranstaltungen in Bild und Text zahlreiche Farbreportagen über interessante Menschen der Heimat, Bräuche, Kunsthandwerk, Wallfahrten, Ritte, Krippen, Trachtler- und Schützenfeste, Instrumente und Volksmusik, alte Geschichten und Sagen, Kumedi, Rezepte und Gesundheitsratschläge sowie ein umfangreiches Kalendarium und vieles mehr enthalten sind. Der Kalender wird von vielen Lesern als Reiseführer in die eigene Heimat betrachtet. Das Büchlein kostet 16 Euro und ist im Buchhandel unter ISBN 978-3-9814583-8-1 erhältlich.



▲ Alles, was das bayerische Brauchtum zu bieten hat, findet sich auf diesem Bild und im Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender.
Foto: Raab-Verlag

Für Freizeit und Abenteuer

SCHWABMÜNCHEN – Das Schöffel-Mode- und Sport-Haus an der Fuggerstraße 15 in Schwabmünchen ist eine Filiale des Familienunternehmens Stammel in Buchloe. Es besteht aus großen Modeabteilungen für Damen, Herren und Kinder sowie Deutschlands größtem Schöffel-Lowa-Laden.

Weltenbummler, Skifahrer, Tourengerher und Wanderer finden im Schöffel-Lowa-Laden zukünftige Lieblingsstücke. Das Sortiment umfasst Funktionsbekleidung für Aktivitäten im Freien, Ausrüstung zum Reisen, Funktionswäsche, Accessoires und Lowa-Schuhe.

„Bei uns werden Kunden kompetent beraten und finden zudem eine Änderungsschneiderei, einen Imprägnier- und Reinigungsservice sowie einen Reparaturservice“, erläutert die Unternehmerfamilie Stammel. Die Linie Schöffel-Active will mit perfekt konzipierten technischen Produkten aktive Sportler auf dem Weg zu ihrem persönlichen Ziel unterstützen.

Wer auf der Suche nach schönen und funktionellen Geschenkideen ist, der sollte zu Schöffel Mode + Sport in Schwabmünchen kommen, denn dort findet sich elegante und festliche Mode für die ganze Familie. Im Schöffel-Lowa-Laden im gleichen Gebäude gibt es alles fürs Skifahren, für Skitouren und Schneeschuh- oder Winterwanderungen.

Auch das Darunter sollte man nicht vergessen. Es findet sich eine große Auswahl an Funktionsunterwäsche in Merinoqualität sowie Funktionsaccessoires wie Socken, Handschuhe, Mützen und Loop-Schals.

Kalt-Wetter-Boots von Lowa empfehlen die Fachverkäufer für die kalte Jahreszeit als passende Begleiter. Passform, Isolation und guter Grip bei Schnee und Matsch machten sie zu optimalen Begleitern speziell für ausgedehnte Winterwanderungen und Schneeschuhwanderungen. Während des Einkaufs kann man sein Auto kostenlos parken.

Der Oberbayerische Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender
Für das Jahr des Herrn 2020

33 Jahre
Der erste bayerische Brauchtums-Kalender

Märkte, Dulten, Feste, Gemeinde- und Hausbrauch, Heiligenfeste, Bitt- und Wallfahrten, Ritte und Prozessionen in Oberbayern werden hier ausführlich beschrieben. 34 x 24 cm, 100 Seiten, ISBN 978-3-9814583-8-1 € 16,00

Raab Verlag

Ab 6. November 2019 erhältlich!

Benediktenwandstraße 15 82393 Iffeldorf,
Tel: 08801/915452, raab@raab-verlag.info

Das Original

Touren. Routen. Spuren.

Schöffel
Ich bin raus.

COLD WEATHER BOOTS

Damen / Herren
NABUCCO EVO WS®
RENEGADE EVO ICE®

im Schöffel Mode + Sport Haus
Fuggerstr. 19
Schwabmünchen - Neue Mitte

Mo-Fr 9-18, Sa 9-13, an den Adventstagen bis 16 Uhr geöffnet |
kostenlose Parkplätze | 08232/961211 | www.stammel.de

Helmut Reiner zeigt wieder seine Krippen

WÖRNITZSTEIN (grr) – Vor zwei Jahren hat Helmut Reiner „letztmals“, wie er damals sagte, seine in 20 Jahren zusammengetragene Krippensammlung Besuchern geöffnet. Es war aber nur eine Pause. Heuer lädt er erneut in sein Haus an der Rudegerstraße in Wörnitzstein ein. „Ich fühle mich gesundheitlich wieder besser“, begründet der 80-Jährige den Sinneswandel. Außerdem seien in den vergangenen beiden Jahren etwa 20 Krippen neu hinzugekommen, die er unbedingt vorstellen möchte.

Auf gut 170 große und kleine Anlagen veranschlagt er seinen Schatz an unterschiedlichsten Krippen. Sie verteilen sich auf drei Wohnräume, den Hausflur, das Treppenhaus und gar den Balkon. Sehenswert ist alles, was da in kaum überschaubarer Fülle rund um die Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem aufgebaut ist: Wirtschaftshäuser sind darunter und Viehställe, Felsenhöhlen, Hütten, Eierschalen, Flaschen, Schiffe, Krippen gefertigt aus Brettern und Wurzelholz, aus Glas, Styropor und sogar Flaschenkorken. Helmut Reiners Krippenschau ist in Wörnitzstein, Rudegerstraße 6, am 7. und 8. Dezember jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Telefon: 09 06/65 72.

Tipp

Hausgottesdienste im Advent

AUGSBURG (pba) – Die bayerischen Diözesen haben wieder eine gemeinsame Broschüre herausgegeben, mit der sich Familien und Freundeskreise betend auf das Geburtsfest Christi vorbereiten können. Unter dem Titel „Schau hin und staune“ finden sich auf 18 Seiten Textbausteine, Gebete und Lieder. Den thematischen Rahmen bilden dieses Jahr Motive von Schnee und Eis. Mit dem Heft können die Hausgottesdienste auch kindgerecht gestaltet werden. Das Geleitwort schrieb Diözesanadministrator Bertram Meier. Bestellen kann man die Broschüre beim Fachbereich Gemeindegottesdienste, Kappelberg 1 86150 Augsburg, Telefon: 0821/3166-259, E-Mail: gemeindegottesdienste@bistum-augsburg.de, Internet: bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/Pastorale-Grunddienste-Sakramentenpastoral/Gemeindegottesdienste/Kontakt.

BRIEF DES DIÖZESANADMINISTRATORS

„Dass die Kirche im Dorf bleibt“

Bertram Meier dankt allen, die sich ehrenamtlich für ihre Pfarrei einsetzen

AUGSBURG – Zum ersten Advent hat Diözesanadministrator Bertram Meier einen Brief der Wertschätzung und der Ermutigung an die Gottesdienstbeauftragten und ehrenamtlich Engagierten in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften geschrieben. Unsere Zeitung veröffentlicht ihn leicht gekürzt:

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, in großen Schritten gehen wir wieder auf Weihnachten zu – ein Fest, bei dessen Nennung Kinderherzen höher schlagen und unwillkürlich auch jeder Erwachsene einen Hauch von Nostalgie verspürt. Das ist gut so, zeigt es doch, dass wir in unserer leistungsorientierten, lauten und hektischen Welt auch feste Zeiten haben, an denen wir uns durch Emotionen so nahe sind, wie sonst kaum: Glaubende und praktizierende Christen, Aktive und Zweifelnde, Suchende und Fragende. Ja selbst Andersgläubige sind vielfach ange-tan von dem, was die Adventszeit an emotionaler Beheimatung und Gemeinschaftserlebnissen bietet – aller Kommerzialisierung zum Trotz.

Weihnachten ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Der unfassbare und unbegreifliche Gott hat ein menschliches Gesicht, er vertraut sich als hilfloses Kind unserer Fürsorge an und ist bereits im Mutterschoß Anfeindungen und Gefahren ausgesetzt. Gott wird Mensch, damit wir immer mehr entdecken, was uns zu Menschen macht.

Gegenseitiges Stützen

Jede und jeder von uns ist gottunmittelbar, jede und jeder lebt seine eigene individuelle Glaubensgeschichte. Denn wir dürfen uns als von Gott gewollt betrachten, als unverwechselbarer, unwiederholbarer Schöpfungsgedanke. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie selbst diese Erfahrung machen dürfen und immer wieder neu, gerade in dunklen und schweren Zeiten, erleben, wie sehr Sie getragen sind!

Dazu brauchen wir Gemeinschaft, dass wir uns gegenseitig stützen und durch Wort und Tat stärken; denn jede und jeder hat eine besondere Gnadengabe (Charisma), eine Begabung, die nur ihr/ihm eigen ist. Auch wenn sich in der Kirche Ämter und Dienste herausgebildet haben, so gilt doch immer das Wort Christi: „Wer sich so klein

► Für Diözesanadministrator Bertram Meier bewahren die Ehrenamtlichen das menschliche Gesicht der Kirche. Das Archivbild entstand beim Jahresempfang der Diözese.

Foto: Zoepf



macht wie ein Kind, der ist im Himmelreich der Größte“ (Mt 18,4).

Wir ergänzen einander – auch in der Liturgie: Das darf ich immer wieder erleben, gerade bei festlichen Gottesdiensten, vor allem aber während meiner Visitationen in vier Dekanaten unseres Bistums. Wie bereichernd ist es für junge Mütter und Väter, wenn sie in einem Kindergottesdienstteam mit ihren eigenen und den Kindern befreundeter Familien die ersten Schritte in den Glauben gehen können! Wie verantwortungsvoll und beglückend erleben es Frauen und Männer, wenn sie in Andachten, bei einem gestalteten Rosenkranz und in Wortgottesfeiern aktiv mithelfen, dass die vertraute Kirche im Dorf oder im Stadtteil nicht verwaist und verschlossen bleiben muss!

Trotz Stress im Beruf

Ihnen allen, den Mesnerinnen und Mesnern, den Ministrantinnen und Ministranten, die als Heranwachsende nicht selten auch außerliturgische Aufgaben übernehmen, möchte ich zurufen: Ihr sorgt dafür, dass die Kirche heute ein menschliches Gesicht bewahrt! Alle, die sich als Pfarrgemeinde-, Pastoral- und Dekanatsräte engagieren, die ihr Expertenwissen in der Kirchenverwaltung einbringen, und diejenigen, die trotz großer beruflicher Belastung immer wieder bereit sind, einzuspringen und zu helfen, machen etwas sichtbar von dem göttlichen Glanz auf dem Antlitz Christi (vgl. 2 Kor 4, 6). Dafür möchte ich Ihnen allen ausdrücklich danken und Sie ermutigen, auch in

Zukunft in Ihrem Eifer für das Haus Gottes, die Kirche vor Ort, nicht nachzulassen. Sie tragen dazu bei, dass „die Kirche im Dorf bleibt“.

Entdecken von Charismen

Kein Seelsorger, keine Seelsorgerin, auch kein Priester oder Pfarrer repräsentiert die Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft allein: Als Teamplayer wissen sie die Verteilung auf viele Schultern zu schätzen und sehen sich von Christus her als Förderer und Entdecker von Begabungen und Charismen. Denn die Abhängigkeit ist wechselseitig, und das ist gut so, nicht zuletzt weil wir Menschen zu Selbstüberschätzung neigen und manchmal auch dazu, uns zu überfordern. Ausgerechnet dem überfrifigen und spontan Handelnden Simon Petrus vertraut Christus seine Kirche an. Doch verbindet er dies mit der Mahnung: „Ich habe für Dich gebetet, dass Dein Glaube nicht erlischt. Und wenn Du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder!“ (Lk 22,32).

Nehmen wir das gemeinsame Fest der Menschwerdung Gottes zum Anlass, irgendwann zwischen den Jahren in die Stille zu gehen und diesem Auftrag und seinen Konsequenzen für uns ganz persönlich im Gebet nachzuspüren: „Wenn Du umgekehrt bist, dann stärke deine Schwestern und Brüder!“

*Mit Ihnen und Ihren Familien auf dem Weg zur Krippe
Ihr dankbarer Bertram Meier
Diözesanadministrator*



AB 29. NOVEMBER

„Krippenvisionen“ im Rathaus-Foyer

KEMPTEN – Begleitend zum Weihnachtsmarkt, der ab 29. November in Kempten seine Pforten öffnet, kann im Rathaus-Foyer wieder täglich von 12 bis 20 Uhr die beliebte Ausstellung „Krippenvisionen“ besichtigt werden. Die Kemptener Krippenbauschule und der Verein Hobbyschnitzer präsentieren dabei die in den Krippenbau-Kursen liebevoll angefertigten Werke.

NEUE AUSSTELLUNG

Kinder und Jugend im Museum

MEMMINGEN – Das Stadtmuseum Memmingen öffnet sich mit der Ausstellung „Traum.Stadt.Museum“ in besonderer Weise Kindern und Jugendlichen. Die Schau baut auf einem Projekt auf, das das Museum mit der Lindenschule, dem Jugendtreff Splash und den „Kursonauten“ initiiert hat. Die Ausstellung wird am Sonntag, 1. Dezember, um 11 Uhr durch Oberbürgermeister Manfred Schilder im Hermansbau eröffnet und ist dort bis zum 26. Januar zu sehen.

8. DEZEMBER

Kindergedenkfeier und Begegnung

MARKTOBERDORF – „Für jedes Kind ein Licht“: Unter diesem Motto wird am Sonntag, 8. Dezember, um 16.30 Uhr zur Kindergedenkfeier in der St. Magnuskirche in Marktoberdorf eingeladen. Veranstalter sind die Pfarreiengemeinschaft und der Lebens-, Hospiz- und Trauerkreis Marktoberdorf. Ebenfalls am 8. Dezember findet ab 15 Uhr ein Begegnungsnachmittag für Eltern statt, die um ein kleines Kind trauern. Um 17 Uhr beginnt ein weiterer Begegnungsnachmittag für verwaiste Eltern. Veranstaltungsort ist das Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63. Information: www.pg-mod.de.

SCHMERZHAFTER EINSCHITT

Salesianer verlassen Buxheim

Rückzug und Schließung der Niederlassung zum 15. August 2020

BUXHEIM – Die Salesianer Don Boscos ziehen sich zum 15. August 2020 aus Buxheim zurück und geben ihre dortige Ordensniederlassung auf. Diesen Beschluss gab der Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, Pater Reinhard Gesing, bekannt. Gleichzeitig wurde die Entscheidung in der von den Salesianern betreuten Pfarrei St. Peter und Paul mitgeteilt.

Der Rückzug aus Buxheim, wo seit über 90 Jahren Ordensmitglieder in der Schule, Pfarr- und Jugendseelsorge, Schulpastoral und Krankenhausseelsorge tätig sind, bedeutet für die Ordensgemeinschaft und für die Menschen, mit denen und für die sie in den vergangenen Jahrzehnten gearbeitet haben, einen großen Einschnitt. „Dieser Schritt, den wir auch schon an anderen Standorten unserer Provinz gehen mussten, ist für die betroffenen Menschen, aber auch für unsere Gemeinschaft sehr schmerzlich. Wir müssen und wollen jedoch unsere Standorte reduzieren und konzentrieren, um das Don-Bosco-Werk in Deutschland zukunftsfähig zu gestalten“, sagt der Provinzial.

Seinen Beschluss begründet der Ordensobere in Deutschland mit dem starken Rückgang und der Altersstruktur der Mitglieder: „Um im Sinne Don Boscos junge Menschen zu begleiten, ihnen Angebote für ihre spirituelle Bildung zu machen und mit ihnen gemeinsam Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln, bedarf es eines personalen Angebots und der Anwesenheit und Mitarbeit von Mitbrüdern, die wir in Zukunft nicht mehr stellen können. Das tut uns sehr leid“, erklärt Gesing.

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1926 in Buxheim tätig. Damals errichteten sie in einem Teil des ehemaligen, Anfang des 15. Jahrhunderts gegründeten Kartäuserklosters zunächst ein Gymnasium mit Internat für den Ordensnachwuchs. Diesem Anliegen diente die Nieder-



▲ Die Salesianer Don Boscos ziehen sich aus Buxheim zurück und geben ihre Ordensniederlassung auf.
Foto: SDB

lassung viele Jahre lang. Mit dem Schuljahr 1970/71 konnten auch externe Tagesheimschüler und ab 1983/84 auch Mädchen in die Schule aufgenommen werden. Nachdem die ordenseigenen Lehrkräfte immer mehr zurückgingen, wurde das Gymnasium Marianum 1996 vom Schulwerk der Diözese übernommen. Ins Internat wurden später neben Gymnasiasten auch Wirtschafts-, Real- und Hauptschüler aufgenommen. 2011 wurde das Internat geschlossen und das Gebäude ebenfalls an das Schulwerk übertragen.

Alle Patres gehen

Derzeit leben und arbeiten mit Pfarrseelsorger Pater Xaver Berchtold, Direktor Pater Erhard Staufer, Gymnasiallehrer und Schulseelsorger, sowie Pater Michael Stutzig, Pfarrer in der Pfarrei St. Peter und Paul, noch drei Ordensmitglieder am Standort Buxheim. Alle drei Salesianer werden Buxheim zum Sommer verlassen.

Man schaue voller Dankbarkeit auf die Zeit in Buxheim zurück“, sagt Pater Reinhard. In all den Jahren habe es große Wertschätzung und Unterstützung gegeben. Mit dem Freundeskreis des Marianums Bux-

heim und der Ortsgruppe der Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos seien weiterhin Menschen vor Ort, die das Anliegen Don Boscos weitervermitteln wollen.

Neben der kanonischen Schließung ihrer Ordensniederlassung bereitet die Ordensgemeinschaft in enger Absprache mit der Kommune den Verkauf des ihr gehörenden Teils der teilweise unter Denkmalschutz stehenden Klosteranlage vor, die an die Gebäude der ehemaligen Reichskartause angrenzt. Was die Schließung der Niederlassung für die Seelsorge vor Ort bedeutet, steht noch nicht fest. Die Pastorale Raumplanung der Diözese sieht vor, die Pfarrei St. Peter und Paul Buxheim mit der Pfarreiengemeinschaft Memmingen zusammenzuführen. Ob dies bereits zum 1. September 2020 möglich ist, wird derzeit geklärt.

Diözesanadministrator Bertram Meier dankt dem Orden für seine wertvolle Arbeit: „Die Salesianer haben in der Pfarrseelsorge und insbesondere auch in der Jugendarbeit Wertvolles geleistet. Sie haben ganze Schülergenerationen geprägt und damit weit über Buxheim und Memmingen hinaus gewirkt.“

Ref. ÖA/SDB



Stubentiger im Stroh

ALLGÄU – Draußen ist es jetzt oft kalt, grau und ungemütlich. Umso wohler scheint sich dieser kleine Stubentiger im Stroh zu fühlen. *Foto: Kleiner*

BÜRGER MITEINBEZOGEN

Eine Stadt auf Spurensuche

Ausstellung zur NS-Geschichte von und in Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Die Geschichte Kaufbeurens im Dritten Reich ist Thema einer Sonderausstellung im Stadtmuseum. In der Schau soll dargestellt werden, wie der Nationalsozialismus damals in der Stadt verankert war. Die Sonderausstellung ist bis 17. Mai zu sehen.

Gezeigt werden unter anderem zahlreiche Alltagsgegenstände, Fotografien, Kleidungsstücke, Plakate und Fotoalben. Zu sehen ist etwa ein Kleiderbügel aus dem Geschäft des jüdischen Kaufmanns Ernst Buxbaum (1897 bis 1940), der bis 1938 in Kaufbeuren ein Textilgeschäft betrieb und mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten Schikanen und Boykottmaßnahmen ausgesetzt war. Außerdem sind Tagebücher von Marie-Luise Schindele (1928 bis 2005) zu sehen, in denen die Internatsschülerin ihre Erlebnisse und Gedanken während der Kriegszeit in Kaufbeuren festhielt.

„Wir hatten an die Bevölkerung von Kaufbeuren appelliert, nachzuschauen, ob sie bei sich noch etwas auf dem Dachboden finden“, sagt Museumsleiterin Petra Weber. Ein Jahr lang habe die Entwicklung der Ausstellung gedauert, bei der Bürger sowie zehn Kooperationspartner aus der Stadtgesellschaft mit einbezogen wurden. Die Idee eines Teilhabeprojekts sei entstanden, weil nach der Wiedereröffnung des Stadtmuseums 2013 Kritik am Ausstellungsbereich zum Nationalsozialismus laut geworden sei, erklärt Weber.

Das Museum habe sich daraufhin der Kritik in einer öffentlichen Podi-

umsdiskussion gestellt. Dabei wurde bemängelt, dass die Ausstellung nur wenig über die konkreten Ereignisse vor Ort in der NS-Zeit erzähle. Als Konsequenz habe man in der Bevölkerung nach noch erhaltenen Objekten aus der NS-Zeit gesucht und die Bürger als Zeitzeugen und Nachfahren mit ins Boot geholt.

Interviews mit Zeitzeugen

Unterstützt wurde das Museum von Carolin Keim, einer Expertin für partizipative Ausstellungen, und der Historikerin Nina Lutz. Zu den Kooperationspartnern zählt unter anderem das Generationenhaus, das mit einem „Zeitreisetreff“ beteiligt ist, in dem sich Zeitzeugen für Interviews zur Verfügung stellten. Das Jakob-Brucker-Gymnasium beschäftigte sich mit der Entstehung des Fliegerhorsts Kaufbeuren und bereitete Text-, Hör- und Digitalbeiträge für die Ausstellung vor. Die Kulturwerkstatt erarbeitete ein Theaterformat, das Marien-Gymnasium Ausstellungstexte und Hörbeiträge etwa zur Geschichte des Kaufbeurer Tänzelfests während der NS-Zeit.

Zur Sonderschau gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Filmen, Diskussionsrunden, Führungen und Zeitzeugengesprächen. *Ralf Schickelpe*

Information:

Das Stadtmuseum Kaufbeuren, Kaiser-gäßchen 12 bis 14, ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de finden sich alle Informationen zum Begleitprogramm.

AUS DER REGION

Ostallgäuer Kunstausstellung

MARKTOBERDORF – Noch bis zum 6. Januar lädt im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, die 41. Ostallgäuer Kunstausstellung zum Besuch ein. Zahlreiche Künstler aus Bayerisch Schwaben präsentieren sich dabei mit ihren Werken. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr. Geschlossen ist sie am 24., 25. sowie 31. Dezember.

RUSSISCHER ORGANIST

Konzert zum Christkindmarkt

SCHEIDEGG – In der St.-Gallus-Kirche in Scheidegg findet am Samstag, 30. November, um 15.30 Uhr ein Orgelkonzert zum Christkindmarkt mit Aleksey Vylegzhanin statt. Der aus Novosibirsk in Russland stammende Organist spielt auf der Steinmeyer-Orgel Werke von François Couperin und Johann Sebastian Bach. Der Christkindmarkt am Kirchplatz öffnet am 30. November um 13 Uhr und am 1. Dezember um 11 Uhr.

VIelfALT UND FÜlle GEWÜRDIGT

Eine besondere Auszeichnung

Preis der Hans-Frei-Kulturstiftung geht an Krippenmuseum

MINDELHEIM – Der Tag der Verleihung war ein besonderer „Feiertag“ für die Mindelheimer Museen im Allgemeinen und das Schwäbische Krippenmuseum im Besonderen: Bei einem Festakt in der Jesuitenkirche erhielt das neu gestaltete und vor einem Jahr wiedereröffnete Krippenmuseum den mit 5000 Euro dotierten Schwäbischen Museumspreis 2019 der Hans-Frei-Kulturstiftung.

Mehr als 200 Museen gibt es in Schwaben. Ihre Bedeutung reicht weit über die Sammlung und Bewahrung von Kulturgut hinaus. Mit ihren vielseitigen Angeboten an Ausstellungen und Begleitprogrammen sprechen sie als Schaukasten der Geschichte, Kultur und Kunst sowie als Orte der Bildung und des Entdeckens alle Schichten der Bevölkerung an.

Als Standortfaktoren spielen sie auch im Tourismus eine wichtige

Rolle. Nicht zu unterschätzen ist die Funktion für das Regionalverständnis und die räumliche Identität.

Um den Stellenwert der Museen in der Öffentlichkeit zu stärken und zeitgemäße Museumsgestaltungen zu fördern, hat der frühere Bezirksheimatpfleger, Professor Hans Frei, 2009 den Schwäbischen Museumspreis gestiftet. Er wird alljährlich vergeben und ist mit einer Geldsumme verbunden. Bislang haben 15 Museen die Auszeichnung erhalten.

Das 1989 eröffnete und 2017/18 neu gestaltete Schwäbische Krippenmuseum vermittele „mit einer großen Vielfalt an Objekten eine Fülle an Informationen über Geschichte, Bedeutung und Symbolik der Krippe“, heißt es in Freis Begründung. „Der Bogen spannt sich von der ältesten Christkindfigur aus der Zeit um 1300 über zahlreiche Kirchen- und Klosterkrippen bis zur großen Palette an Hauskrippen in Schwaben und darüber hinaus.“ *Andrea Friebe*



▲ Freuten sich bei der Vergabe des Museumspreises (von links): Mindelheims Bürgermeister Stephan Winter, Landrat Hans-Joachim Weirather, Museumsleiterin Friederike Haber, Kulturamtsleiter Christian Schedler, Michael Ritter (Stiftungsrat der Hans-Frei-Kulturstiftung) und Professor Hans Frei, Stiftungsvorstand. *Foto: Friebe*

WER HAT RECHT?

Vortrag zur
Islam-Debatte

IRSEE – Der Religionswissenschaftler Professor Peter Antes (Universität Hannover) spricht am Freitag, 6. Dezember, um 20 Uhr in einem öffentlichen Abendvortrag in Kloster Irsee zum Thema „Stammtisch oder Wissenschaft – Wer hat Recht in der Debatte über den Islam?“. Der Vortrag mit anschließender Diskussion bildet den Auftakt zu einem zweitägigen Seminar. Der Eintritt zur Abendveranstaltung beträgt fünf Euro. Im Seminar stehen noch Plätze zur Verfügung. Nähere Information im Internet unter www.schwabenakademie.de.

STIMMUNGSVOLL UMSRAHMT

Adventsmarkt
mit Nikolausbesuch

LINDENBERG – Am Samstag, 7. Dezember, findet ab 12 Uhr in Lindenberg ein Adventsmarkt statt. Schulen, Kindergärten, Vereine, Sozialeinrichtungen und gewerbliche Betriebe präsentieren in der Goethestraße und vor der Stadtpfarrkirche Adventliches. Es gibt ein stimmungsvolles musikalisches Rahmenprogramm. Höhepunkt ist der Besuch des Nikolaus um 17 Uhr.

BUCH ZUR GESCHICHTE

Schwaben
und Franken

MEMMINGEN – Bei der 17. Tagung des Memminger Forums für Schwäbische Regionalgeschichte ist im Memminger Rathaus der 13. Band der Reihe „Forum Suevicum – Beiträge zur Geschichte Ostschwabens und der benachbarten Regionen“ vorgestellt worden. Herausgegeben von den Professoren Dietmar Schiersner und Georg Seiderer umfasst der Band mit dem Titel „Schwaben und Franken. Regionalgeschichte im Vergleich“ 13 Beiträge verschiedener Autoren. Erklärt werden unter anderem die Entstehung und Ausformung der Regionen und die Bedeutung von Klöstern und Stiften als Grenzmarkierungen und Zentren frühmittelalterlicher Kulturlandschaften. Der im Universitätsverlag Konstanz erschienene Tagungsband ist im Handel erhältlich. Die Tagung im Rathaus hatte das Thema „Aus Sorge um die Gesundheit. Geschichte der Medizin in der Region“. Info: www.forum-regionalgeschichte.memmingen.de.



▲ Rund 20 Priester und Diakone waren zum Requiem in die Pfarrkirche St. Peter und Paul gekommen. Am Altar Dekan Karl-Bert Matthias (Mitte) sowie die Diakone Andreas Martin (links) und Gerhard Kahl (rechts).
Foto: Verspohl-Nitsche

GEBET FÜR VERSTORBENE

An „seiner“ Kirche bauen

Kapiteljahrtag mit feierlichem Requiem und Impulsen von Pfarrer Epp

OBERSTAUFEN (pdsf) – Ein Requiem zu Ehren der verstorbenen Priester sowie der verstorbenen Mitarbeiter fand am Kapiteljahrtag des Dekanats Sonthofen in Oberstaufen statt. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst am Buß- und Betttag in St. Peter und Paul von Markus Kerber an der Klarinette und Martin Kerber an der Orgel.

Vor dem Gottesdienst – mit Dekan Karl-Bert Matthias standen rund 20 Priester und Diakone am

Altar – waren die Geistlichen in einem feierlichen Zug mit zahlreichen Ministranten in die Kirche eingezogen.

Pfarrer Helmut Epp aus Immenstadt ging in seiner Predigt auf das Tagesevangelium ein und stellte den Bezug zur heutigen Zeit her. Zudem bezog er sich auf das Thema des „Synodalen Wegs“ zur Erneuerung der Kirche, der nach Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz am ersten Advent beginnen sollen.

Epp ging zudem in seiner Predigt besonders auf die Formulierung

„unsere Kirche“ ein, von der immer wieder die Rede sei. Es gebe schon genug „unsere Kirchen“, betonte der Seelsorger. Wichtig sei vielmehr, dass die Gläubigen an „seiner“ Kirche – der Kirche Gottes – bauten und sie neu beleben, regte der dienstjüngste Priester des Dekanats an.

Ein Gebet für die verstorbenen Priester sowie die verstorbenen Mitarbeiter des Dekanats schloss sich an. Im Anschluss an das Requiem fand im Pfarrheim die Dekanatskonferenz unter Leitung von Dekan Matthias statt.



Schön und ein wenig mystisch

GSCHNAIDT – Der kleine Wallfahrtsort Gschnaidt zeigt sich zum Ende des Jahres schön und ein wenig mystisch. Die Gschnaidt-Wallfahrt wurde im 17. Jahrhundert erstmals erwähnt. Später entstanden auf der Anhöhe bei Altusried zwei Kapellen. Bekannt ist der Wallfahrtsort auch für seinen „Wald der Sterbekreuze“.

Foto: Eddi Nothelfer

ZUWACHS FÜR RATHAUSKRIPPE
Hirtenbub und Ziege
als Neuzugänge

KEMPTEN – Die Krippe am Rathaus auf dem Weihnachtsmarkt in Kempten bekommt Zuwachs. Den Anfang machten 2018 die Figuren der Heiligen Familie. Heuer kommen hinzu: ein Hirte, eine Bäuerin, ein Hirtenbub und eine Ziege. Möglich machten dies Johanna Weigel und Helmut Ehrenreich sowie mehrere Firmen. Die Sponsoren hatte Stadtrat Peter Wagenbrenner gewinnen können. Er hatte sich jahrelang für eine lebende Krippe auf dem Weihnachtsmarkt eingesetzt. Jetzt können sich die Besucher an einer fast lebensgroß geschnittenen Krippe erfreuen. Bildhauer Robert Liebenstein taufte den Hirtenbub Peterle. 2020 gestaltet er Ochs, Eselskopf und zwei Schafe. Bei einem Empfang zeigte sich Oberbürgermeister Thomas Kiechle sichtlich zufrieden. Die Krippe mache den Weihnachtsmarkt nicht nur attraktiver, sie rufe auch den Kerngedanken von Weihnachten ins Bewusstsein.



Zu Ehren der heiligen Cäcilia

KEMPTEN – Gut besucht war die 17. Euregio-Cäcilienfeier in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Kempten-St. Mang. Pfarrer Aleksander Gajewski zelebrierte die Dankfeier zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik. Beim Gottesdienst und beim anschließenden Benefizkonzert zugunsten des Allgäuer Hilfsfonds waren Sänger und Musikanten aus der Region dabei: der Jolargsang Hörnerblick aus dem Oberallgäu, die Seeger Saitenmusik und das Harnominka Duo Burgglöcklar Fehla (Alexandra Althaus und Theresa Schneider) aus Fischen. Mehr als 1500 Euro Spenden können dank dem Engagement der mitwirkenden Gruppen – sie verzichteten auf ihre Gage – und der Unterstützung der BSG Allgäu an Menschen in der Region weitergegeben werden, die unschuldig in Not geraten sind. *Foto: Lienert*

KRIPPE ALS HERZSTÜCK

Madleners Weihnachtswelt

Ausstellung und Aktionen in historischer Klosteranlage



▲ Die Madlener-Krippe im Antonierhof.
Foto: Kulturamt Memmingen

MEMMINGEN – Zur Adventszeit öffnet sich im Antonierhaus eine Weihnachtswelt. Inmitten der Ausstellung von Bildern des Memminger Malers Josef Madlener (1881 bis 1967) gibt es viele Veranstaltungen, Aktionen und Kindertage.

Madlener gilt als der Meister der schwäbischen Weihnacht. Seine farbintensiven Motive rund um die Weihnachtszeit lassen auch den Weg des Künstlers vom Naturalisten zum Mytho-Poeten erkennen, der auch Tolkien für seinen „Herr der Ringe“ als Bildlieferant diente.

Die Fenster des alten Klosterhofs werden von seinen dahinter angebrachten Bilderreigen erleuchtet. Im Gewimmel um Stall und Krippe lassen sich liebevoll gestaltete Szenarien entdecken. Neben Basaren, Konzer-

ten und Lesungen hält auch das Team der Mewo-Kunsthalle Angebote in Madleners Weihnachtswelt bereit. An speziellen Kindertagen werden zwischen 15 und 18 Uhr adventliche Basteleien und Kinderführungen angeboten. Am 6. Dezember schaut der Nikolaus vorbei.

Die Stadtbibliothek zeigt eine Kinder- und Jugendbuchausstellung. Den Abschluss bildet am 5. Januar ein Besuch der Sternsinger.

Info

Die Madlener-Krippe im Antonierhof ist vom 29. November bis 6. Januar jeweils dienstags bis sonntags von 11 bis 20 Uhr zu sehen. Die Weihnachtsmotive im Antoniersaal können ab 6. Dezember jeweils dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr besichtigt werden (Krippe und Ausstellung geschlossen 24./25. und 31. Dezember sowie 6. Januar). Zu den nächsten Veranstaltungen zählen am 1. Dezember, 17 Uhr, der Benefizabend „Schwäbischer Advent“ und der Kindertag in Madleners Weihnachtswelt am 6. Dezember (15 Uhr Adventsbasteln, 16.30 Uhr Kinderführung, 17.30 Uhr Nikolaus). www.memmingen.de.

MODERNE MALEREI

Ausstellung der Kunstpreisträgerin

KEMPTEN – Die Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, zeigt von 30. November bis 22. Dezember die Ausstellung „Male Mehr Weniger! – Minimalismus?“ von Brigitte Hafer, Kunstpreisträgerin der Stadt 2018. Öffnungszeiten: donnerstags und freitags 14 bis 18 Uhr sowie samstag und sonntags 12 bis 18 Uhr.



▲ Der Chor „Young Voices“ aus Sulzberg singt am 8. Dezember in der Pfarrkirche St. Franziskus in Kempten. *Foto: Lienert*

MIT PRAKTISCHEN KOSTPROBEN

Ein Frauensport im Blickpunkt

IRSEE – Im Gemeindesaal Irsee, Meinrad-Spieß-Platz 1, stellt am Dienstag, 3. Dezember, um 20 Uhr ein Vortrag der Sporthistorikerin Annette Hofmann das Korbballsport in den Mittelpunkt, eine Sportart, die den Turnverein Irsee überregional bekannt gemacht hat. Hofmann beleuchtet die Geschichte des Korbballsports. Zur Sprache kommen die Anfänge des Sports im Kaiserreich, seine Wurzeln im amerikanischen Basketball und der Spielbewegung der Deutschen Turnerschaft, sein Stellenwert als reiner Frauensport und seine Verbreitung in Deutschland und Europa. Spielerinnen des TV Irsee geben Kostproben aus der Praxis. Der Eintritt ist frei.

THEMA ENGEL

Adventliche Stunde in St. Franziskus

KEMPTEN (pdk) – Zu einer adventlichen Stunde mit Wort und Musik sind alle Interessierten am zweiten Adventssonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr in die Pfarrkirche St. Franziskus, Feichtmayrstraße 3, eingeladen. Die Gemeindefereferentinnen Eva-Maria Dörr-Schratt und Birgit Schlachter haben selbstgeschriebene Gedichte und Chorlieder zum Thema Engel ausgesucht. Es singt der Chor „Young Voices“ aus Sulzberg unter Leitung von Birgit Schlachter. Eva-Maria Dörr-Schratt, Pfarrer Rupert Ebbes und Birgit Schüssler (Cityseelsorge), tragen Texte vor. Der besinnliche Abend findet in Kooperation mit der Pfarrei St. Lorenz statt. Der Eintritt ist frei.



„Mission and Praise“ berührte

MINDELHEIM – Es war ein ergreifendes Konzert, das der Gospel-Chor der PG St. Stephan einstudiert hatte. In der illuminierten Studienkirche des Maristenkollegs wechselten Gebete mit Lesungen und rhythmischen Lobpreis-Songs. Das Thema „Mission and Praise“ zog sich als roter Faden durch die etwas andere Andacht. Schulseelsorger Tobias Wolf, Kaplan Dominic Ehehalt und Frater Michael Schmalz weckten bei den Besuchern das Bewusstsein, von Christus geliebte Königskinder zu sein. Mit Lob nicht nachzulassen und Gott auch in leidvollen Situationen zu preisen, dazu forderte Weihbischof Florian Würner (rechts) auf. In seiner Predigt gab er auch Impulse für ein Leben in Fülle. Dabei stellte er Christus am Kreuz als Vorbild vor Augen. Jesu Wappen sei das Lamm, seine Krone aus Dornen. Später standen die Geistlichen für Beichte, Gespräch und Segnung zur Verfügung. *Text/Foto: Franz Issing*

BESINNLICHES

Adventskonzert mit „Vocal total“

MINDELHEIM – In der Jesuitenkirche Mindelheim findet am Samstag, 30. November, um 19.30 Uhr ein Adventskonzert mit „Vocal total“ statt. Christian Schuler (BR) trägt dazu Texte von Dietrich Bonhoeffer vor. Die Gesamtleitung hat Ottmar Einsiedler. Spenden werden erbeten.

BEI KERZENSCHNEIDEN

Orgelmusik und Texte zum Advent

KAUFBEUREN – In der Kaufbeurer Dreifaltigkeitskirche, Kaiser-Max-Straße, gibt es am Samstag, 30. November, um 17 Uhr adventliche Orgelmusik bei Kerzenschein sowie Texte zum Advent. An der Orgel spielt Albin Wirbel. Der Eintritt ist frei.

FASZINIERENDE EINBLICKE

Glockenlabor und Eishockey

Wochenend-Uni für Menschen mit Behinderung kommt gut an

KEMPTEN (mor) – Sich wie ein Eishockeyspieler fühlen, anhand von Bildern nach Island reisen oder im Glockenlabor nach dem schönsten Klang forschen – die Themenauswahl bei der 13. Wochenend-Uni für Menschen mit Behinderung war eine ganz besondere.

174 Teilnehmer mit Behinderung aus nah und fern, unter anderem aus Krumbach (Dominikus-Ring-eisen-Werk) und Lautrach (Regens-Wagner-Stiftung) waren dabei. Traditionell Stammesbesucher sind die „eigenen Leute“ vom Verein Körperbehinderte Allgäu, der Lebenshilfe Kempten und den Allgäuer Werkstätten. Sie sind die gemeinsamen Veranstalter der Wochenend-Uni.

Das Kemptener Eishockey-Team der Sharks war vertreten durch Vorstand Florian Ecker, Presse- und Stadionsprecher Thomas Hasselbach sowie die Spieler Alexander von Sigriz und Danny Schubert. Begeistert ließ sich Rolli-Fahrer Thomas B. einen Teil der Ausrüstung anlegen. Dominik S. trug stolz den Helm und Marcel K. probierte Handschuh und Schläger aus.

Spannend war auch der Einblick ins Glockenlabor der Hochschule Kempten mit Jürgen Kotulla. In dem schallgedämmten Raum gab es so manche Hörprobe. Als Europäisches

Kompetenzzentrum für Kirchenglocken hat die Hochschule einen großen „schalltoten“ Raum eingerichtet, ein werkstoffwissenschaftliches Labor und Arbeitsplätze.

Bei Historiker Helge Bartsch bekamen die Teilnehmer ein Gespür für Geschichte. Am Beispiel des Nonnenturms und des Beginenhauses gab es Einblicke in frühere Bauweisen: Während sich Adelige Räume mit Intarsienhölzern ausstatten ließen, malten nicht so reiche Bürger diesen Effekt einfach auf die Wand. Herzspezialist Dr. Meinolf Serafin begeisterte für das besondere Organ: „Medizinisch ist es nur ein Motor, das wie ein Auto kaputt gehen kann.“ Das Herz sei aber noch mehr, stellten die Teilnehmer fest: der Sitz der Seele.

Die Schönheit zuhause

Mit nach Island nahm Reisefotograf Andreas Pfanner seine Gruppe. Mit einem Schlussfoto vom Allgäu zeigte er aber zugleich: Man kann die Schönheit auch zuhause entdecken.

Helga Geggerle und Josef Schrott luden zum Jin-Shin-Jyutsu-Seminar. Neugierig waren auch viele, wie sie Freunde werden und bleiben können. Gemeinsam versuchten alle im Tageskurs, die Tipps von Coach Katharina Auerswald umzusetzen.



▲ Jürgen Kotulla erklärte den Teilnehmern der Wochenend-Uni die Arbeit im Glockenlabor der Hochschule Kempten. Foto: Rohlmann



▲ Viel Symbolik steckt in den zarten Klosterarbeiten. Hier ein schlafendes Jesulein in einem Bilderrahmen. Dieser hat nur die Größe eines Handtellers. Fotos: Dieboldler

FILIGRANES HANDWERK

Mit Geduld und tiefer Freude

Johanna Schuster beherrscht die alte Kunst der Klosterarbeiten

KEMPTEN – Mit viel Geschick fertigte Johanna Schuster aus Kempten über Jahrzehnte kunstvolle Klosterarbeiten. Auch wenn sie heute nicht mehr ganz so viel „werkelt“ wie früher, ist die Liebe zu der alten Volkskunst geblieben. Und so schimmern jetzt im beginnenden Advent auf ihrem Tisch Weihnachtssterne aus feinem Golddraht, Perlen und Stäben.

Ihre Liebe zu Klosterarbeiten entdeckte Johanna Schuster vor 30 Jahren. Damals kam sie erstmal in einem Volkshochschulkurs mit der filigranen Kunst in Berührung. Beim oberschwäbischen Experten für Klosterarbeiten Jürgen Hohl, der auch das Klostermuseum in Weingarten leitet, verfeinerte sie ihr Können.

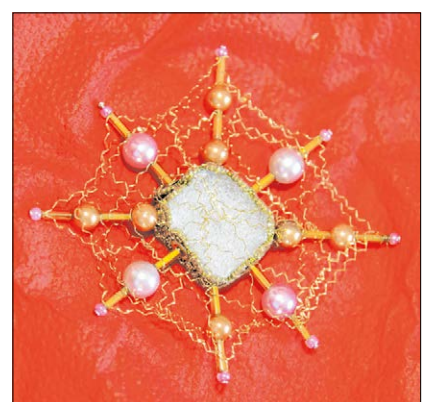
Die Ursprünge der Klosterarbeiten reichen weit zurück. Bereits im Mittelalter entstanden in vielen Frauenklöstern als Volkskunst fein gearbeitete Kunstwerke aus Gold- und Silberdraht, Goldbouillon, Wachs, Perlen oder feinen Stoffen wie Brokat und Seide sowie vielen weiteren Materialien. Herzstück der Arbeiten war oft eine aufwändig gefasste Reliquie. Die Vielfalt der Klosterarbeiten ist groß. Brevier und Kastenbilder gehören ebenso dazu wie beispielsweise Fatschenkindl oder Primizkronen.

Auch die künstlerische Freiheit ist weit gefasst. Mit Fantasie und viel Geduld wird jedes von Schusters Werken zu einem Spiegelbild des christlichen Glaubens. Wie zart manche Gebilde sind, wird beim Betrachten sichtbar: Da schmiegen sich etwa zierliche Wachsöpfchen ummantelt mit Brokatstoff in einen Glasschrein. Besonders gern fertigte Schuster früher auch Krüllbilder.



▲ Johanna Schuster pflegt die alte Volkskunst der Klosterarbeiten. So lässt sie sich auch Christbaumschmuck in Gold und Silber herstellen.

Schmale Papierstreifen werden dabei mit einer Nadel zu Papierschnucken gewickelt, um dann ein Heiligenbildchen zu umrahmen. Hinter Glas wird alles mit rotem Stoff ausgekleidet. Das Ergebnis ist ein Gesamtkunstwerk. Josef Dieboldler



▲ Ein strahlender Stern mit spiralförmig gedrehtem Golddraht.



▲ Die Krippen stecken voller Details.

Foto: Museum der Stadt Füssen

DETAILREICHE SZENEN

„Krippe luage“ in Füssen

Wöchentlich geht es zu den schönsten Weihnachtsszenarien

FÜSSEN – Vom 1. Dezember bis 5. Januar sind auf dem Krippenweg in Füssen Krippen aus aller Welt zu sehen. Die Füssener Gästeführer starten in dieser Zeit einmal wöchentlich zu einer Stadtführung mit „Krippe luage“.

Bei ihren Rundgängen zeigen sie nicht nur die handgearbeiteten Krippen in den Altstadtkirchen, bei denen die Geburt Christi oft in detailreiche, andere Szenen aus der Bibel eingebunden ist. Auch an einigen der Krippen, die in den Schau-

fenstern der Innenstadtgeschäfte auf das Christfest einstimmen, machen sie Station. Wer mitgeht, erfährt so manches über die verschiedenen Krippen und ihren Bau sowie über regionale Weihnachtstraditionen und -bräuche.

Auch die Stadtgeschichte kommt nicht zu kurz. Die bis zu zweistündigen Themenführungen finden vom 6. Dezember bis 3. Januar immer am Freitagnachmittag um 15 Uhr statt. Treffpunkt ist die Tourist-Information. Mehr im Internet unter www.fuessen.de/fuessenimadvent.



Ministranten und tolle Fußballer

MEMMINGEN (bn) – Beim Ministrantenfußballturnier des Dekanats Memmingen und Mindelheim haben die Ottobeurer Ministranten mit den Junioren (*Bild*) und die Türkheimer Ministranten mit den Senioren den ersten Platz erreicht. Insgesamt nahmen 34 Teams am Turnier teil. Mit einer tollen Leistung überstanden die Ottobeurer Minis mit ihrem Trainer Benjamin Nägele (hinten rechts) ihre Gruppenspiele und sicherten sich das Ticket für das Finale. Die Junioren gewannen dabei 2:0 gegen Rammingen. Bei den Senioren besiegte Türkheim im Finale Mindelheim nach Siebenmeterschießen mit 4:2.

Foto: privat

MIT DOMKAPITULAR HEINRICH

Feierlich und besinnlich

Internationale Alpenländische Chorweihnacht in Pfronten

PFRONTEN – In der Pfarrkirche St. Nikolaus in Pfronten wird am Samstag, 30. November, um 17 Uhr zur Internationalen Alpenländischen Chorweihnacht eingeladen.

„In diesem sängerischen Jahreshöhepunkt vereinen sich die verschiedenen kulturellen Traditionen der Chöre des Alpenraums auf die schönste Weise“, sagt Paul Wengert, Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben. Entstanden ist die vorweihnachtliche Tradition der Chorweihnacht in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH), die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

In St. Nikolaus singen Chöre aus dem Trentino, Voralberg, dem Salzburger Land und dem Wallis sowie zwei heimische Gesangsvereine – der Liederkranz Füssen und der Lieder-

kranz Pfronten. Der Chorverband Bayerisch-Schwaben war zuletzt 1997 in Füssen Gastgeber der Chorweihnacht und freut sich, heuer das Sängertreffen in der barocken Kirche St. Nikolaus in Pfronten zu organisieren.

Zu hören sind bekannte Weisen zur Adventszeit, aber auch aktuelles Liedgut zeitgenössischer Komponisten aus den verschiedenen Alpenregionen. Das Programm teilt sich auf in Advent, Maria, Herbergssuche, Hirten, Anbetung und Gloria. Dazu spricht der ehemalige Pfarrer von Pfronten und frühere Generalvikar, Domkapitular Harald Heinrich, Worte zum Mitdenken. Am Ende stimmt „der wohl größte alpenländische Gemeinschaftschor“ den besinnlichen Andachtsjodler an und entlässt das Publikum feierlich in den ersten Advent. Der Eintritt ist frei.

▶ *Beim Adventsmarkt im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt gibt es weihnachtliche Basteleien, Adventsgestecke und noch viel mehr.*

Foto: privat



STIMMUNGSVOLLES PROGRAMM

Weihnachtliches und mehr

Adventsmarkt und Bücherflohmarkt in Mariä Himmelfahrt

MEMMINGEN – Sieben Gruppen aus der Memminger Pfarrei Mariä Himmelfahrt veranstalten am 29. und 30. November erneut einen reichhaltigen Adventsmarkt mit Bücherflohmarkt. Veranstaltungsort ist das Pfarrzentrum von Mariä Himmelfahrt in der Augsburgstraße 16.

Angeboten werden im Erdgeschoss Adventskränze und -gestecke, Handarbeiten, Basteleien, Weihnachts-Flohmarktartikel sowie Kindersachen. Im Sitzungszimmer gibt es warme Getränke und Gebäck. Im Bücherkeller finden die Besucher rund 7000 Bücher (auch Weihnachtsliteratur und Kinderbücher) sowie Schallplatten, Kassetten, CDs und DVDs.

Zudem findet am Samstag um 18.30 Uhr bei Kerzenschein ein Familiengottesdienst mit dem Makarios-Chor statt. Anschließend gibt es im Innenhof ein Lagerfeuer mit Punsch und Steckenbrot.

Zu dem stimmungsvollen Programm zur Eröffnung der Adventszeit im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt sind alle Interessierten eingeladen. Der Erlös ist für soziale und karitative Projekte vor Ort und in der „Einen Welt“ bestimmt, zum Beispiel für Projekte von Schwester Theresia Dietrich in Kolumbien.

Information:

Öffnungszeiten sind am Freitag, 29. November, von 14 bis 18.30 Uhr und Samstag, 30. November, von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 18.30 Uhr.

REIHE MIT DIAKON LUDWIG BOLKART

Standhaft gegen das Böse

Mit Glaubenszeugen der NS-Zeit durch den Advent

KEMPTEN (pdk) – Diakon Ludwig Bolkart beleuchtet an den vier Montagen im Advent das Leben von Glaubenszeugen der NS-Zeit. Die Reihe „Auf der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit im christlichen Glauben“ startet am Montag, 2. Dezember, um 19 Uhr im Konferenzraum des Pfarrzentrums St. Lorenz in Kempten.

In der Zeit des Nationalsozialismus war der Glaube an Christus oft der einzig verbliebene Garant auf Hoffnung und Gerechtigkeit. Bolkart beschäftigt sich an den vier Abenden mit der Lebensgeschichte von vier Menschen, die aus dem Glauben heraus lebten, sich gegenüber der Ideologie des NS-Regimes kritisch äußerten und inhaftiert wurden.

ALPHÖRNER UND CHOR

Adventliches Singen und Musizieren

BURGBERG – Zu einer adventlich-besinnlichen Stunde am ersten Adventssonntag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg sind alle Interessierten aus nah und fern eingeladen. Neben besinnlichen Texten zum Advent werden die Besucher von folgenden Gruppen gesanglich und musikalisch unterhalten: Burgberger Alphornbläsergruppe, Fierobed-Johlar, Burgberger Weisenbläser, Gruppe „Gradrüs“ und Projektchor Burgberg. Über zahlreichen Besuch freuen sich Pfarrer Florian Rapp und Pfarrer Heribert Stiegler sowie der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Sanierung der Kapelle Maria Trost in Ortswang und für die Kirche St. Agatha in Agathazell sind willkommen.



▲ Am ersten Adventssonntag wird in St. Ulrich in Burgberg stimmungsvoll musiziert. Foto: Wolf

So bringt er den Zuhörern nicht nur Karl Leisner nahe, der 1944 im KZ Dachau zum Priester geweiht wurde, sondern auch den Jesuitenpater Rupert Mayer.

Taufe vor der Hinrichtung

Die Ordensfrau, Philosophin und Frauenrechtlerin Edith Stein, die 1942 im KZ Auschwitz ermordet wurde, ist Thema des dritten Abends. Zum Abschluss geht es um Christoph Probst, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Er ließ sich eine Stunde vor seiner Hinrichtung taufen.

Die kostenfreien Veranstaltungen (jeweils mit einem Impuls für die folgende Adventswoche) finden am 2., 9., 16. und 23. Dezember jeweils um 19 Uhr statt.

DEN ADVENT HINDURCH

Krippe der Benediktinerabtei

OTTOBEUREN – Die Weihnachtskrippe im Westtrakt der Benediktinerabtei in Ottobeuren kann auch heuer in der Advents- und Weihnachtszeit besucht werden. Zugänglich ist sie ab Sonntag, 1. Dezember, jeweils montags bis freitags von 9 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 9 bis 17 Uhr.

SONDERSCHAU

Krippenausstellung im Klostermuseum

WEINGARTEN – Das Klostermuseum Weingarten, Heinrich-Schatzstraße 20, zeigt als 17. Sonderausstellung die Schau „Seifensieder Hummlers Weihnachtskrippen“. Sie erinnert an die 1845 vom Seifensieder Hummler in der Karlstraße 17 eröffnete Fabrik. Ab 1880 waren auch Krippenfiguren und Christbaumschmuck im Sortiment. Bis zur Geschäftsaufgabe um 1960 waren aber zur Adventszeit vor allem die im Hintergebäude arrangierten Krippenszenarien eine Attraktion. Viele der Krippen fanden später ihren Weg ins Klostermuseum. Die Ausstellung wird am Freitag, 29. November, um 19 Uhr eröffnet. Sie ist danach bis zum 2. Februar jeweils freitags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen über Museumsleiter Jürgen Hohl, Telefon 01 77/2 36 18 62.



Monika Dreigsang beim Papst

SEEG/ROM – Bei einer Romreise durften die drei „Monikas“ vom Monika Dreigsang aus Seeg während der Generalaudienz auf dem Petersplatz Papst Franziskus die Hand schütteln. Er bat um das Gebet für ihn. Möglich wurde das eindrucksvolle Erlebnis dank der Initiative von Pfarrer Wolfgang Schnabel. Er bedankte sich damit für das langjährige Engagement von Monika Brugger, Monika Brenner und Monika Rietzler (von links) in den Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft Seeg und insbesondere für den Erlös des neunten Musikalischen Nachmittags in Höhe von 850 Euro zugunsten der Renovierung der Pfarrkirchen. Foto: Servizio Fotografico Vaticano

RUND 80 EXPONATE

Schweifsterne leiten den Weg

Bad Wörishofener Krippenweg lädt zum Besuch ein

BAD WÖRISHOFEN – Am Samstag, 30. November, ist es wieder so weit: Zum elften Mal eröffnet in Bad Wörishofen der Krippenweg. Auf 2,4 Kilometern sind in der Innenstadt rund 80 individuelle Darstellungen der Heiligen Nacht zu bewundern.

Bis zum 6. Januar sind sie in den Schaufenstern der teilnehmenden Geschäfte sowie in zahlreichen kulturellen und kirchlichen Einrichtungen prächtig in Szene gesetzt. Ob jahrhundertalt oder zeitgenössisch, alpenländisch oder orientalisches, von Kindern gebastelt oder

von Künstlern gefertigt, eines haben sie alle gemein: Sie wurden mit Liebe geschaffen. Gelbe Schweifsterne leiten den Weg. Ein Flyer mit einer Beschreibung der Krippen ist an der Gästeinformation im Kurhaus erhältlich.

Der Spaziergang auf dem Krippenweg lässt sich an den drei Adventswochenenden im Dezember mit einem Weihnachtsmarktbesuch kombinieren. An den Freitagen im Dezember kann ein Teilstück des Krippenwegs mit einer Führerin bewundert werden. Start ist jeweils um 16 Uhr am Steinbrunnen am Kurhaus.



▲ In Bad Wörishofen lädt der Krippenweg zum besinnlichen Spaziergang ein. Foto: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen, Simon Ledermann.



LEBEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



beziehungsweise

Ein ganz wunderbares Geschenk

Persönlich und von Herzen: In einem Brief fällt es oft leichter, Gefühle auszudrücken

Haben Sie auch einen Schatz in Ihrem Haus? Bei meinen Eltern hängt so ein Schatz in einem Bilderrahmen an der Wand: Nichts von materiellem Wert, aber für meine Mutter unendlich wertvoll. Es ist ein Brief, datiert vom 31. Dezember 1942. Geschrieben hat ihn mein Großvater, der damals als Soldat in Stalingrad eingesetzt war. Es ist sein letzter Brief, danach verliert sich seine Spur. Irgendwann wurde er – wie viele Soldaten, die nie aus Stalingrad zurückgekehrt sind – offiziell für tot erklärt.

Meine Mutter wurde erst im Sommer 1943 geboren, sie hat ihren Vater nie kennengelernt. Umso wichtiger ist der Brief, ist er doch eine Annäherung an diesen Vater. Und obwohl es ihm – was er nur andeutet, schließlich wurde die Post zensiert – zu diesem Zeitpunkt sicher sehr schlecht ging, ist es ein unglaublich liebevoller Brief. Er erkundigt sich, ob seine Post immer angekommen ist und wie es meiner Oma geht. Er widmet jedem der älteren Geschwister meiner Mutter einige Zeilen – und er spricht von seiner Sehnsucht, wieder in Frieden zu leben und bei seiner Familie sein zu können.

Warum ich das hier erzähle? Weihnachten steht vor der Tür und damit die Überlegung: Was soll ich wem schenken? Egal, für welches Geschenk Sie sich entscheiden: Es wird vergänglich sein. Vasen zerbrechen, Schmuck kann man verlieren, Bücher sind irgendwann ausgelesen, Spielzeug geht kaputt, Kleidungsstücke sind abgetragen.

Wichtige Denkmäler

„Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, die der einzelne Mensch hinterlassen kann.“ Dieses Zitat stammt von Johann Wolfgang von Goethe. Über ihn und sein Leben, seine Gedanken und seine Beziehungen zu Frauen wissen wir vor allem deshalb so viel, weil 13 500 Briefe, die er schrieb, überliefert sind.

Nun sind wir Normalsterblichen in der Regel nicht so geübt im Briefe-



Manche Postkästen regen dazu an, mal wieder einen Liebesbrief zu schreiben. Weihnachten – das Fest der Liebe – ist dafür eine gute Gelegenheit. Egal ob für den Partner, für die Eltern oder die beste Freundin: Ein persönlicher liebevoller Brief kann ein ganz besonderes Geschenk sein.

Foto: gem

schreiben wie der gute Goethe. Viele von uns sind doch eher Nutzer und Nutzerinnen der modernen Formen der Kurznachrichten: Whatsapp, SMS und dergleichen. Aber vielleicht kann Weihnachten, das Fest der Liebe, Anlass sein, seinen Lieben ein paar Zeilen zu schreiben?

Sie werden feststellen: Es beginnt schon vor dem Schreiben. Welches Briefpapier nehme ich? Aus dem Packen, der im Drucker liegt? Passt irgendwie nicht so recht. Vielleicht eine schöne Karte? Bleistift, Kuli, Filzstift oder doch mal wieder der Füller, der schon länger unbenutzt im Schubfach liegt? Nehme ich die Standardbriefmarke oder suche ich eine besonders schöne aus?

Aktuell gibt es bei der Deutschen Post 80-Cent-Marken mit den Motiven: Weihnachten mit Freunden, Kirchenfenster – die Geburt Christi, Kapuzinerkresse, 250 Jahre Alexander von Humboldt, Optische Täuschung und 50 Jahre Chipkarte.

Die Post ermöglicht es sogar, Briefmarken selbst zu gestalten: ein Foto vom eigenen winterlichen Garten, von der Krippe des Vorjahres oder ein lustiger Schnappschuss? Die Möglichkeiten sind unbegrenzt.

Der Inhalt zählt

Aber selbst wenn Sie Ihren Brief auf die Rückseite einer Bäckertüte schreiben sollten: Wenn es Ihnen gelingt, in Ihren Worten auszudrücken „Du bist mir wichtig, für Dich nehme ich mir Zeit“, wird das ankommen.

Und man darf nicht vergessen: Auch Bilder sprechen. Wenn Schreiben „nicht so Ihr Ding“ ist: Vielleicht fällt es Ihnen leichter, Ihre Zuneigung in einem selbstgemalten Bild auszudrücken. Sie denken, das ist nur was für Kinder? Das glaube ich nicht – versuchen Sie es!

Manchmal fällt es in einem Brief leichter, sehr persönliche Gedanken

aufzuschreiben – vielleicht sind Liebesbriefe deshalb noch nicht ausgestorben. Im Alltag beschränkt sich die Kommunikation mit unseren Lieben leider oft auf Dialoge wie „Kannst Du heute Brot kaufen?“ oder „Hast Du Dein Sportzeug dabei?“.

Tatsächlich käme es uns merkwürdig vor, wenn unser Partner, unsere Partnerin im Alltag unvermittelt sagen würde: „Weißt Du eigentlich, wie sehr ich Deine Unbekümmertheit liebe?“ Oder: „Ich finde, Du bist nach all den Jahren immer noch eine schöne Frau!“ Wunderbar, wem das gelingt, aber vermutlich ist das nicht unbedingt die Mehrzahl der Menschen.

Gefühle und Gedanken

In einem Brief habe ich „Abstand“ zum Adressaten – schließlich ist er oder sie nicht dabei, während ich ihn verfasse. Dieser Abstand macht es manchmal leichter, über seine Gefühle und Gedanken zu sprechen, dem oder der anderen zu sagen, wie wichtig er oder sie für uns ist. Dieser „Technik“ bedienen sich übrigens auch oft Kurse, die zum Ziel haben, die Kommunikation eines Paares zu verbessern.

Stellen Sie sich vor, wie schön es für den Empfänger sein wird, zwischen kostenlosen Zeitschriften, der Stromkostenabrechnung und einer Mahnung ein ganz anderes Kuvert zu entdecken – Ihren Brief! Dann kann Wirklichkeit werden, was der Journalist und Schriftsteller Axel Hacke in seiner Weihnachtserzählung „Praline“ so beschrieben hat: „In einem Geschenk treffen sich zwei Menschen. Wenn es ein gutes Geschenk ist, begegnen sich ihre Seelen, weil der eine gefühlt hat, was dem anderen Freude macht.“ Manchmal ist eben ein Brief ein ganz wunderbares Geschenk.

Martina Lutz

Die Autorin ist Theologin sowie Familientherapeutin und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.

14 Das Haus schien wesentlich solider gebaut als mein Elternhaus. Klar, hier oben hatte ein Gebäude so manchem Sturm und Schneegestöber zu trotzen, von denen die Talbewohner nichts mitbekamen. Das Wohngebäude war auch um einiges größer als das unsere, das erkannte ich auf den ersten Blick. Es musste in einer Zeit erbaut worden sein, als man noch in Großfamilie und mit Dienstboten zu leben pflegte.

In der Küche trat ich dann Pauls Mutter gegenüber. „Mami, das ist Marianne, von der ich dir erzählt habe“, stellte mich der Sohn vor. Schon im nächsten Augenblick lief es mir eiskalt den Rücken hinunter. Nie im Leben werde ich den giftigen Blick vergessen, mit dem mich diese Frau von oben bis unten musterte. Gewiss, ich war nicht in Sack und Asche erschienen. Das hätte mir vielleicht mehr Sympathien eingebracht.

An dem ausgesprochen warmen Frühlingstag trug ich ein luftiges Kleidchen, wie es der damaligen Mode entsprach. Meine Füße steckten in weißen Sandaletten mit halbhochem Absatz, es war ja keine Bergwanderung geplant. Die Fingernägel hatte ich rot lackiert, und ich trug mittlerweile eine modische Dauerwelle. In meinem Modehaus legte man Wert auf eine gepflegte Erscheinung, die konnte ich ja nicht mal kurz am Wochenende ablegen.

Als Antrittsgeschenk hatte ich eine kleine Schachtel Pralinen mitgebracht, weil ja Paul mit Blumen bei meiner Mutter erschienen war. „Das hätt's nicht gebraucht“, murmelte die Hausfrau, stellte die Schachtel achtlos beiseite und hielt es noch nicht einmal für notwendig, mir die Hand zu reichen. Sie deutete mit der Rechten zum gedeckten Tisch, an dem wir artig Platz nahmen. Dass Pauls Mutter es nicht für nötig befunden hatte, für meinen ersten Besuch die Kaffeetafel in der Stube zu decken, sah ich ihr großzügig nach. Immerhin gab es zum Kaffee einen Streuselkuchen.

Sie schwieg, Paul schwieg. Verzweifelt versuchte ich, ein Gespräch in Gang zu bringen. Egal was ich sagte oder fragte, mehr als ein Ja oder Nein kam von ihrer Seite nicht dabei heraus. Auf meine Frage, wo denn ihre Töchter lebten, bekam ich die Antwort: „Das geht dich nichts an!“ Daraufhin schwieg auch ich. Der letzte Bissen von meinem Kuchenstück blieb mir geradezu im Halse stecken. Nur mit mehreren Schlucken Kaffee gelang es mir, ihn hinunterzuspülen.

Obwohl ich den heißen Kaffee getrunken hatte, kam es mir vor, als ob mir in dieser frostigen Atmosphäre das Blut in den Adern gefror. Ich

Der Fluch der Altbäuerin



Endlich ist es soweit: Paul will Marianne seine Mutter vorstellen und seiner Verlobten ihr künftiges Zuhause zeigen. Die Abgeschiedenheit eines Bergbauernhofes ist nicht das, was sich Marianne erhofft hat. Aber als die beiden angekommen sind, verfliegen alle ihre Sorgen. Die Aussicht von hier oben ist einfach atemberaubend. Sie ist sich sicher: „Hier werde ich mich wohlfühlen!“

warf Paul verzweifelte Blicke zu, die er zum Glück verstand. Er erhob sich und sagte: „Ich bringe Marianne eben nach Hause, damit ich rechtzeitig zur Stallarbeit zurück bin.“

„Das möchte ich dir auch geraten haben“, brummte seine Mutter. Auf der Heimfahrt saßen wir beide recht wortkarg im Wagen. Mir fiel nichts Lobenswertes ein, was ich über diesen „Empfang“ hätte erwähnen können, und mit einer negativen Äußerung wollte ich meinem Verlobten das Herz nicht schwer machen. Vermutlich ging es ihm ähnlich.

Bevor er mich an meinem Elternhaus absetzte, sagte er, sich gewissermaßen entschuldigend: „Du musst verstehen, dass meine Mutter so zurückhaltend wirkte. Für sie ist es eine ganz neue Situation, dass in meinem Leben nicht mehr sie die erste Geige spielt.“ Diese Worte waren wie Balsam auf meine verletzte Seele. Nun hatte ich wenigstens eine Erklärung für ihr frostiges Verhalten und nahm es nicht mehr so persönlich. „Also, nächsten Sonntag wieder um ein Uhr“, rief er mir nach, als ich schon halb ausgestiegen war.

Bei dem folgenden Treffen hätte ich zu gern erfahren, ob und was seine Mutter über mich geäußert hatte. Da ich aber befürchtete, es würde nichts Gutes sein, fragte ich lieber nicht. Von sich aus schnitt Paul dieses Thema auch nicht an – aus gutem Grund, wie ich erst wesentlich später erfahren sollte.

Wir waren schon einige Monate verheiratet, da legte er ein diesbe-

zügliches Geständnis ab. An dem Abend, nachdem er mich heimgebracht hatte und mit der Arbeit im Kuhstall fertig war, hatte sie ihn gefragt: „Was willst denn mit dem Modepupperl auf dem Hof?“

„Mami, was heißt hier Modepupperl?“, erwiderte er. „Erstens zieht man sich am Sonntag etwas besser an als an Werktagen, und zweitens ist es verständlich, dass man sich für den ersten Besuch im Elternhaus des Zukünftigen hübsch macht.“ „Deshalb muss sie sich nicht gleich herausputzen wie ein Pfau“, maulte seine Mutter weiter. „Außerdem redet sie zu viel.“

Dem hätte Paul entgegenhalten können, sie hingegen habe deutlich zu wenig geredet. Der Anstand hätte es geboten, dass sie als zukünftige Schwiegermutter sich gesprächiger gezeigt hätte. Diese Bemerkung unterließ er jedoch, weil er keinen Streit heraufbeschwören wollte.

Schon kam von der Mutter der nächste Anklagepunkt: „Sie ist so dürr, dass ein Windhauch sie umblasen könnte!“ „Marianne ist nicht dürr, sondern schlank. Sie hat eine ausgezeichnete Figur“, verteidigte er mich. „Ausgezeichnete Figur? – Typisch Mannsbild! Für so etwas habt ihr Augen. Was aber wirklich wichtig ist, darauf hast nicht geschaut.“ „Und was wäre wirklich wichtig?“ „Dass eine Frau in der Lage ist, ordentlich anzupacken. Dass die nichts kann, sieht man auf den ersten Blick. Du weißt selbst, ich bin nicht mehr die Jüngste. Deshalb

gehört eine junge, kräftige Frau auf den Hof – eine, die's Arbeiten versteht.“

Er fiel ihr ins Wort: „Da kann ich dich beruhigen. Arbeiten kann die Marianne. Sie stammt ebenfalls von einem Bauernhof und hat von klein auf alle Arbeiten gelernt.“ „Ja, was schon? Vielleicht kann sie kochen und putzen. Aber wie ein Stall von innen aussieht, weiß das feine Dämchen gewiss nicht“, mutmaßte seine Mutter.

Er wurde etwas ungehalten. „Und ob sie das weiß! Sie kann alles, was im Stall zu tun ist: füttern, melken und ausmisten.“ „Dafür wird sie von der Feldarbeit keine Ahnung haben.“ „Natürlich hat sie die. Daheim wurde ihr das alles beigebracht: Pflügen, Säen, Mähen und sogar Mistausfahren.“ „Dass ich nicht lache! Auf einem Talhof! Da sind doch die Felder eben wie ein Tischtuch. Die Talbauern wissen doch nicht, was Arbeiten heißt. Die sitzen mit ihrem faulen Arsch auf dem Schlepper und lassen die Maschinen die Arbeit machen.“

„Mami, du hast eine völlig falsche Vorstellung von der Arbeit der Talbauern. Die müssen genauso hart rackern wie wir. Mariannes Vater hat sich erst vor vier Jahren einen Schlepper leisten können, mit den dazugehörigen Geräten. Vorher haben die auch alles händisch machen müssen.“ „Kann ja sein. Ihre Felder waren trotzdem schon immer eben, und auf denen arbeitet es sich wesentlich leichter als auf unseren steilen Hängen. Ich wette, deine Angebetete hat noch nie eine Sense in der Hand gehabt“, ging das Gezeter weiter. „Die Wette hast du ausnahmsweise gewonnen. Aber die Marianne ist nicht blöd. Wenn ich der eine Sense in die Hand drücke, wird sie schnell lernen, damit zu mähen.“

Weil sie auf diese Weise nicht zu ihrem Ziel kam, schlug die Mutter einen anderen Ton an: „Paul, sei doch vernünftig. Du bist noch so jung. Du musst doch nicht jetzt schon heiraten. Lass dir Zeit. Gewiss läuft dir noch was Besseres über den Weg.“ „Für mich gibt es keine Bessere. Deshalb lass ich mir die Nannerl nicht ausreden.“ „Ja, Bub, warum willst denn die Erstbeste heiraten, die du herbringst?“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Ihre Spende hilft



Eine Spende kommt nicht nur dem Empfänger zugute – auch der Gebende profitiert. Denn wie es einst der Schriftsteller André Gide auf den Punkt gebracht hat: „Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

Spenden: wie und wofür?

Besonders in der Zeit vor Weihnachten wollen viele Menschen Gutes tun und für Menschen in Not, für Umwelt- und Tierschutz oder etwas anderes spenden, das ihnen am Herzen liegt. Dabei ist es nicht immer einfach, zu entscheiden, an welche Organisation die Spende gehen soll. Was Spender bei ihrer Wahl berücksichtigen sollten:

Wenn eine Organisation als gemeinnützig anerkannt wurde, ist das ein erstes Indiz für Vertrauenswürdigkeit, sagt Max Mälzer vom Deutschen Spendenrat. Wichtig sei auch, dass transparent mit wichtigen Informationen umgegangen wird. „Seriöse Organisationen veröffentlichen regelmäßige Tätigkeits- oder Jahresberichte“, sagt Mälzer. Darin werden die Gremien, Finanzen und konkrete Projekte beschrieben.

„Ich sollte nach dem Querlesen des Jahresberichts das Gefühl haben, dass ich die Organisation besser kenne, dass ich weiß, wie viel Geld sie einnimmt und

wofür sie das Geld aufwendet“, sagt auch Burkhard Wilke vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Orientierung könne dabei das Spendensiegel geben, das vom DZI an seriöse Organisationen vergeben wird. Derzeit tragen es rund 230. Voraussetzung dafür sind unter anderem funktionierende Planung und Kontrolle, eine zweckgerichtete, wirksame und sparsame Mittelverwendung sowie sachliche und wahre Werbung.

Allerdings werden nur Organisationen geprüft, die in den beiden jüngsten abgeschlossenen Geschäftsjahren mehr als 25 000 Euro pro Jahr eingenommen haben. Zudem muss die Organisation für die jährliche Prüfung zahlen. Trägt eine Initiative das Spendensiegel nicht, heißt das also nicht automatisch, dass sie unseriös ist.

Von Sachspenden rät Max Mälzer eher ab. „Der Königsweg sind in den allermeisten Fällen Geldspenden“, sagt er. Ein

warmer Mantel, feste Schuhe oder Spielsachen können helfen. Wenn sie aber nicht direkt übergeben werden, gelte: „Sie sind für Organisationen aufwendiger, als man denkt.“

Besser ohne Bindung

Ebenfalls eher ungünstig für die Hilfsorganisationen ist es, wenn sie mit einer Zweckbindung dazu verpflichtet werden, Spenden für etwas ganz Bestimmtes einzusetzen. Spender haben damit eine gewisse Kontrolle. Aber: „Zweckbindungen sind zumindest dann schwierig, wenn der Zweck gegebenenfalls schnell erfüllt ist“, erklärt Mälzer. Zum Beispiel: Wenn für die Behandlung einer seltenen Krankheit bei einem Kind gespendet wird, für die die Krankenkasse dann doch aufkommt. Dann müssen die Gelder zurückgezahlt werden, selbst wenn bis dahin auch ein anderes Kind das Geld gebrauchen könnte.

Ann-Kristin Wenzel

„Ein Tropfen Milch“ für Kinder in Aleppo

Syrien blutet aus allen Wunden. Die Militäroffensive im Nordosten hat erneut Flucht, Zerstörung und Tod über die Menschen gebracht. Niemand weiß, wie es weitergehen wird – und ob der Konflikt auch den Nordwesten des Landes erreicht. Dort liegt die Stadt Aleppo – während der IS-Eroberungen Symbol dieses furchtbaren Krieges.

In Aleppo befand sich vor dem Krieg auch die größte christliche Gemeinschaft des Landes. 85 Prozent ihrer Mitglieder haben das Land verlassen. Die, die ausharren, sind oft alt und pflegebedürftig oder haben kleine Kinder. Bitterarm sind sie alle. Staatliche Hilfe für die notleidende Bevölkerung gibt es so gut wie keine. Die christlichen Gemeinden und Klöster sind deshalb wichtige Anlaufstellen. Nicht nur für Christen, denn Nächstenlie-

be fragt nicht nach dem Taufschein. Das Kloster der Maristen Schulbrüder hat ein wichtiges Projekt ins Leben gerufen: „Ein Tropfen Milch“.

Die Lebenshaltungskosten in Syrien sind enorm gestiegen. Viele Menschen sind arbeitslos. Das übrige tun die Sanktionen, die das Ausland über Syrien verhängt hat. „Sie treffen die Falschen“, berichten die Projektpartner des weltweiten päpstlichen Hilfswerks Kirche in Not. Die künstliche Verknappung macht Medikamente und Dinge des täglichen Bedarfs unbezahlbar. Das gilt auch für Babynahrung und Milchprodukte. Mangelerscheinungen und Kinderkrankheiten nehmen zu. Viele Mütter können nicht stillen, da sie selbst zu geschwächt sind.

In der Ausgabestelle beim Hospital St. Louis in Aleppo kommt es fast jeden Tag

zu Warteschlangen. Eltern, alleinstehende Mütter mit Kindern oder ältere Geschwister holen die Milchration für die Kleinsten ab. Es handelt sich um Milchpulver, das mit Wasser angerührt wird. Echte Milch ist kaum zu bekommen und hält nicht lange.

Gestaffelt nach Alter der Kinder geben die Maristen und freiwillige Helfer die Milchprodukte aus. Monat für Monat 3000 Stück. Das heißt: 3000 Kinder, die ernährt werden können. Doch die Ausgabestelle ist weit mehr: Die Helfer vermitteln Wohnungen, Arztkontakte, weitere Lebensmittel- oder Mietbeihilfen. Aus einem „Tropfen Milch“ ist längst ein „Meer der Hilfsbereitschaft“ geworden: Auch 2020 will Kirche in Not das Projekt finanzieren. Dafür ist das Hilfswerk auf Spenden angewiesen.



▲ Eine Mutter und ihr Kind warten an der Ausgabestelle. Fotos: Kirche in Not

Wertvolle Unterstützung

2007 haben sozial engagierte Bürger aus Stuttgart, Waiblingen und Fellbach den Verein „Nächstenhilfe – Lebenshilfe e. V.“ ins Leben gerufen. Die Hilfsorganisation tritt seitdem für die Belange, Nöte und Sorgen von älteren und behinderten Menschen ein.

Unter dem Leitgedanken „Wir nehmen jeden Menschen so, wie er ist“ leisten die ehrenamtlichen Mitarbeiter praktische Hilfe: sie unterstützen die Senioren und Menschen mit Behinderung im Haushalt, begleiten sie bei Behördengängen, Arztbesuchen oder zum Gottesdienst. Sie erledigen auf Wunsch Telefonate, den Ein-

kauf, kleine Reparaturen oder versorgen das Haustier. Kurz gesagt: Sie schenken den Hilfsbedürftigen ihre Zeit.

„Wir setzen uns für alle ein, die auf Hilfe, Unterstützung oder Assistenz angewiesen sind“, heißt es auf der Internetseite des Vereins. „So ist ein soziales Netzwerk entstanden, in dem wertvolle Unterstützung gegeben werden kann, auch in Lebensbereichen, für die normalerweise keine Serviceleistungen vorgesehen sind.“

Mehr Informationen:
www.naechstenhilfe-lebenshilfe.de

Non cum perfectis hominibus vivitur – Man lebt nicht mit vollkommenen Menschen, man muss die Menschen nehmen wie sie sind.

Lateinische Weisheit



Der Verein „Nächstenhilfe – Lebenshilfe e.V.“ tritt für die Belange, für die Nöte und Sorgen der älteren und behinderten Menschen ein, egal ob gesund oder krank, behindert oder nicht, ob reich oder arm.



„Nächstenhilfe – Lebenshilfe e.V.“
Hilfsorganisation für Senioren und Behinderte
Zuckerbergstr. 157 · 70378 Stuttgart
Tel. 0711/577 15 65 · Fax 0711/577 15 65
E-Mail: naechstenhilfe-lebenshilfe@hotmail.de
www.naechstenhilfe-lebenshilfe.eu



Spendenkonto Volksbank Stuttgart
IBAN: DE53 6009 0100 0547 9240 03
(BIC: VOBAD333)



Gärten, die das Leben verändern

Hannah Nyarira ist begeistert. Gemeinsam mit anderen Frauen aus dem südsudanesischen Dorf Ganyiel steht sie auf dem Feld und gießt das Gemüse. „Wir haben gelernt, einen Garten anzubauen, jetzt haben wir unsere eigene erste Ernte“, sagt Hannah. Seit gut zwei Jahren bewirtschaftet die Frauengruppe gemeinschaftlich ein Stück Land, das ihr von der Welthungerhilfe gestellt wurde. Hannah hat durch das Welthungerhilfe-Projekt ihre Leidenschaft für die Gärtnerei entdeckt. Zwiebeln, Tomaten, Grünkohl und Kürbisse gedeihen nun auf den tiefgrünen Feldern.

Der Südsudan ist mit seinen acht Jahren das jüngste Land der Erde. Und er befindet sich in einem erschreckenden Zustand: 90 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Fast jedes zehnte Kind stirbt in seinen ersten fünf Lebensjahren. Der seit 2013 andauernde Bürgerkrieg, wiederkehrende Dürren und extreme Regenzeiten machen den Menschen das Leben schwer. Viele Südsudanesen sind auf der Flucht.

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Hunger in der Welt zu



◀ *Das Gemüseanbauprojekt der Welthungerhilfe gibt den Frauen im Südsudan Hoffnung und Halt zwischen Bürgerkrieg, Dürren und Überschwemmungen.*

Foto: Glinksj/Welthungerhilfe

verringern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1962 hat sie in rund 40 Ländern insgesamt knapp 9000 Auslandsprojekte umgesetzt. Allein im letzten Jahr konnte sie 10,5 Millionen Menschen dabei helfen, ihre prekären Lebensbedingungen zu verbessern.

87 Prozent einer Spende an die Welthungerhilfe fließen direkt in die Projektförderung vor Ort. Die restlichen 13 Prozent werden benötigt, um die Qualität der Arbeit zu garantieren, um Aufklärungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu

betreiben und um eine funktionierende Verwaltungsstruktur aufzubauen.

Bevor Hannah Nyarira mit den anderen Frauen zusammen an dem Projekt zum Anbau von Gemüse teilnahm, hatte die sechsfache Mutter Schwierigkeiten, ihre Kinder zu versorgen: „Die Frauengruppe hat mein Leben verändert. Wir haben zum ersten Mal in unserem Leben genug zu essen. Unsere Familien sind gesünder, und die Kinder können sich in der Schule viel besser konzentrieren.“ Rund 1500 Frauen haben an dem Programm teilge-

nommen. Häufig sind die Frauen auf sich allein gestellt. Denn viele ihrer Männer sind im Bürgerkrieg umgekommen. Nun haben die Frauen neue Hoffnung. Zuerst lernen sie viel über den Anbau von nahrhaftem Gemüse. Danach erfahren sie in Trainings mehr über die Zubereitung einer ausgewogenen Mahlzeit. Von diesem Wissen werden sie ein Leben lang zehren und sie können es an ihre Kinder weitergeben. Kilometerlange Dämme schützen die Felder zudem davor, bei Starkregen überflutet und zerstört zu werden.

Wer sich über eine klassische Spende hinaus langfristig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen möchte, findet bei der Welthungerhilfe maßgeschneiderte Lösungen für sein Engagement. Die Angebote für Privatpersonen, Unternehmen oder fördernde Stiftungen reichen von zielgerichteten Spenden für bestimmte Themen wie Ernährung, Wasser und Bildung über einfache und nachhaltige Stiftungslösungen bis hin zum gemeinnützigen Vererben.

Infos im Internet:

www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende



Ihre Vorteile:

- Unkomplizierte Gründung
- Einfache Verwaltung
- Bereits ab 5.000 €
- Individueller Zweck und Name
- Steuervorteile bis zu 1 Mio. €

Unsere kostenlose Stifterbroschüre zeigt Ihnen, wie Sie heute, morgen und übermorgen Gutes tun!

Stiftung Welthungerhilfe
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Telefon 0228 2288-600

www.welthungerhilfe.de/stiften

ZUKUNFT STIFTEN

Mit einer eigenen Stiftung helfen Sie langfristig den Menschen in Not und eröffnen ihnen eine Zukunft ohne Hunger und Armut.

Gute Ernte trotz Dürre

Johakim, Kleinbauer aus Tansania, ist aufgeregt und voller Vorfreude. Heute endlich beginnt er mit der Ernte. Mit dem größten Vergnügen holt er Süßkartoffeln aus der Erde, eine nach der anderen, eine schöner und größer als die andere. Was für ein Segen! Denn die Früchte bedeuten für ihn und seine Familie nichts weniger als den Weg in ein besseres Leben. Endlich kann er sich und seine Familie ernähren. Im Vergleich zu früher erntet Johakim heute mehr als das Doppelte. Und auch Maniok und Bananen verheißen demnächst eine üppige Ernte.

Das war längst nicht immer so. Der Klimawandel, der in vielen Ländern Afrikas immer deutlicher bemerkbar ist, hat die Existenzen vieler Bauern zerstört, so auch die von Johakim. Extreme Dürrezeiten wechseln sich mit Überschwemmungsperioden ab – da ist den Feldern kaum eine Frucht abzuringen.

Hilfe von Experten

Dass die Bauernfamilien in Johakims Landstrich jetzt trotzdem ernten können, ist den Projekten von Kolping Tansania zu verdanken. Denn manchmal braucht es „nur“ gute Ideen und entsprechendes Fachwissen. Die brachte ein Agrarexperte, den Kolping Tansania im vergangenen Jahr schickte, finanziert durch Spenderinnen und Spender aus Deutschland.

Heute kennen die Bauern neue Gemüsesorten, die wenig Wasser brauchen, schnell wachsen und widerstandsfähig sind. Sie wissen auch, wie sie ihren Acker durch die Anpflanzung von Bodendeckern vor der sengenden Sonne schützen. Und wie ein Kompost hergestellt wird, der die Felder jahrelang fruchtbar hält.

Dafür ist bei Johakim eine Ziege zuständig, die er ebenfalls von Kolping bekommen hat. Deren Dung ist die Steigerung der Erträge zu verdanken. Und das Beste: Die Böden bleiben damit drei Jahre lang fruchtbar, anders als mit Kunstdünger, der nur wenige Monate vorhält und für die Bauern ohnehin unerschwinglich ist. Schon seit mehr als 30 Jahren unterstützt Kolping die Bauern und Bäuerinnen in vielen afrikanischen Ländern. Dazu zählen, neben Schulung, Beratung und der Anschaffung von Kleinvieh, auch der Bau von Brunnen und Zisternen und die Bereitstellung von Saatgut.

Dank dieser Unterstützung sind die Familien in der Lage, sich selbst gut zu ernähren. Und was nicht auf den eigenen Tisch kommt, wird auf dem Markt verkauft. Damit wird zudem ein regelmäßiges Einkommen erwirtschaftet. Schulgebühren für die Kinder, Arztkosten, Kleidung und Medikamente – was früher unvorstellbar war, kann heute aus eigener Kraft finanziert werden. Hinzu kommt der Rückhalt der starken Kolping-Gemeinschaft. Solidarität wird großgeschrieben. Die Menschen unterstützen sich gegenseitig, helfen sich, sind füreinander da.

Bedrohter Kontinent

Kolping International ist in 13 afrikanischen Ländern tätig. Dies ist auch dringend nötig. Denn nach Einschätzung des Weltklimarates ist Afrika der durch Klimaveränderungen am meisten bedrohte Kontinent. Doch mit gezielter Unterstützung der Kleinbauern kann ein nachhaltiger Beitrag zur weltweiten Armutsbekämpfung geleistet werden. Johakim und seine Familie sind der lebende Beweis.



▲ Kleinbauer Johakim ist glücklich. Dank Kolping weiß er heute, wie er trotz Klimawandel gute Ernten erzielen kann. Foto: Kolping International



Kleinvieh macht Mist! Mit Tierhaltung die Armut besiegen

Ein Dutzend Hühner, zwei Ferkel oder eine Ziege. Mit Tierhaltung können afrikanische Kleinbauern ihre Ernte verdoppeln – dank der Nutzung des Tierdungs. Was sie selbst nicht brauchen, wird verkauft und bringt ein regelmäßiges Einkommen. Auch mit dem Verkauf von Eiern, Milch oder Fleisch können die Familien Geld verdienen. Tierhaltung bringt echten Fortschritt. **Schenken Sie einer Familie in Afrika diese Chance!**

20€ kostet ein halbes Dutzend Hühner

40€ kosten eine Ziege oder zwei Ferkel

SPENDENKONTO

IBAN: DE74 4006 0265 0001 3135 00

Stichwort: KS Kleinvieh

DKM Darlehnskasse Münster eG

Auch als **Weihnachtsgeschenk** können Sie mit Hühnern, einer Ziege oder einem Glücksschwein Gutes tun. Unser Geschenke-Shop bietet viele Möglichkeiten: www.kolping-geschenke-shop.net



Haben Sie Fragen?
Tel.: 0221 – 77 88 0-41
spenden@kolping.net
www.kolping.net

Wir glauben an Dich!

KOLPING
INTERNATIONAL

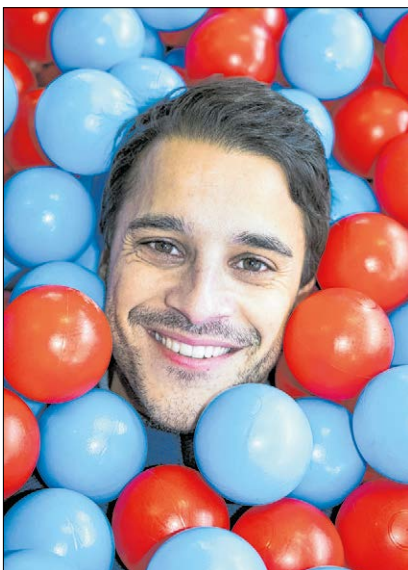
Für Sie ausgewählt



Recht ist nicht Gerechtigkeit

In dem Drama „Winterherz“ (ZDF, 2.12., 20.15 Uhr) endet ein unbeschwerter Abend in einer Katastrophe. Der angehende Richter Maxim Vollert (Franz Pätzold, links) und seine Frau feiern, während der 17-jährige Finn und sein Bruder Mike (Anton Spieker, rechts) in der Disco abtanzen. Auf Finns Heimweg kommt es zu einem verhängnisvollen Unfall. Das Auto der Vollerts erwischt den betrunkenen Teenager. Das Paar setzt den Verletzten bei Minusgraden an einer Bushaltestelle ab und fährt weiter. Am nächsten Morgen ist Finn tot. Seine Eltern wissen zwar bald, wer ihn angefahren hat. Doch die Beweise reichen nicht.

Foto: ZDF/Barbara Bauriedl



Ist Jakob noch zu haben?

Der Spielzeugverkäufer Jakob (Kostja Ullmann) hofft in der Weihnachtsskomödie „Auf einmal war es Liebe“ (ARD, 6.12., 20.15 Uhr) noch immer auf eine Neuauflage der Beziehung mit Marie. Auch wenn die ihn vor bereits sieben Jahren verlassen hat. Doch nach einiger Zeit im Ausland taucht Marie wieder auf. Durch ein Missverständnis hält sie ihren Ex-Freund für einen erfolgreichen Fotografen und findet ihn wieder interessant. Dabei übersieht sie aber, dass sich in Jakobs Leben so gut wie nichts gewandelt hat. Doch der spielt das Spiel mit.

Foto: ARD Degeto/Christine Schroeder

Der kleine „Krieg der Sternchen“

Der neue Personenstandseintrag „divers“ ist ein weiteres Phänomen einer tiefgreifenden kulturellen Umwälzung unserer Zeit. Zwischen Befürwortern und Gegnern der Gender-Theorie ist ein Kulturkampf ums Geschlecht entbrannt. Die Dokumentation „Wer hat Angst vorm Genderwahn?“ (3sat, 30.11., 19.20 Uhr) fragt nach den Argumenten. So sieht Papst Franziskus in der „Gender-Ideologie“ einen „Weltkrieg gegen die Ehe“, der Verein Deutsche Sprache betrachtet den „Gender-Unfug“ als einen „zerstörerischen Eingriff in die deutsche Sprache“. Warum wirkt die Gender-Idee für viele so bedrohlich? Schießen die Gender-Kämpfer über das Ziel hinaus?

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

SAMSTAG 30.11.

▼ Fernsehen

15.55 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche Maria Morgenstern in Lippertskirchen in Oberbayern.

☉ 17.35 ZDF: **Plan B**. Bis zum letzten Krümel. Rezepte gegen Brotverschwendung. Reportage von Anna Renk.

▼ Radio

10.00 Radio Horeb: **Lebenshilfe**. Gestresst?! – Tipps zur Erholung im Alltag. Christoph Kreitmeir, Klinikseelsorger und Priester.

19.03 Deutschlandradio Kultur: **Konzert**. Giuseppe Verdi: *Messa da Requiem*.

23.05 Deutschlandfunk: **Lange Nacht**. Unerzählte Geschichten. Über Alexander und Wilhelm von Humboldt.

SONNTAG 1.12.

▼ Fernsehen

8.00 NDR: **Bachs h-Moll-Messe**. Aus der Elbphilharmonie in Hamburg.

☉ 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** zum ersten Advent aus der St.-Martini-Kirche in Erfurt. Zelebrant: Pfarrer Marcellus Klaus.

12.00 EWTN: **Angelus-Gebet** mit Papst Franziskus, Rom.

▼ Radio

8.05 BR2: **Katholische Welt**. Johannes Tauler – Der Mystiker für die Lebensmitte. Von Elke Worg.

10.05 Deutschlandfunk: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Haardter Kirche in Siegen-Weidenau. Zelebrant: Superintendent Peter Thomas Stuberg.

MONTAG 2.12.

▼ Fernsehen

6.10 Arte: **Verschollene Filmschätze**. 1979 – Die erste Polenreise von Johannes Paul II. Für die polnische Kirche grenzt sie an ein Wunder.

11.30 BibelTV: **Das Gespräch**. Feier die Tage. Mit dem Buchautor Fabian Vogt.

▼ Radio

6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Martin Korden, Köln (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 7. Dezember.

22.03 Deutschlandfunk Kultur: **Kriminalhörspiel**. Der Mieter. RBB 2018.

DIENSTAG 3.12.

▼ Fernsehen

18.30 3sat: **Nano**. Chile – grüne Hoffnung für die Welt. In der Atacama-Wüste entsteht das größte Solarwärmekraftwerk der Welt. Dokumentation.

☉ 20.15 ZDF: **Wo leben Senioren am besten?** Die große Deutschland-Studie.

▼ Radio

14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Zugänge zu Priesterberufungen am Beispiel der Zisterzienserabtei Heiligenkreuz. Abt Maximilian Heim.

19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature**. Mexiko – Hoffnung im Narco-Land?

MITTWOCH 4.12.

▼ Fernsehen

11.15 3sat: **Zeit und Ewigkeit**. Gedanken zum Advent von Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt.

☉ 19.00 BR: **Stationen**. Es reicht! Für alle? Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer.

▼ Radio

20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Verkehrte Welt. Der Maler Pieter Bruegel und sein Sturz des Ikarus. Von Astrid Nettling.

21.30 Deutschlandfunk Kultur: **Alte Musik**. Sprachenvielfalt bei Orlando di Lasso. Von Bernhard Schrammek.

DONNERSTAG 5.12.

▼ Fernsehen

20.15 Vox: **Eine zauberhafte Nanny**. Fantasykomödie mit Emma Thompson.

☉ 22.40 WDR: **Menschen hautnah**. Vom Hartz-IV-Kind zum Elite-Studenten – Jeremias will es schaffen.

▼ Radio

9.00 Radio Horeb: **Hl. Messe** aus St. Anton in Balderschwang im Allgäu. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

20.10 Deutschlandfunk: **Historische Aufnahmen**. Der Flötist James Galway.

FREITAG 6.2.

▼ Fernsehen

20.30 augsburg.tv: **Abgefahren**. Ganztags-Modelle. Besuch einer Grundschule in Neu-Ulm und der Maria-Ward-Realschule Lindau. Die Folge im Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.

▼ Radio

20.30 Radio Horeb: **Credo**. Warum es keine katholischen Priesterinnen gibt. Claudia Sperlich, Schriftstellerin und Übersetzerin.

☉: Videotext mit Untertiteln

Quarkstollen

Zutaten:

500 g Mehl
175 g flüssige Butter
150 g Zucker
2 Eier
250 g Quark
150 g gehackte Mandeln
100 g Rosinen
4 Tropfen Bittermandelaroma
4 Tropfen Zitronenaroma
1 Pck. Vanillezucker
1 Pck. Backpulver
je 1 Msp. Kardamom und Muskatnuss

Zubereitung:

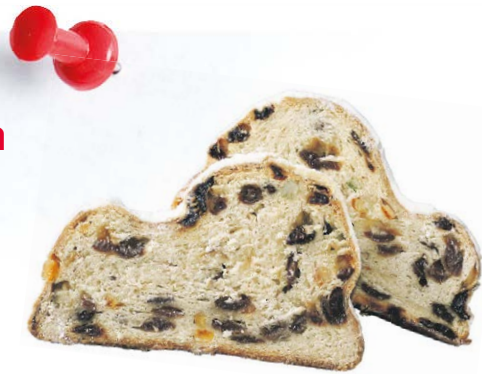
Alle Zutaten miteinander vermischen, den Teig gut durchkneten und einen Stollen formen. Etwa 60 Minuten bei 180 °C backen.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Maria Grimm, 66839 Schmelz*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept



Sizilianische Weihnacht

Etta Scollo präsentiert traditionelle Lieder aus ihrer Heimat

Die Sängerin Etta Scollo ist sowohl in ihrer Heimat Sizilien, als auch in Berlin zuhause. Auf ihrer neuen CD „Il Viaggio di Maria“ (Marias Reise) stellt sie nun traditionelle Weihnachtslieder aus Sizilien vor.

Einige der mal ruhigen, mal tänzerischen Weisen haben die Herbergssuche zum Thema. Andere, wie das lateinische „Natus est“ (Er ist geboren) mit seinen an die Hymnen der Gregorianik erinnernden einfachen melodischen Motiven, besingen den neu geborenen Heiland oder bringen mit den Hirten dem Kind in der Krippe ein Schlaflied dar.

Die Künstlerin, die in ihren Programmen Tradition, Pop und Jazz vereint, macht mit den in den 1960er Jahren durch einen Musikethnologen aufgezeichneten Liedern das schimmernde kulturelle Erbe Siziliens hörbar. Dazu gehören auch Instrumente wie Maultrommel und Dudelsack, die neben Gitarre, Akkordeon, Flöte und Trommel die volkstümliche Herkunft dieser 14 Lieder und Instrumentalstücke zur Geltung bringen.

Information:

Etta Scollo
IL VIAGGIO DI MARIA (Marias Reise)
Jazzhaus Records, 18,99 Euro



Verlosung

Wir verlosen drei Exemplare der CD. Bei Interesse schreiben Sie bis zum 11. Dezember eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Marias Reise“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, oder eine E-Mail an: redaktion@suv.de. Viel Glück!

Medikamente, die Leben retten

Im Jahr 2019 sind viele Menschen durch Hunger, Krieg oder Katastrophen in existenzielle Not geraten – oftmals ohne dass die Weltöffentlichkeit davon Kenntnis nimmt. Im Jemen zum Beispiel tobt bereits seit vier Jahren ein grausamer Krieg. Vieles dort ist zerstört: Straßen, Krankenhäuser, die Trinkwasserversorgung. Mehr als drei Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. 18 Millionen Menschen haben nicht genug zu Essen. Kinder sterben an den Folgen der Mangelernährung.

„Die Vereinten Nationen sprechen von der schlimmsten humanitären Katastrophe der Welt“, berichtet Bernd Pastors vom Medikamentenhilfswerk action medeor. „Und das Fatale ist: Die Menschen im Jemen sterben inzwischen nicht nur

durch Waffengewalt, sondern vor allem durch Hunger und Krankheiten.“

Im Jemen hungern die Menschen, weil Lebensmittel nicht erhältlich oder unbezahlbar sind. Eine Cholera-Epidemie verschärft die Situation jetzt zusätzlich. „Mehr als die Hälfte aller Erkrankten sind Kinder“, berichtet Pastors. „Sie sind so geschwächt, dass ihre Körper Krankheiten nichts entgegensetzen können.“ Deshalb sterben besonders viele von ihnen an der Cholera.

Unter Einsatz ihres Lebens

Das Schlimmste aber ist: Wer krank ist, findet kaum Hilfe. Die meisten Krankenhäuser sind zerstört. Und viele Organisationen mussten den Jemen verlassen, weil die Arbeit zwischen Minen und Bomben zu gefährlich ist. Die wenigen Helfer, die geblieben sind, versorgen die Kranken unter Einsatz ihres Lebens.

„Täglich bringen verzweifelte Eltern ihre Kinder in die wenigen Krankenhäuser, die noch nicht zerstört sind. Doch auch hier fehlt es an den einfachsten Medikamenten“, berichtet Bernd Pastors von den dramatischen Zuständen vor Ort. Für viele Eltern sind die Hilfslieferungen aus Deutschland daher die letzte Hoffnung. Als Notapotheke der Welt unterstützt action medeor die verbliebenen Helfer

im Jemen mit lebensrettenden Medikamenten und medizinischer Ausrüstung. Mit der Hilfe aus Deutschland können die Ärzte vor Ort ihre Patienten behandeln und schnelle Hilfe leisten. „Selbst einfachste Medikamente können dabei Leben retten“, berichtet Bernd Pastors. „Es geht um Antibiotika und einfache Elektrolytlösungen, mit denen wir an Cholera erkrankte Kinder behandeln und retten können.“

Vom Hauptsitz im niederrheinischen Tönisvorst hat action medeor dieses Jahr bereits Pakete mit einem Gewicht von 35,5 Tonnen auf den Weg in den Jemen gebracht. „Aber die Menschen brauchen weiter unsere Hilfe“, so Pastors. Derzeit bereitet man bei action medeor daher weitere umfangreiche Hilfslieferungen für die verbliebenen Helfer vor. Wer die



Foto: akramalrasy/Shutterstock.com

▲ Besonders die Kinder leiden unter Hunger und Krankheit – Folgen des andauernden Kriegs im Jemen.

Hilfe für die Menschen im Jemen unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun – und damit Leben retten.

Info

30 Euro kosten 30 Flaschen Elektrolytlösung, um Kinder mit schweren Durchfallerkrankungen wie Cholera zu behandeln.

Mit **80 Euro** für Antibiotika können 15 Kinder mit einer lebensbedrohlichen Lungenentzündung behandelt werden.



Die Notapotheke der Welt

Sparkasse Krefeld • BIC: SPKRDE33 • IBAN: DE78 3205 0000 0000 0099 93
Stichwort: „Hilfe für Jemen“

www.medeor.de/jemen



Ihr Gewinn

Neue Abenteuer zum Zuhören

Die Autorin Kati Naumann hat sich wieder eine herrliche Herbst- und Winterfolge mit der kleinen Schnecke Monika Häuschen und ihren Freunden, dem Regenwurm Schorsch und dem Graugänserich Günter, ausgedacht. In der neuen Hörspiel-Folge „Warum frieren Zitronenfalter nicht?“ erklärt der vielge-reiste Graugänserich Günter in einem seiner berühmten Vorträge, warum Zitronenfalter mühelos an einem Zweig oder unter dem Laub überwintern können. Das Geheimnis ist so logisch wie einfach: Sie haben ein ganz bestimmtes Mittel im Blut. Was das wohl sein mag? Dies und noch viel mehr wird in dieser wunderbaren Hörspielfolge wortreich und in gewohnt witzigen Dialogen erläutert.

Wir verlosen drei Hörspiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
4. Dezember

Über das Gewächshaus aus Heft Nr. 46 freut sich:

Marianne Lang,
86672 Thierhaupten.

Den Gewinner aus Heft Nr. 47 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ein Wochentag	▽	Vorfahr	spanische Hochebene	Geburtsstätte von Zeus	▽	Kloster-vorsteher	buddh. Tempel-figuren	an-fangen, durch-starten	▽	moderne Musik-richtung	Grund-bestand-teil	franz. Schrift-steller, † 1961
Fasten-monat der Muslime	▷	▽	▽	▽	▽	▽	6	Ölliefer-länder-verbund (Abk.)	▷	▽	▽	▽
Lebens-gemein-schaft	▷	▽	▽	Hochschul-reife (Kw.)	▷	▽	▽	koch-salz-haltige Quelle	▷	▽	▽	▽
▷	▽	▽	▽	▽	▽	Küsten-vogel	▷	▽	▽	▽	▽	▽
Haupt-stadt in Ost-europa	▽	augen-blicklich	▽	▽	▽	▽	▽	land-wirtsch. Arbeit	▷	Sprüh-wasser der See	▽	▽
Baum-teil	▷	▽	▽	7	▽	▽	▽	▽	▷	▽	5	▽
Tibet-gazelle	▷	10	▽	▽	▽	▽	▽	unbe-stimmter Artikel	▷	▽	12	▽
Ver-lustge-schaft	▷	Steuer-ruder der Flug-zeuge	1	Kose-wort für Vater	▽	▽	▽	▷	▽	▽	▽	griech. Philo-soph (Stoa)
▷	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	Shet-land-Insel	Elite, Auswahl	aus-sätzig	▽	▽
▷	▽	▽	▽	▽	Wind-richtung	Geliebte des Zeus	kurz für: an dem	Schuh-macher-priem	▷	▽	▽	11
hierher	▽	▽	Schüler-sprache: Schule	▽	Glocken-klang	▷	▽	▽	4	▽	▽	▽
dicker Wollstoff	▷	Kau-tabak	▷	2	▽	▽	▽	Tropen-krankheit (Kala-...)	▷	ugs.: Gesäß	▷	▽
▷	▽	▽	▽	▽	Frauen-kurz-name	▽	eine Sunda-in-sel	▷	▽	▽	italie-nisch: drei	▽
Sultanat auf Borneo	▷	Heimat Abra-hams	▽	Ritter der Artus-runde	▷	9	▽	▽	▽	▽	▽	▽
▷	8	▽	▽	▽	▽	Frage-wort	▷	3	Abk.: Europa-rat	▷	▽	▽
Krusten-tiere	▷	▽	▽	▽	▽	▽	Fisch-fang-korb	▷	▽	▽	▽	▽

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Brauch im Advent
Auflösung aus Heft 47: **BEKEHRUNG**


J	E	L	B	M								
E	M	I	L	E	U	R	A	N	A	S		
A	G	O	R	G	A	N	I	S				
A	N	K	E	R	N	I	H	N	E	E		
N	U	N					A	K	U	T		
B	E	L	T				S	E	M			
	T	U					R	B				
S	U	M					U	E	B	E	R	
O	P	S					R	E	U	E		
E	L	I	F				D	N	Z			
K	U	E	H	L	E	N	O	F	E			
S	T	A	U	S	H	B	E	U	E	L		
A	G	E	M	O	L	L	N					
K	O	N	T	R	A	U	R	D				
E	D	E	B	R	O	N	C	H	I	E		
L	E	N	D	E	N	S	C	H	U	R	Z	



„Und du hast wirklich ein schönes großes Schloss, Parzival?“

Illustration: Jakoby

Erzählung Advent – wie früher

 Carla stand im Wohnzimmer und überlegte. Wie immer am ersten Advent hatte sie die verschiedenen Kisten mit Weihnachtsschmuck aus dem Keller geholt. Und wie immer wollte sie anfangen, die Räume zu schmücken. Das hatte sie stets gerne getan. In jedem Raum fanden sich Engel, Sterne, Kerzen und Tannengrün.

Seit die Kinder ausgezogen waren, hatte sie keine rechte Freude mehr am Schmücken gehabt. Im letzten Jahr hatten die Kinder gelacht, als sie am Heiligen Abend zu Besuch kamen. Und Timo, ihr Ältester, hatte die anderen beiden angestupst: „Hab ich es nicht gesagt? Der gleiche Tand und Kitsch wie immer!“

Als Carla ihn entsetzt angestarrt hatte, hatte er wieder gelacht und sie liebevoll in die Arme genommen. „Ist schon in Ordnung, Mama. Du bist nun mal kein Minimalist.“ Da hatte Carla auch wieder lachen können. Aber der Ausspruch hatte sie noch lange verfolgt und ihr zu denken gegeben.

Timo wohnte mit seiner Freundin in einem eleganten Loft. Kühl, ganz in Schwarz und Weiß war es eingerichtet, kein Stück zu viel, kein Schnickschnack oder „Stehrümchen“ wie ihre Jüngste sagte. Carla fand die Wohnung wunderschön.

Als sie sich nun in ihrem Wohnzimmer umguckte, musste sie ihrem

Sohn Recht geben. Der Raum war zugestellt. Hier eine Vase, dort ein Kerzenständer, hier ein Mitbringsel aus dem Urlaub, dort Familienfotos. Da sie die Sachen hingestellt hatte, wie sie kamen, herrschte kein einheitlicher Stil vor – alles war bunt und schien völlig durcheinander geraten zu sein.

Entschlossen holte Carla mehrere Kartons in verschiedenen Größen. Sie machte sich an die Arbeit. Diesmal würde Timo nicht sagen können, ihre Wohnung wäre kitschig!

Am dritten Advent kamen die Kinder zum Kaffeetrinken. Im Flur hing nur ein roter Stern, sonst nichts. „Der Holzweihnachtsmann ist gar nicht da“, stellte Nina, Timos Freundin, fest. „Hat er einen anderen Platz bekommen?“ Carla kam nicht zum Antworten, denn Merle, ihre Tochter, schrie laut auf. „Mama, wo ist Herr Martin?“ Herr Martin war ein kleiner Stoffweihnachtsmann, der immer auf dem Kaminsims gestanden hatte, umrahmt von einer Herde Rentiere.

Schon als Kind war es Merles größter Spaß gewesen, ihn umzuschubsen, wenn sie den Raum betrat. Das hatte sie auch in den letzten Jahren immer getan, wenn sie an Weihnachten nach Hause gekommen war. Jetzt starrte sie ihre Mutter entsetzt an. „Ist er etwa kaputt gegangen?“ Carla glaubte es kaum, aber in Merles Augen glitzerten Tränen.



Timo stand mitten im Wohnzimmer und starrte an die Decke. „Was ist denn hier los?“, rief er fassungslos. „Der Adventskranz im Wohnzimmer? Der gehört in den Flur, damit man ihn gleich als erstes sieht.“ Carla schüttelte den Kopf. „Ihr seid mir vielleicht eine Bande! erinnert ihr euch, wie ihr meinen Schmuck als verkitscht und peinlich bezeichnet habt?“ Sie schaute die drei an. „Hier kann man wirklich niemanden mitbringen!“, äffte sie die Kinder nach.

„Mensch, Mama“, Timo sah sie ein wenig hilflos an. „Das war doch nicht so gemeint. Diese ganze Deko – das war immer so bei uns. Nackt und kahl – das ist doch nicht unser Weihnachten!“ Merle nickte heftig.

Die praktische Nina nahm die Sache nun in die Hand. „Carla, du hast

doch bestimmt nichts weggeworfen, oder?“ Carla verneinte. Nein, alles stand im Keller. Nina nahm sie am Arm und gemeinsam liefen sie in den Keller. Sie brachten die Kartons nach oben und die Kinder holten die Schachteln und Kästchen heraus und dekorierten die Wohnung. Sehr viele „Weißt du noch“ und freudige „Schau mal!“ flogen zwischen den Geschwistern hin und her. Nina beobachtete sie schmunzelnd. Carla erfuhr zum ersten Mal, wie wichtig Traditionen sein können.

Wenn die Kinder sich in späteren Jahren zum Weihnachtsbesuch ansagten, hieß es von nun an immer: „Aber, Mama, unser Weihnachten, ja? So wie früher!“

Text: Brigitte Harkou;
Foto: gem

Sudoku

9	7	2		4	8	3		
6	5	7	8	2			4	
3			6		5	1	7	
7	9		6	1			8	
8			7	1		2	9	
4			2	9	3		5	
	3	7	6			4	8	1
	9	4	1	3			5	
	8		2	4			6	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 47.

		9		7	8	6		
	2	6				8	4	
8	1	3			2			
	3	7	8	5				
			4	1		7	6	
				2		5		4
2			1		5		9	
3					9		6	1
6							5	8





Hingesehen

Junge Menschen aus ganz Deutschland bereiten sich auf das 62. Dreikönigssingen zu Beginn des neuen Jahres vor. Passend zum diesjährigen Motto der Sternsingeraktion „Frieden! Im Libanon und weltweit“ hat die Mitmachaktion „Sternsinger sind Friedensbringer“ begonnen. Kinder können ihre persönlichen Botschaften für den Frieden in ihrer eigenen Sprache farbenfroh auf transparentem Papier gestalten und formulieren und anschließend an das Kindermissionswerk, Stephanstraße 35 in 52064 Aachen, schicken. Aus allen Friedensbildern, die bei der Aktion „Friedensbringer“ zusammengetragen werden, soll am Ende eine große Friedensbotschaft entstehen, die während der Sternsingeraktion vorgestellt wird. *KNA Foto: Stephan Rauh/Kindermissionswerk*

Wirklich wahr

Der kürzliche Amtswechsel wird dem evangelischen Berliner Altbischof Markus Dröge und seinem Nachfolger Christian Stäblein in einem Punkt in ungueter Erinnerung bleiben. Die Zeremonie musste ohne das vorgesehene Bischofskreuz (*Symbolbild*) erfolgen. Am Vorabend waren die beiden versilberten Bischofskreuze aus der Kaiserzeit, von denen Dröge jeweils eines trug, aus seinem Dienstwagen gestohlen worden. Bei der Einführung Stäbleins



musste Dröge seinem Nachfolger ein ähnliches Kreuz aus Kirchenbesitz übergeben, um den Amtswechsel auch symbolisch zu vollziehen. Eine ähnliche Erfahrung musste auch schon der Berliner Erzbischof Heiner Koch machen. Ihm wurde vor Jahren das Brustkreuz, das ihm Kardinal Joachim Meisner seinerzeit zur Bischofsweihe geschenkt hatte, aus dem Gepäck gestohlen, das er bei einem Flug aufgegeben hatte. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

62,9

Prozent der Argentinier bezeichnen sich als katholisch. Dies ergab eine Umfrage des argentinischen Instituts Ceil. Im Jahr 2008 hatte der Katholikenanteil noch bei 75,5 Prozent gelegen. Die Zahl der Mitglieder von evangelikalischen Kirchen stieg dagegen im Vergleichszeitraum von 9,0 auf 15,3 Prozent. 18,9 Prozent gaben an, sie seien „ohne Religion“. 2008 waren es 11,3 Prozent. Dafür landete die katholische Kirche in der Rangliste der vertrauenswürdigsten Institutionen und Persönlichkeiten auf Rang zwei hinter den Universitäten. Noch vor Papst Franziskus, der Platz vier belegt, rangieren die Streitkräfte auf Platz drei. Die Wahl des ehemaligen Erzbischofs von Buenos Aires, Jorge Mario Bergoglio, zu Papst Franziskus 2013 hat wenig Einfluss auf die religiösen Überzeugungen: 82,4 Prozent der Befragten erklärten, die Wahl habe ihre religiöse Überzeugung weder verstärkt noch geschwächt. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Seit wann gibt es die Sternsinger-Aktion?

- A. 1939
- B. 1949
- C. 1959
- D. 1969

2. Wer soll einige der „Friedensbringer“-Bilder erhalten?

- A. Papst Franziskus
- B. Bundeskanzlerin Angela Merkel
- C. US-Präsident Donald Trump
- D. Kardinal Reinhard Marx

Wann ist denn wirklich Advent?

Der Anfang des neuen Kirchenjahres bietet Gelegenheit, Grundsätzliches einzuüben

In diesem Jahr hat am 17. Oktober das „Bayreuther Winterdorf“ eröffnet. Bei spätsommerlichen 20 Grad konnten Besucher den ersten Glühwein genießen. In einem Stadtteil von Essen gibt es seit dem 2. November einen Weihnachtsmarkt, in Berlin eine Winterwelt. Duisburg reihte sich 17 Tage vor dem ersten Advent ein, und der romantische Weihnachtsmarkt auf Schloss Thurn und Taxis startete dieses Jahr auch schon eine Woche vor dem ersten Adventswochenende.

Es geht aber auch anders: Der traditionelle Nürnberger Christkindlmarkt öffnet erst am 30. November seine Tore. Fast liturgisch, könnte man sagen, denn mit der ersten Vesper am späten Samstagnachmittag oder abends beginnt die Adventszeit und mit ihr das neue Kirchenjahr. Ansonsten ist ja der Verkauf von Lebkuchen, Weihnachtsmännern und all den anderen Dingen seit September längst zur Gewohnheit geworden. Vielleicht gilt ja, was Karl Valentin einmal über das Warten gesagt hat: „Zuerst wartete ich langsam, dann immer schneller.“



▲ Im Advent ist auch Raum für etwas Melancholie: im Bild der letzte Stand auf dem Weihnachtsmarkt von Helsinki.

Dauer, Tun und Brauch

Man könnte nun schnell über die Kommerzialisierung der Adventszeit und den Verlust von Traditionen klagen. Natürlich ist das auch der Fall. Aber das ändert nicht wirklich etwas. Mich hat diese Beobachtung zur Frage angeregt: Wann ist denn wirklich Advent und was macht ihn tatsächlich aus? Das betrifft das allzu Selbstverständliche gerade auch im kirchlichen Tun und erst recht auch mein Mensch- und Christsein. Ist Advent nur vom ersten Adventssonntag bis Heiligabend, ist er „nur“ Adventskranz, Rorategottesdienste, Frauentragen, Weihnachtsvorbereitung und was wir sonst an Bräuchen und Traditionen kennen?

Natürlich ist das Advent. Und es ist gut, daran festzuhalten. Denn alle diese Gebräuche und Rituale helfen dabei, sich vorzubereiten und

einzustimmen auf Weihnachten, das an das erste Kommen Jesu und seine Menschwerdung erinnert.

Die Gebete und Schrifttexte gerade zu Beginn der Adventszeit bringen aber dazu auch einen ganz anderen, ernsten und herben Klang ein: Da ist die Rede von Jesu zweitem Kommen, seiner Wiederkunft am Ende der Zeiten. So spannt der Advent einen großen zeitlichen Bogen, der jedes Menschenleben und die ganze Zeit umfassen will. Wir feiern Advent Jahr für Jahr bis zum Ende der Zeiten. Und wenn die eigene Lebenszeit endet, wird für jeden Menschen diese zweite Ankunft des Erlösers schon Wirklichkeit.

„Jetzt“ ist Advent

Der heilige Bernhard von Clairvaux fasst den Advent darüber hinaus noch existentieller und spricht von einer dritten Ankunft des Herrn: „Die dritte ist in der Mitte zwischen den anderen. In der ersten Ankunft kam er im Fleisch und in der Schwachheit. In der mittleren kommt er in Geist und Kraft, in der letzten in Herrlichkeit und Majestät.“ Advent ist demnach weniger eine Zeit als vielmehr eine Haltung, die vom Erinnern und Ausschauen

durchdrungen das Jetzt lebt und gestaltet.

Geprägte Zeit

Um diese Haltung mehr und mehr zu verinnerlichen, braucht es diese geprägte Zeit des Kirchenjahres mit ihren sinnvollen Bräuchen und Symbolen. Aber eben nicht nur diese mehr oder weniger vier Wochen, sondern das ganze Jahr, ein ganzes Leben lang.

Natürlich kann man das nicht jeden Tag gleich präsent haben. Darum gibt es diese Rhythmen des Kirchenjahres, diese „geprägten Zeiten“, wie sie genannt werden. Eine geprägte Zeit hinterlässt eben dann eine Prägung, wenn ich ihr ihre Zeit gebe und lasse. Ich muss sie nicht künstlich oder gar zwanghaft verlängern, sondern kann sie einfach sein lassen. Gut ist es, wenn ich mich ihrem Anspruch stelle und mich darauf einlasse.

Alle Jahre wieder gibt mir diese Zeit die Chance, etwas neu aufzunehmen und einzuüben, auch für die weitere Zeit. Im „Erinnern“ der Heilsgeschichte wird sie mir innerlich gegenwärtig. Im „Wiederholen“ der geprägten Zeiten des Kirchenjahres hole ich mich wieder zurück

zu ihrer Botschaft und Kraft, die sie mir geben können. Dann ist wirklich Advent – Ankunft des Herrn in meinem Leben.



Kontakt:

Dekan Dr. Thomas Vogl ist Stadtpfarrer in Waldsassen und Prediger bei den Morgenfeiern des Bayerischen Rundfunks. Seine Adresse: Basilikaplatz 6, 95652 Waldsassen
E-Mail: pfarrer@pfarrei-waldsassen.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



*Jesus Christus klopft durch
die Heilige Schrift an unsere Tür.
Papst Franziskus*

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 1. Dezember
Erster Advent**

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. (Mt 24,42)

Heute wachsam werden! Der Advent beginnt. Eine Zeit, die geprägt ist von Dunkel und Kerzen, von Plätzchenduft und Heimgelichteit. Der Advent ist auch eine Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Kurze Aufforderungen aus den Tagestexten laden Sie in dieser Woche dazu ein.

Montag, 2. Dezember
Auf, wir wollen gehen im Licht des Herrn. (Jes 2,5)

Heute meinen Weg im Licht gehen! Das kann bedeuten: All die Schritte, die Sie heute unternehmen, all die Begegnungen, auf die Sie heute zugehen, all die Arbeit, die heute ansteht, dürfen Sie von Gott her erhellen lassen. Vielleicht überrascht Sie mancher „lichte“ Moment, wo Sie Alltagsgrau erwartet hätten.

Dienstag, 3. Dezember

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! (Mk 16,15)

Heute eine gute Nachricht weitersagen! Das Wort „Evangelium“ bedeutet: gute Nachricht. Beobachten Sie heute Ihre Alltagsgespräche. Achten Sie auf gute Nachrichten, von denen Sie hören, und erzählen Sie diese weiter!

Mittwoch, 4. Dezember

Jesus nahm die sieben Brote und die Fische, sprach das Dankgebet, brach sie und gab sie den Jüngern und die Jünger gaben sie den Menschen. (Mt 15,36)

Heute ein Dankgebet sprechen! Manchmal wird in Familien vor dem Essen gebetet. Versuchen Sie das heute einmal

– entweder laut oder im Stillen. Danken Sie für das, was Sie zu essen haben, und teilen Sie bewusst miteinander.

Donnerstag, 5. Dezember

Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. (Mt 7,24)

Heute nach Worten Gottes handeln! Bestimmt kennen Sie einige Worte Jesu, die Ihnen wichtig sind. Hören Sie bewusst in sich hinein. Welche Worte sind das? Versuchen Sie, ein wichtiges Wort aus der Bibel heute in die Tat umzusetzen!

Freitag, 6. Dezember

Darauf berührte Jesus ihre Augen und sagte: Wie ihr geglaubt habt, so soll euch geschehen. Da wurden ihre Augen geöffnet. (Mt 9,29f)

Mir heute die Augen durch den Glauben öffnen lassen! Blind

sind vermutlich die Wenigsten von uns. Aber „blinde Flecken“, die hat wohl jeder. Meist wissen wir genau, an welcher Stelle wir immer wieder nicht klar sehen. Bitten Sie Gott um eine Berührung!

Samstag, 7. Dezember

In Christus Jesus haben wir den freien und vertrauensvollen Zugang, den der Glaube an ihn schenkt. (Eph 3,12)

Heute vertrauen! Vertrauen fällt manchmal gar nicht so leicht. Die Lesung deutet einen Dreischritt an: Das Geschenk des Glaubens an Jesus Christus ermöglicht, dass ich ihm Vertrauen entgegenbringe. So eröffnet sich das Ziel: der freie Zugang zu Gott. Ein Lebensprogramm.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern zu Advent und Weihnachten.

**VOM HIMMEL
HOCH ...**

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Jubiläumsausstellung
der Krippenfreunde

▶ 5:20



Porträtgalerie und
Gräber der
Augsburger Bischöfe

4:54



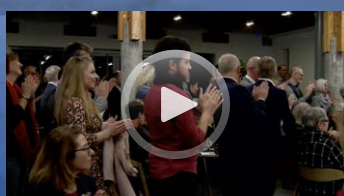
Mesnertag
Mindelheim

3:54



Einweihung
St Afra Seniorenheim

1:36



Segnung des Divano
in Friedberg

2:55



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

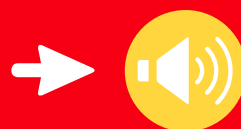
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Vorweihnachtszeit Was bedeutet der Advent?

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst ein, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür. Am Sonntag dürfen wir die erste Kerze am Adventskranz anzünden. Damit hat die Vorweihnachtszeit offiziell begonnen. Aber was bedeutet Advent eigentlich genau?

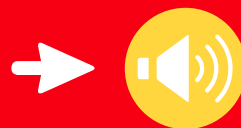
Eva Fischer berichtet.



Karitativer Weihnachtsmarkt in Friedberg

An diesem Donnerstag beginnt in Friedberg ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt. Hier können Sie nicht nur wundervolle Geschenke finden, sondern auch noch etwas Gutes tun.

Roland Stingl berichtet.



Adventspredigten – Frauen stehen im Mittelpunkt

Pünktlich zum ersten Advent startet Diözesanadministrator Bertram Meier wieder mit seinen Adventspredigten im Augsburger Dom. Dieses Jahr stehen die Frauen im Mittelpunkt.

Susanne Bosch berichtet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 47/2019)



**u.a. SKM bitte um Unterstützung,
Mesnertag in Mindelheim,
Augsburger Bischöfe - Spuren der Jahrhunderte,
Krippen in Oberschönenfeld,
KJF Neubau und neue Struktur, Café Divano**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr, So., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Sa., 17 Uhr Segnung der Adventskränze. So., 17 Uhr Konzert mit Tiramisu. Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen von 14-15 Uhr. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 30.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-17 Uhr, 15-16 Uhr BG, 17 Uhr Stadtgeläut, 17.15 Uhr Andacht mit Segnung der Adventskränze. - So., 1.12., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung bis 16 Uhr, 17 Uhr Adventskonzert des Friedberger Kammerorchesters. - Mo., 2.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 4.12., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 5.12., 19.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 6.12., 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 30.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 18 Uhr Vesper zur Eröffnung des Jubiläumsjahres. - So., 1.12.,

6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG. - Mi., 4.12., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 30.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 1.12., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 2.12., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 3.12., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.12., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 5.12., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 6.12., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen

Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 30.11., 19 Uhr Messe mit Segnung der Adventskränze. - Mi., 4.12., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 30.11., wie am Montag, 20 Uhr Messe. - So., 1.12., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 2.12., 7.30 Uhr und

11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di. und Mi., wie am Mo. - Do., 5.12., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 6.12., wie am Montag, 10 Uhr Rkr., 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 30.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 1.12., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 3.12., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.12., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 6.12., 15 Uhr-17 Uhr Wallfahrtmuseum geöffnet, 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Roratemesse.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 30.11., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 1.12., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 2.12., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 3.12., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 4.12., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 6.12., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst, anschl. Anbetung.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 30.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 1.12., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.12., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 30.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag, 14 Uhr Vortrag, 15.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 1.12., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 2.12., 7.30 und 11 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr., 15 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di. und Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags anschl. Bibelgespräch. - Do., 5.12., 7.30 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Rorateamt in der außerord. Form, anschl. Krankensegen, 20.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. - Fr., 6.12., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Rorateamt, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Stille Tage

Leitershofen

Stille Tage

Fr., 13.12., 18 Uhr und Sa., 14.12., 17 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus Leitershofen. Thema: „Tanz als Gebet – Stiller Tag mit Tanz“. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausstellungen

Bobingen

Krippenausstellung

bis 1.12., im Laurentiushaus. Ungefähr 70 große Krippen können die Besucher in der letzten Novemberwoche bewundern. Dazu kommen noch 40 bis 50 kleinere Darstellungen. Samstags und sonntags wird zusätzlich Kaffee und Kuchen angeboten. Informationen zu den genauen Öffnungszeiten gibt es unter Telefon 08234/5913 oder krippenteam@kolping-bobingen.de.

Oberschönenfeld

Krippenausstellung

1.12. bis 20.12., täglich von 9-19 Uhr im Museum. Der Verein Krippenfreunde Augsburg und Umgebung präsentiert aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens die Ausstellung „Heimlich und orientalisch – Krippen berühren Herzen“ mit ausgesuchten Exponaten seiner Mitglieder. Zu sehen sind über 100 Krippen, die in den letzten Jahren entstanden



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



sind. Weitere Hinweise unter Telefon 082 38/300136.

Seminare/Kurse

Heiligkreuztal,

Tage der Kontemplation,

Do., 2.1.20 bis Mo., 6.1.20., im Kloster Heiligkreuztal. Kontemplation ist ein christlich-meditativer Übungsweg, der auch eine lange christliche Tradition hat und am besten mit Hilfe fester Anweisungen erlernt und immer wieder geübt werden sollte. Elemente der Tage werden sein: Einführung und Übung von Schweigen, Sitzen in Stille, Beten und Weiteres. Infos und Anmeldung bis 11.12. unter Telefon 073 71/1860.

Augsburg, Liturgie im Fernkurs,

Von April 2020 bis Oktober 2021 finden alle sechs Wochen am Freitagnachmittag die Begleitkurstreffen im Haus St. Ulrich statt. Es werden Lehrbriefinhalte besprochen, Fragen aufgegriffen und vertieft bzw. weiterführende Themen behandelt. Nach 18 Monaten kann der Kurs mit Teilnahmezertifikat oder mit Prüfung und Zeugnis abgeschlossen werden. Infos und Anmeldung bis 2. März 2020 unter Telefon 08 21/31 66 61 12.

Konzerte

Oberschönenfeld,

Advents- und Weihnachtskonzert,

Sa., 30.11., 16 Uhr in der Abtei Oberschönenfeld. Gestaltet vom Volksmusikkreis „Laudate Dominum Augsburg“, dem „Dreigesang Laudate Dominum“ und dem

Lechschwäbischen Dreisang. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Augsburg,

Weihnachtsoratorium,

So., 15.12., in der Heilig Kreuz Kirche Augsburg. Konzert der Augsburger Domsingknaben unter der Leitung von Stefan Steinemann. Aufgeführt werden um 16 Uhr Johann Sebastian Bachs Kantaten I-III und um 19.30 Uhr die Kantaten IV-VI. Karten unter Telefon 0821/510088 oder im Internet: www.augsburger-domsingknaben.de.

Unterhaltung

Beuersberg,

Adventsmarkt,

Sa., 30.11. und So., 1.12., von 11-18 Uhr im Kloster Beuersberg. Ausstellung mit weihnachtlichen Motiven und Krippen sowie vielfältigem Mitmachprogramm in der Backstube, im Klosteratelier und in der Klosterwerkstatt. Außerdem werden Führungen durch das Kloster angeboten.

Benediktbeuern,

Vogelbeobachtung im Klosterland,

bis Sa., 28.3.2020, jeden Sa. und Mi. von 13.30-15.30 Uhr an der Vogelstation „Moosmühle“. Wer die Welt der gefiederten Wintergäste näher kennen lernen möchte, erfährt bei diesen fachlich begleiteten Beobachtungen für die ganze Familie mehr über Verbreitung und Lebensweise der gesehenen Vögel. Infos gibt es auch über sinnvolle Maßnahmen der Winterfütterung, Vogelschutz im Garten und geeignete Nistkästen. Auskunft unter Telefon 088 57/88 759.

Nördlingen,

Romantischer Weihnachtsmarkt,

bis Mo., 23.12. Weihnachtlich geschmückte Marktstände, über 70 an der Zahl, in der Fußgängerzone und auf dem Marktplatz verzaubern die Altstadt Nördlingens und versprühen vorweihnachtliche Freude. Auch die kulinarischen Genüsse kommen nicht zu kurz. Mit seinen Köstlichkeiten aus der Region, süßen Leckereien und verführerischem Glühweinduft sowie dem besonderen Kunsthandwerk, zählt der Nördlinger Weihnachtsmarkt zu einem der schönsten und größten Schwabens.

Wochenenden

St. Ottilien,

Spiritualitätswochenende,

Fr., 29.11. bis So., 1.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. An diesem Wochenende beschäftigen sich die Teilnehmer mit christlicher Mystik, die für das Christentum von Anfang an und bis heute prägend ist. Infos unter Telefon 01 77/34 40 686.

Memhölz/Allgäu,

Advent to go,

Fr., 6.12. bis So., 8.12., im Haus der Familie in Schönstatt auf'm Berg. Ein Wochenende für die ganze Familie, Adventsmarkt und Begegnungen. Infos unter Telefon 088 61/25 45 25.

Sonstiges

Violau,

Weihnachtsfahrt,

Sa., 30.11. bis So., 1.12. Renate Bau-

mann vom Katholischen Frauenbund St. Elisabeth Violau organisiert eine Zweigtages-Weihnachtsfahrt nach Annaberg im sächsischen Erzgebirge. Informationen und Anmeldung unter Telefon 01 73/98 67 609.

Roggenburg,

Lightfever,

So., 1.12., ab 16 Uhr in der Klosterkirche Roggenburg. Die Besucher des Weihnachtsmarktes werden eingeladen, in die stimmungsvoll beleuchtete Klosterkirche zu gehen, dort vor dem Allerheiligsten ein Licht zu entzünden und bei Musik und Gesang zu verweilen. Priester stehen auch für (Beicht-)Gespräche oder einen Einzelsegen zur Verfügung.

Augsburg,

Wellness für Paare,

Sa., 7.12., 9.30-16.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Ein Wohlfühltag für Leib und Seele: Miteinander entspannen und sich Zeit füreinander nehmen, sich lösen vom Alltag und frei werden für eine neue körperliche und seelische Beziehungsvielfalt. Kosten: 50 Euro pro Paar. Informationen und Anmeldung bis 1.12. unter Telefon 0821/31662111.

Dilligen,

Auftanken im Kloster

Sa., 7.12., 9.30-17 Uhr im Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen. Zum Thema „Mit mir selbst gut umgehen“ begleitet Gisela Schröttle durch den Tag. Die Impulse sind Wegweiser durch die Advents- und Weihnachtszeit. Informationen und Anmeldung unter Telefon 090 72/34 40.



seit über 500 Jahren

Auch heuer wieder:
DIE MÄRCHENSTRASSE

mit Kinder-
Weihnachtsmarkt
am Moritzplatz

Augsburger Christkindlesmarkt

Einer der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands

ENGELESSPIELE : immer Freitags, Samstags + Sonntags um 18.00 Uhr
ÖFFNUNGSZEITEN : Fr., Sa.: 10.00-21.30 Uhr, So. bis Do.: 10.00-20.00 Uhr

RUND UM DEN
RATHAUSPLATZ



Die Woche im Allgäu 30.11. – 6.12.

Samstag, 30. November

Memmingen

11 Uhr, Adventslesung, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2.

Immenstadt

11 bis 21 Uhr, Immenstädter Christkindlesmarkt, Marienplatz und Klosterplatz, auch am 1. Dezember von 12 bis 19 Uhr.

Oberstdorf

15 Uhr, Eröffnung des Oberstdorfer Advents mit Adventsmarkt, 15.30 Uhr Poesie zur Weihnachtszeit, 17 Uhr Anzünden der ersten Kerze und 17.30 Uhr echte Volksmusik, Oberstdorf-Haus.

Mindelheim

19.30 Uhr, Adventskonzert mit Vocal total, mit Texten von Dietrich Bonhoeffer, gelesen von Christian Schuler (BR), Jesuitenkirche, Spenden erbeten.

Sonntag, 1. Dezember

Kempten

18 Uhr, „Klangvoller Advent“, Bayerisches Landesjugendjazz-Orchester (Leitung: Harald Rüschenbaum), St.-Mang-Kirche, 18 Euro, Veranstalter: Lions Club, Karten: Buchhandlung Dannheimer.

Kempten

15 Uhr, „Nussknacker und Mäusekönig“, ein musikalisches Märchen mit der Klaviermusik von Peter Tschaikowsky und Carl Reinecke, TIK-Eigenproduktion, Stadttheater/TheaterOben, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Ottobeuren

„Lightfever“ in der Basilika, Beginn um 15.30 Uhr mit einem Jugendgottesdienst mit Weihbischof Florian Würner, 16.30 bis 16.45 Uhr Aussetzung, 16.45 bis 19.30 Uhr Anbetung, Gesang, Gespräch, anschließend Abschlussandacht mit Pater Christoph Maria Kuen.

Montag, 2. Dezember

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Maximilian Pöllner an der Jann-Orgel, St. Josef, Eintritt frei.

Dienstag, 3. Dezember

Füssen

19 bis 21 Uhr, „Schwanensee“, Ballett der Tatarischen Staatsoper Kasan, Ludwigs Festspielhaus, Information: www.das-festspielhaus.de.

Mittwoch, 4. Dezember

Füssen

16 bis 20 Uhr, Nikolausmarkt, Schranrenplatz, mit Kinderweihnachtsprogramm auf der Bühne von 16 bis 18 Uhr und Besuch des Nikolaus um 18 Uhr.

Immenstadt

19 Uhr, Bärbe- und Klausentreiben, Marienplatz.

Donnerstag, 5. Dezember

Mindelheim

16 bis 21 Uhr, Mindelheimer Advent, eine nostalgische adventliche Welt mit bunter Budenstadt auf dem Kirchplatz von St. Stephan, auch am 6. Dezember zur gleichen Zeit, 7. Dezember und 8. Dezember von 14 bis 21 Uhr.

Kempten

ab 17.30 Uhr, Stadtnikolaus, in der Innenstadt.

Freitag, 6. Dezember

Mindelheim

15 bis 16.30 Uhr, Krippenführung, Treffpunkt: Kirchplatz St. Stephan, Kosten:

vier Euro, bis 14 Jahre kostenfrei, Veranstalter: Tourist-Information.

Memmingen

15 bis 18 Uhr, erster Kindertag in der Madlener Weihnachtswelt im Antoniersaal, Martin-Luther-Platz 1, 15 Uhr offenes Adventsbasteln (Recycling-Weihnachtsschmuck), 16.30 Uhr Kinderführung durch Madlener Weihnachtswelt mit Weihnachtsgeschichte und 17.30 Uhr Besuch des Nikolaus, Information: www.memmingen.de.

Bad Wörishofen

16 Uhr, Führung über den Bad Wörishofener Krippenweg, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

Kaufbeuren

17 bis 22 Uhr, mittelalterlicher Weihnachtsmarkt am Fünfkopfturm, auch am Samstag, 7. Dezember, von 15 bis 22 Uhr und Sonntag, 8. Dezember, von 12 bis 18 Uhr.

Nesselwang

18.30 Uhr, Nikolauszug der Nesselwanger Bergwacht. Begleitet von Engeln und Krampussen zieht Nikolaus in die Von-Lingg-Straße ein.



Romantische Hafenweihnacht

LINDAU – Am Lindauer Seehafen lädt die stimmungsvolle Lindauer Hafenweihnacht zum Besuch ein. Die Besucher können sich auf liebevoll geschmückte Marktstände und ein vielfältiges Rahmenprogramm freuen. Es reicht von adventlichen Stadtführungen bis zu Fahrten mit dem Adventsschiff. Die Hafenweihnacht kann noch bis 15. Dezember jeweils donnerstags bis sonntags von 11 bis 21 Uhr besucht werden. *Foto: W. Schneider*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop

Thema der Woche

Jugendtraum wird wahr

Papst reist in ein Land, das er schon immer missionieren wollte

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 30.11.– 6.12.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 30.11., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Uhr Nightfever, 20 Uhr euchar. Anbetung und BG, 23 Uhr Komplet. **So., 1.12.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst und Kindergottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Vesper. **Mo.-Do.**, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Do., 5.12.**, 18 Uhr Eucharistiefest zum Priesterdonnerstag mit Diözesanadministrator Bertram Meier, anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr., 6.12.**, 6 Uhr Rorate, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

Sankt Max

So., 1.12., 10.30 Uhr Gottesdienst.

Sankt Georg

So., 1.12., 10 Uhr Gottesdienst.

Sankt Sempert

So., 1.12., 14.30 Uhr Adventsfeier.

Sankt Moritz

Sa., 30.11., 18 Uhr Messe. **So., 1.12.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Festgottesdienst. **Mo.-Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Di., 3.12.**, 7 Uhr Roratemesse. **Do., 5.12.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 6.12.**, 6.30 Uhr Morgenlob, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche).

Sankt Anton

Sa., 30.11., 17.30 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Adventskränze. **Di., 3.12.**, 18.30 Uhr Adventsfeier Frauenbund.

Sankt Ulrich und Afra

So., 1.12., 11.30 Uhr Verkauf fair gehandelter Ware in der Basilika. **Mi., 4.12.**, Andacht der Senioren, anschl. Festlichkeit zu „50 Jahre Senioren“, 19.30 Uhr Bibliolog im Pfarrheim.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 1.12., 15 Uhr Kinder- und Jugendkonzert. **Mo., 2.12.**, Gebetsgruppe der

Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen, 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 3.12.**, 16-17.30 Uhr Firmanmeldung, 19.30 Uhr meditatives Tanzen. **Mi., 4.12.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Sa., 30.11., 15 Uhr Frauenbund Plätzchen verpacken, Verkauf von Weihnachtsgebäck nach der Messe. **So., 1.12.**, Verkauf von Weihnachtsgebäck nach der Messe. **Di., 3.12.**, 14 Uhr Seniorennachmittag: Adventsfeier, 19 Uhr Rorate. **Mi., 27.11.**, 16-17 Uhr Firmanmeldung. **Do., 5.12.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 30.11., 17.30 Uhr Rkr. **So., 1.12.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo. bis Fr.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 4.12.**, 18.30 Uhr Rorate.

Sankt Martin

So., 1.12., 11 Uhr Messe. **Mo., 2.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Rorate. **Di., 3.12.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 4.12.**, 17

Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 5.12.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 6.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

So., 1.12., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate. **Di., 3.12.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Rorate. **Fr., 6.12.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rosenkranz der syrisch-katholischen Gemeinde. **Sa., 30.11.**, 14 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Familiengottesdienst. **So., 1.12.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 16.45 Uhr ökom. Andacht auf dem Weihnachtsmarkt. **Do., 5.12.**, 18.30 Uhr Rorate. **Fr., 6.12.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 30.11., 9 Uhr Messe, 15 Uhr Tombola auf dem Kirchenplatz, 18 Uhr Rorate. **So., 1.12.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10 Uhr Adventsbasar, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst, 17 Uhr Beginn des Lebendigen Advents, 18.30 Uhr Messe. **Mo., 2.12.**, 19 Uhr Alpha Kurs. **Di., 3.12.**, 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 4.12.**, 14 Uhr Advent und Jahresausklang. **Do., 5.12.**, 14 Uhr Seniorennachmittag. **Fr., 6.12.**, 19 Uhr Kolpingfamilie Adventsfeier.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 3.12., 18 Uhr Rorate. **Mi., 4.12.**, 19.52 Uhr „8 vor 8“. **Do. und Fr.**, 7 Uhr Rorate Wortgottesdienst. **Fr., 6.12.**, 15-19 Uhr Christkindelsmarkt.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

So., 1.12., 10 Uhr Gottesdienst zum Kolping-Gedenktag mit dem Chor Gaudeamus.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Sa., 30.11., 17-22 Uhr und **So., 1.12.**, 10-13 Uhr auf der Kirchplatz.

Gruppen & Verbände

Sankt Pius Haunstetten, „Heilig Abend allein?“, Di., 24.12., 16.30-21 Uhr. Alleinstehende sind herzlich eingeladen, einen besinnlichen und frohen Weihnachtsabend zu verbringen. Infos und Anmeldung bis 20.12. im Pfarrbüro.

Katholische Erwachsenenbildung, Ein Advents Haus aus Märchen, Di., 3.12., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. An diesem Abend reflektieren in stimmungsvoller Atmosphäre die Texte auf das eigene Leben hin. Dabei werden auch Parallelen zwischen Märchen und biblischen Erzählungen entdeckt. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

Eucharistische Anbetung, Di., 5.12., 16 Uhr in der Klosterkirche Maria Stern. Gestaltet vom Päpstlichen Werk für geistliche Berufe.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr. 16-17.45 Uhr in der Moritzkirche. **Mo., 2.12.**, Dk F.-R. Daffner. **Di., 3.12.**, Pfarrer H. Limbacher. **Mi., 4.12.**, Pfarrer H. Haug. **Do., 5.12.**, Pfarrer H. Kranzfelder. **Fr., 6.12.**, Pfarrer F. Seiler.



50 Jahre Domsenioren

AUGSBURG – Die Augsburger Domsenioren bestehen seit 50 Jahren. Dompfarrer Georg Beis hatte Luise Wiedersatz 1969 um die Leitung der Seniorenarbeit im Dom gebeten. Ihre Leistung würdigte Diözesanadministrator Bertram Meier mit der Goldenen Ehrennadel der Diözese Augsburg. Ihre Nachfolgerin Renate Kreuzer ist seit über 20 Jahren bei den Domsenioren aktiv und erhielt die Silberne Ehrennadel des Bistums. Neben den Bewirtungen ziehen Bildungsveranstaltungen, Besinnungstage, Fahrten, Bastel- und Tanzgruppen die Senioren dreimal pro Woche an. Das Bild zeigt (von links) Domkapitular Armin Zürn, Renate Kreuzer, Diözesanadministrator Bertram Meier und Luise Wiedersatz.

Foto: ob



Gottesdienste vom 30. November bis 6. Dezember

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Adelbert Gollmann, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Fam. Aich, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Night Fever - M, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- und BG, 23 Komplet. **So** 7.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, und für Irene Gaugg, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Franz und Gisela Wörz, 17 Vesper Westchor. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josefine Bess, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - Laudes (Westchor), 9.30 M, für ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Else Zahlheimer, 9.30 M, für Lebende und Verstorbene der Fam. Waibel, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Friedrich Brehm, 9.30 M, für Maria Kuchenbauer, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 6 Rorate - M, 9.30 M, für Fam. Heinzlmeier und Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 1. Rorateamt, Beginn des Frauentragens - musikal. Gestaltung Bläsergruppe Kienle - Rehling anschl. Adventstreffen vor der Kirche, Anton Piontek, Liesel Homeyer, Rudolf und Marlies Amtmann. **So** 10 PFG, gleichz. Wortgottesdienst für Kinder zum 1. Advent, 18 M, Dr. Georg u. Marie-Luise Haindl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Nach Meinung, Rosa und Georg Rathgeb. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Walli Thalhofer. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, Cristl Nelke.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M Xaver Schleich und Angehörige, Therese und Jakob und Angehörige, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 14 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, gleichz. Wortgottesdienst für Kinder zum 1. Advent, Annemarie Ruisinger, Edeltraud Werian, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, Fam. Reiter, Gietl Michael und Assefa Belay. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 9.15 M ungar. Mission (Klinik Vincentinum), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 1. Rorateamt, Beginn des Frauentragens, Sylvester Wittenzellner. **So** 9.30 PFG, JM Elsa Kraus. **Di** 17.30 Rkr.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, Adolf Bader. **So** 10 PFG, Orgelmesse und -matinée: Harald Gerken; die neue Auferstehungsglocke läutet offiziell zum ersten Mal vom Moritzkirchturm!, 18 AM, Andreas Donderer und Paula Knoke, mit Sensemble Quintenzirkel; Stefan Saule, Orgel. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM Erich Stegmüller. **Di** 7 Roratemesse, 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M Manfred Harder, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM f. Priester- und Ordensberufungen, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, anschl. Frühstück im moritzpunkt, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, für Elvira Bairlein. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Franz Porst. **Di** 9 M Fam. Kotter, Pfeiffer und Wesche. **Mi** 9 M. **Do** 9 M † Seniorenclub Uni Augsburg. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 17.30 in St. Anton - FamilienGd. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder u. Segnung der

Adventskränze, Gest. durch den Kiga St. Anton, 18 VAM für Theresia Greiner. **So** 8 M, für Barbara Schreiber, für † der Fam. Wohlfarth u. König, für Karola Kolonko, 9 M in St. Margaret, für Franz Manhardt, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Marlene Rössle, Maria Ottmann. **Mo** 9.15 M, für die Armen Seelen, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Verst. der Fam. Heine u. Habel. **Di** 9.15 M, für Katherina Eberle, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Josefine u. Arno Reitenauer. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, für Günter Otte u. Alfons u. Wally Peutingner, für Else u. Georg Mayer, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Barbara Henle u. † Angeh. **Do** 9.15 M, 15.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Konrad Henghuber.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.30 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Segnung der Adventskränze, 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche. **So** 10 PFG - gestatl. mit den Kinderchören, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), Verst. Freunde u. Bekannte d. Fam. Foks, 17 Rkr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, M Katharina u. Leo März sowie Rosa Klauke, M Erika u. Helmut Schmid, M Maria u. Adolf Gross, M Maria u. Heinz Reiniger, M Xaver u. Johanna Centmeier und Emma Wiedemann. **So** 10 Festmesse zum Auftakt der PG, M Fam. Micklitz, Fam. Franetzki u. Angeh. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, M Verst. d. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM (mit Segnung der Adventskränze), anschl.

Aussendung Herbergssuche, Eltern und Angeh. Fam. Wehrmann, Jadowski, Marschall und Glika, Josef Förg zum JM. **So** 10 Auftaktgottesdienst der PG in St. Franziskus, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Johann und Theresia Csasar, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 6.30 Rorate, Werner Frank, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

So 10.30 Euch.-Feier gestaltet von GEC, Manfred und Josef Ziegler, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Rorate. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Rorate. Kleine Kirche, Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

Sa 17.30 Rkr, 18.30 Vorabendmesse Dieter März mit Eltern Josefa und Franz-Xaver und Rosa und Eugen Pfister. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, Anton und Günther Görgner, 11 Fam.-Go. mit Kinderkirche, Elisabeth Forstmeier, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Eltern Eberl. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 AM, Gabriele und Josef Halter. **Mi** 7 Rorate, Heinz u. Klara Eickmann, Albert Weiß, Barbara und Matthias Pentz. **Do** 9 M Josef Ortler und Sebastian Esterer mit Familien, Barbara Pröll, Arthur Glaß, Franz Reiter u. Angeh., 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, Emma Pfeiffer mit Angeh., Elisabeth Reiser, 17.45 Rkr. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Fam. Bähl und Behringer, 17.45 Rkr, 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 Rorate, Fam. Kapsegger und Müller, 17.45 Rkr, 21 Eucharistische Anbetung, 23 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

**Pfarreiengemeinschaft Lechhausen
Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Katharina Burger, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Andreas und Maria Klimmer und Edeltraud Braun, Monika u. Walburga Golling mit Johann Karl, Max Uhl mit Fam., Anna Sofie Still und Maria Milke, Dieter Götz. **So** 7 Rorate, Peter Ratajczak u. verst. Eltern, Eltern Everszumrode u. Gerstmeir, Maria Kral, Eltern Haas und Geschwister, Angeh. Bauer und Baatz, Verst. d. Familien Feuerer u. Spreider, Franz Galler und Zita Strohmederer, Verstorbene der Fam. Ruider, Verstorbene der Fam. Unsin, Wilhelm Bayerl, 9.30 M, Josef Zugelger, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Simon Himbacher. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechtalhaiden, 18-18.45 BG, 18.25 Rkr mit Gebet um gestliche Berufe, 19 Rorate, Barbara u. Hermann Diller, Margarete Göbel als JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anna, Jakob, Ludwig und Walburga Schlereth, Hermann Urban als JM, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain zum Advent. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, 17 Spätschicht der Jugend im Pfarrzentrum St. Pankratius.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Zilli Rauscher mit Verwandtschaft Lindermeir. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M - Aussendung der Marienikone zum Frauentragen, Xaver u. Monika Lechner, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 Rorate - Mitgestaltung durch den Frauenbund ULF, in besonderem Anliegen, Josef Ruf m. Angeh. u. Fam. Heindel. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, Verstorbene Eltern und Großeltern Cziomer und Rogosch, Bärbl Schmidt. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, 16.30 Schülertagesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Erwachsene.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Karl-Heinz Mair, Hubert Wistuba und Großeltern Barisch und Angehörige, Wedelin, Johann und Elisabeth Krieb, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 17.20 Rkr, 18 Rorate, Fam. Lichtenstern und Schmid, Fam. Kruck, Gastl und Fischer, Maria Heißler, Anna Tafler und Ilja Plavsic. **Mo** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M für die im vergangenen halben Jahr verstorbenen Polizistinnen und Polizisten, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Georg Kobialka, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Walburga Trometer, Fam. Al Bitar. **Fr** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 7.45 Anbetung, 9 M Johann Haidt, Kamil Berner, 16.30 Rkr.

**Univiertel, Zum Guten Hirten
(St. Canisius)**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Bremer Lisa mit Maicel und James mit Renate Scholz, 16.45 BG (St. Canisius Augsburg), 17.15 VAM - musikalisch gestaltet von der Stubenmusik St. Canisius, Eltern Hochhuber, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Für Afra Schreitmüller, 10 Fam.-Go. (St. Canisius Augsburg), 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, für die Verst. der Fam. Spottke, Lazar und Gora und Maria Sikora, Bernhard Urbanek mit Eltern und Geschwistern und Rudolf Osieka mit Eltern und Geschwistern und Fam. Lapczyny. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Franz-X. Herz, 18 M nach Meinung. **Mi** 18 Rorate, Konrad Centmayer. **Do** 18 M (St. Canisius Augsburg), Otilie Becker, 18 Rorate für Fam. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Ingrid und Franziska Ruf, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 11 Taufe: Hanna Hochleichter, 17 Weihnachtskonzert des Musikvereins Bergheim in St. Remigius. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, JM Gregor Segenschmid, Maria und Erwin Meder mit Angehörigen. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Hilde und Johann Kobsa und Sohn Emil.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM mit Adventskranzsegnung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Leonhard Bank und Luise Eh. **So** 10.30 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Rorate, Philomena Bössinger. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 16.30 Atempause im Advent, 17.15 BG, 18 Fam.-Go. - Bezeichnung der Kommunionkinder mit dem Kreuzzeichen und Übergabe des Erstkommunionkreuzes, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Renate und Otto Poyssel. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Verstorbene Eltern der Fam. Ostertag. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM mit Kerzenlicht, Maria Rossmair, Geschwister Schüler mit Eltern; Peter Mayr mit Eltern. **Fr** 9 Euch.-Feier zum Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Angeh. der Fam. Reschka, Elfriede Müller, Tante Resi mit Angeh.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Fam.-Go. - Bezeichnung der Kommunionkinder mit dem Kreuzzeichen und Übergabe des Kommunionkreuzes, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Josef Müller, 10.45 Kinderkirche für 3-8 Jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet und Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben - mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Karl Stedele. **Fr** 6 Rorate.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier - „Deutsche Bauernmesse / Annette Thoma - Kindergottesdienst, Emilie und Walter Bauer, Emilie und Eduard Streicher und Gerta und Georg Spengler, Wilhelm und Elisabeth Muschik, Fam. Gröbner und Burkhardt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 19.30 ökumenischer Adventsgottesdienst für Frauen in der ev. Johanneskirche, Inningen - Thema: **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham, Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 6 Rorate mit anschl. Frühstück im Pauluszimmer.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr - entf., 18.30 Adventssingen, anschl. Adventsmarkt auf dem Kirchplatz. **So** 8 Rorate, Thomas und Berta Eisele, Ulrich und Maria Huber, Zenta und Johann Unmann. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Pakete Päckchen...“.

Di 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Andreas Röhrle. **Fr** 7 Rorate und Herz-Jesu-Andacht anschl. Frühstück, Verstorbene der Fam. Blank und Stegmann, 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 18 Rorate Predigt: „Der Richter kommt“, Wilhelm Müller, Josef Seitz. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Genovefa Zimmermann mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG u. Stille Anbetung, 17.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 18 Rorate. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 10 M zur Diamantenen Hochzeit Helga u. Sigfried Achhammer, 11 Taufe, 17.30 BG, 18 Wortgottesdienst zum Beginn des Frauentragens, 18.30 Adventlicher Go mit Kerzenlicht, Müller Horst, Herr Baumann, Anton Konrad, Berta Konrad und Michael Marchner. **So** 8.30 M Wahl, Graf, Köck, Leinauer, Fam. Zerr, 10.30 Fam.-Go. mit Kinderchor, Fam. Treutterer und Assenbrunner, 10.30 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskussaal. **Di** 18 M, Gerhard Bania, Eltern Bania und Hoch, 18 „Schau hin! Pius-Welt-Gottedienst“. **Mi** 19.52 Acht vor Acht - adventlicher Go. **Do** 7 Rorate anschl. Frühstück im Franziskussaal, JM für Johannes Werner und Angeh., 9.30 M Lebende der Fam. Wetsch, 17 Rkr, 19 Gebet für Frieden. **Fr** 7 Rorate, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Verst. der Fam. Spoktte, Gola und Lazar, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im
Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa vor und nach dem Go Verkauf von Gestecken und Plätzchen., 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Karin Vöst. **So** 0 Vor und nach den Gottesdiensten Verkauf von Adventsgestecken und Plätzchen., 10 Go zum Kolpings-Gedenktag musikalisch gestaltet vom Chor Gaudeamus, Xaver Goldstein und Fam., 10 Wortgottesdienst für Kinder in der Seitenkapelle. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

und Andreas Dössinger, Alfred und Maria Brendle, Edeltraud und Jakob Plöckl, Erich und Gertraud Waldau, Roland Wagner. **Di** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Johann Pröll und Eltern Falschner, Franz Schaller mit Angehörigen, Isidor Oblinger und Maria Rosenwirth, Eltern Schur mit Viktoria, Xaver Sapper mit Eltern. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - herz hoch 3-Andacht: „Worauf warte ich?“. **Do** 17.30 Anbetung und Rkr, 18.30 M Eltern Eberle und Schmid, Anton und Dorothea Thalhofer, Barbara und Katharina Dössinger mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Barbara Gaßner.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen **Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG entfällt (Ulrichskapelle), 18 Ökumenisches Abendlob zum Adventsbeginn. **So** 8.30 PFG, 14 Offene Kirche - Musik in St. Jakobus. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Wilhelm u. Rudolf Hillebrand u. Eltern, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M, Maria u. Otmar Hartl, Franz und Anni Leopold und Angeh., 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Johannesstube), 11.30 Taufe, 16 Weihnachtsskonzert der Musikschule. **Di** 19 M, Walter Egger und nach Meinung. **Fr** 19 Andacht des Rotary Club (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) mit BG bis 9.15 Uhr, 9.30 PFG f. die Lebenden u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M (Rorate), für ein besonders Anliegen. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Alois und Anna Dirr, Albert Hartleitner, Meinrad Gistel und Schwester Rosamunda, für Sofie Wiedemann JM und Michael und Maria Wiedemann, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 17 Krankenbesuche.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Lichterrate, Margarete und Rudolf Fickert mit Aloisia, Anton, Therese und Johann Kraus u. Rudolf u. Rosina Kaiser. **So** 9 PFG, Franz Schmid u. Angeh., Karl Schmid, Rudolf Mayr, Hermine Schnaubelt und † Angeh., 14 Taufe (St. Nikolaus Auerbach). **Di** 10 M zum Patrozinium (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die Leb. und † von Bieselbach. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M für Verst. Hildensperger, Reiser. **Fr** 10 M zum Patrozinium (St. Nikolaus Auerbach), Josefa Miller, Reinhold, Josef u. Maria Hampp, Johann u. Adelheid Fischer u. Tochter Renate, 14 Wort-Go im PH, anschl. Adventsfeier.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Franz-Xaver Ihle und Schwiegereltern, Verstorbene der Fam. Gebauer und Hölzl, Magdalena, Wilhelm und Anton Schröttle, Franz Xaver Baur, Erwin Jäger, Walter und Erika Mick, für die verst. der Fam. Lutzenberger und Wörle, 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 16 Adventskonzert, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Eltern Soppa und Wrobel, Emilie und Josef Denk, Fam. Sumser und Kern, Verstorbene der Fam. Stegmann. **Mo** 10 M im Johannesheim, Johann, Hedwig und Helmut Wagner, JM Josefine und Hubert Höller, Maria Küchelbacher, JM Edgar Sperk, 17 Rkr, 19 Stille Anbetung in der Kapelle im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 6.15 Rorate - gest. für Kinder und Jugendliche, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Leonhard und Lucia Schmid, JM Paul Schulz, Herbert Klimesch und Anton Hölzl, Anton Spiller, Verstorbene Gaugener und Rauner, Xaver Bacher und Verwandtschaft, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Krankenkommunion im Marthaheim, 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion in Meitingen, 15 Krankenkommunion im Laubenbach, 16.45 Waldadvent Maria Elend Busabfahrt an der St.-Wolgangskirche um 16 Uhr. Wir pilgern singend und betend durch den Wald zur Kapelle Maria im Elend, dort feiern wir den Gottesdienst/die Andacht. Es ist auch möglich, mit dem Bus bis zur Kapelle zu fahren., für alle verstorbenen KAB-Mitglieder, Josefine Stuhlmüller, zu Ehren des unbefleckten Herzens, 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Martin und Gabriele Stegmiller mit Verwandtschaft, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Xaver und Centa Bartl, Kreszens und Georg Ort.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Margareta und Franz Schlögl mit Sohn Erich, Sr. Norberta Engel, Paul Günther, Wiehler, für arme Seelen. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und verst. der PG, Erna und Franz Pokorny, Olga und Rudolf Heider, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Rorate - gest. für Kinder und Jugendliche, JM Paula Ruisinger, Barbara Seiler und Franziska Völker, Rosa Gnann, Barbara Tumbach, Karola Schäffler. **Fr** 9 Hauskrankenkommunion in Erlingen und Herbertshofen, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse gestaltet vom Kirchenchor, mit den Erstkommunionkinder - Taufenerneuerung anschl. adventlicher Tag für Familien, Josef und Therese Siegner und Angehörige, Eduard und Sophie Schwarz, Fam. Vogl, Strobel und Kleist, Herta und Paul Huber, 10.30

Kindergottesdienst. **Di** 18 Rorate - 17.30 Uhr Rkr, Ingeborg Winkler mit Angeh. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Werner und Elisabeth Bürle, Josef und Veronika Mayr, Barbara Müller, Fritz und Vroni Schiefele. **So** 9 PFG. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M, Barbara und Josef Assum. **Do** 8 M in Schlipshaus, Werner und Elisabeth Bürle.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Wagner, Maria Koller, nach Meinung (arme Seelen). **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Hermine und Max Lutz. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren des Heiligen Josef, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, um unfallfreies Fahren, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Schutzengel, nach Meinung (arme Seelen), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz-Jesu-Freitag) Heilige Stunde bis 17 Uhr, Josefa Spieß.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Rorate der Pfarreiengemeinschaft - 17.15 Rkr, zum 100. Geburtstag Elfriede Kramarczyk, Maria Figel, Ernestine Spintzyk, Helga Herz, Afra Bauer zum Dank, Verstorbene der Fam. Sauer und Paul. **So** 9 Pfarrmesse, gestaltet mit Orgel und Trompete, Ulrich und Kreszentia Nerz, Josef Just und Angehörige, Oskar Rudolph und Angehörige, Silvia McCarthy, Heinz Micheler, J. Berg. **Mi** 18 Rorate in der Kapelle - 17.30 Uhr Rkr, Rita Becker und Angeh. Becker-Weissenberger. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, Wilhelm Rueß, Ludwig Bayer. **So** 10.30 Pfarrmesse, Otto und Anni Böck, Angeh. Lindenmann und Hutner. **Do** 18 Rorate, um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Familienmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Hurani, Fam. Schmuker, Fontaine, Mitri und Bascha, Alfred Schmied mit Angeh., Elisabeth Franz JM, Ingeborg Jung mit Fam. Birzele und Killisperger, Josefine und Theo Häusler. **Do** 18 Rorate, Johannes Jesser.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Rorate- 17.25 Rkr, Verstorbene Großeltern der Fam. Schaich und Mozer, Andreas Schaich, Fam. Schmid, Rodney und Jim, Fam. Sebastian Schipf, Josef Rasch. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mi** 18 Rorate - 17.25 Uhr Rkr.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Uhr Rkr, Johanna und Karl Ost, Für die verstorbene

nen Seelen, Brigitte Thomas, und Keller-Metzger, 10.30 Kindergottesdienst. **Fr** 18 Rorate, Bruno Keller, Inge Meißner.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, gestaltet von Solisten des Kirchenchores, nach Meinung (U), Fam. Jörg und Raunft. **Di** 18 Adventliches Rorate für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit anschließender Spendung der Krankensalbung- 17.30 Uhr Rkr, Walter Reißner. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse, Angeh. Oberstaller, Maier und Engelhardt.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M Josepha und Johann Schmitzer und Ella Kaiser, Rupert Schuster JM, verstorbene Eltern und Michael Schuster, Anna und Xaver Helmschrott, Anton Meiller JM, Antonie und Bernhard Grundler JM, Verstorbene Riegel und Maulbeck, zum Dank.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M Maria und Martin Kuchenbaur, Richard Kuchenbaur und David Eisner, Ernst Liepert, Alois und Brigitte Müller, Georg Schmid und Verwandtschaft, Sebastian Amann JM, Alois und Anna Rauch, Ilse Haberkorn, Georg und Maria Kratzer, Viktoria Weber und Maria Egger.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Josef und Anna Huber JM und Martin und Hedwig Diebold und Verwandtschaft und Gudrun Kaufmann, Norbert Gogl mit Eltern, Schw.-Elt. und Schwester Anna, Fam. Roßmann und Schröttle, Josef und Franziska Liepert, Sohn Josef und Enkelin Martina und Verwandtschaft. **So** 10 M, Johann Rager und Angehörige, Rosemarie Schwenda JM, Rosemarie Kranzfelder, Fam. Wörner, 14 Adventliches Konzert und anschl. Basar.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Leb. u. Verstorbene der Familie Schwan-Schneider, Lebende und Verstorbene der Familie Köster, zu Ehren der Hl. Muttergottes v. d. immerwährenden Hilfe. **So** 8.30 M Jakob und Theresia Knöpfle, Eltern und Großeltern Köbler, Franz Czifra, Jakob und Franziska Deil. **Mo** 7 M Jakob und Maria Zott und Sr. Veneranda, Klara Bader und Maria Reiter, Dankmesse i. bes. Meinung. **Di** 7 M Kurt Gschwilm, Johann Stehle und Familie, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Santos, Leb. u. Verst. d. Fam. Seidenschwan, Barbara und Hermann Dehler. **Do** 7 M Dankmesse in einem bes. Anliegen, Sr. M. Katharina Mayer, zu Ehren des hl. Josef. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Agnes und Paul Schaaf, für die Verstorbenen.

Die Pfarrkirche St. Martin in Konradshofen, Gemeinde Scherstetten, wurde 1688 von Thomas Natter über einem älteren Kern errichtet. Die Kirche ist ein flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. An der westlichen Giebelseite erhebt sich der Turm, der als Dachreiter ausgebildet ist. Er wird von einer Zwiebelhaube bekrönt.

Foto: Krünes



Pfarrereingemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 Fam.-Go. mit Segnung der Adventskränze, für die Leb. und † der Pfarrei Musikalische Gestaltung: Communitas, X. u. Chr. Frey, Barbara Steiger, Johann u. Ottilie Rauch, Robert Brüstl, Josef u. Josefa Dirr, Vitus Kopold. **Di** 6.30 Laudes, 17.30 Rkr und BG, 18 Rorate, F. X. u. P. Thoma, Petra Hörath, Georg Hauk. **Mi** 9 Frauenkreis, PH, 19.30 Advents-Andacht „Warten“, Aral Tankstelle Beducker. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

Sa 15 Adventsbasar der Ugandahilfe am Kirchplatz Stettenhofen. **So** 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG mit Segnung der Adventskränze (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Maria u. Franz Fendt, Albert Lichtenstern, Johanna u. Josef Mahl u. Tochter Sofie, Paul u. Magdalena Wiedemann m. Angeh., Christian Rottmair. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Barbara u. Alois Winkler. **Do** 18 BG, 18 Stille Anbetung des Allerheiligsten mit Eucharistischem Segen, 18.30 Rorate.

Pfarrereingemeinschaft Welden
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst mit Segnung des Adventskranzes- M mit Vor-

stellung der Erstkommunionkinder, für Mathilde, Josef u. Werner Furnier, Fam. Schmid, Fam. Furnier u. Fam. Winterstein, Dieter und Werner Präßberger. **Di** 18 M. **Fr** 17 Kindergottesdienst zum Hl. Nikolaus.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go. **Welden, Mariä Verkündigung,** Uzstraße 2

Sa 14.30 Franziskushaus: Pfarrfamilienachmittag, 18 PK: VAM, Marieluise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, Josef u. Marie Heinz u. Angeh. **So** 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Der Segen findet auch im Franziskushaus statt., 18 St. Thekla: Rorate-Messe (Musik. Gestaltung: Gruppe Taktwechsel). **Do** 17.30 PK: BG, 18 PK: Rorate-Messe für, JM Johann Mair, Eltern u. Schwiegerel., Xaver u. Josefa Berchtold u. Vorfahren. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG mit Einführung der neuen Ministranten für alle Lebenden und Verst. der Pfarrereingemeinschaft, Kaspar u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz, Maria u. Josef Baur, Karolina u. Philipp Scherer. **Mi** 17.30 BG, 18 Rorate-Messe, Leonhard Holland, Eltern Holland u. März u. Theresia Hörtensteiner.

Pfarrereingemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

So 10.30 M - parallel Kinderkirche, Eltern Marschner und Kinder, Frieda u. Ägidius Ortler u. † der Fam. Ortler, Auguste Kraus und Angehörige, Don Domenico Redolf und Don Thullio Endrizzi, Horst Morgott, Susanne Straka. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M für die Pfarrgemeinde, Erich Müller, Wilhelm und Franz Seemiller, Dr. Robert Bader, Petrus Schlecht und Angeh. Völk. **Mi** 18 Rorate, M (St. Nikolaus Hausen), Karl Frei, Maria Zimmermann. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 Rorate, M Albert von Hofer und Eltern, Mayr Hermann, Verw. Schaulle, Schilling, Knöpfle, Verw. Mayrhörmann und Kraus, Verwandtschaft Reitmayer und Mayr, Maria und Josef Berger.

Pfarrereingemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M, Maria und Johann Endres und † Angeh., Franz und Luise Kastner, Anton Drexel und † Urban und † Neubauer, Fritz u. Sofia Kremp u. Sohn Werner und Johann u. Aloisia Hügin und Sohn Hans.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M als Familiengottesdienst mit Kindersegnung, Anneliese JM und Georg Fischer, Theresia u. Anton Schelble und verstorbene Angehörige, Josef Höck JM und verstorbene Angehörige, Gaby Kania, Verst. Baumeister und Verst. Demharter, Wilhelmine JM und Gregor Fünfer, Pius Steinbacher und verstorbene Angehörige und Albin u. Margareta Klausnitzer und Hildegard Seidl.

**BEQUEM SITZEN
IM BETT?**

Kein Problem – mit elektrisch verstellbaren Lattenrosten von „Reisberger Betten.“
Wir führen auch Lattenroste für Pflegebetten, einbaubar in Ihr bestehendes Bettgestell.

Kommen Sie zum Testen. Wir beraten Sie gerne.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing - Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M Matthäus, Theresia und Barbara Bermeitinger, Hans und Franziska Schneider.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für alle, die die Geschenke unseres Volkes lenken und BG, 18 VAM Thekla und Anton Gnugesser und † Angeh., Xaver u. Centa Stöckle.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für alle, die die Geschenke unseres Volkes lenken, 14 Taufe, 19 Zusser Advent in der PK „Maria Immaculata“ gestaltet vom KDFB. **So** 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M als Fam.-Go. mit Kindersegnung, Gertraud Fendt, Marianne JM und Anton Hutner und August Hutner, † Gruschka, Gerlinger, Egerer und † Angeh., Anna Rauscher, Rudolf Demharter und † Angeh., Edmund Müller und Andreas u. Walburga Bunk und † Söhne, Barbara u. Johann Jochum und Sohn Hans, Barbara u. Leonhard Fischer und † Angeh. und Anna u. Michael Spring, 15 Adventliche Musik in der PK „Maria Immaculata“ Schülerorchester „Hohes C“ der Marktkapelle, 16 Zusser Advent auf dem Kirchplatz mit Diakon Waibl.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Rorate zum 1. Advent mit Adventskranzsegnung, 11 Familienkirche. **Fr** 8 Herz Jesu Freitag.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Rorate zum 1. Advent mit Adventskranzsegnung. **Mi** 18 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 Rorate zum 1. Advent mit Adventskranzsegnung, M f. die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 Priesterdonnerstag.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Fr** 19 Patrozinium St. Nikolaus.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 Rorate zum 1. Advent mit Adventskranzsegnung. **Do** 8 Priesterdonnerstag.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 17.30 Bruderschaftsrosenkranz und BG, 18 VAM und Aussetzung des Allerheiligsten zur Ewigen Anbetung und Einstimmung in den Advent, Andreas Stegmann, Andreas u. Viktoria Meier und Rosa Lausecker, Andreas und Theresia Neukäufer, Gerhard Westermeier, Johann und Maria Hitzler und Andreas Sturz, 20.15 Schlussandacht mit Eucharistischem Se-gen. **So** 9 M zum Bruderschaftsfest für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft, Ernst und Elisabeth Hasson, Genoveva und Martin Bachmeier, Rudolf und Eleonore Draxler, Johann und Antonia Gerbl und Söhne Hans und Josef, Michael Kaltenstadler, Josef und Anna Widmann, 11.45 Taufe. **Mo** 6.15 besinnlicher Start in den Tag. **Do** 18.30 M (Rorate), Johann und Theresia Eichmayr, Ludwig Fischer, Josef, Johann und Xaver Jakob, Kaspar Schmaus, Barbara Brucklachner. **Fr** 8 M mit Gebet um geistliche Berufe, um priesterliche Berufungen, für die armen Seelen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M zum Patrozinium, Katharina Stangl, Magdalena Erhard und verstorbene Angehörige, Magdalena Golling. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Eltern Sturm und Heinrich, Töchter und Söhne. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M für die armen Seelen.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 10.30 Fam.-Go. zum 1. Advent, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der PG, Sofie und Erwin Weher, Martina und Franziska Strauß, Andreas Grabler. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M Viktoria und Franz-Xaver Reiter und Verstorbene Bleis. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M, nach Meinung.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M Sofie und Josef Brandmeier und Verwandtschaft. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Viktoria und Albert Gutmann und verstorbene Angehörige, Barbara und Ludwig Winter JM, Tochter Barbara und verstorbene Verwandtschaft, Alois Schäffer, Richard Schäffer.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 10.30 M, Verstorbene Detter, Ettner, Prigelmeier und Verwandtschaft, Anton und Elisabeth Nawrath, Josef und Theresia Bichler und Fam. Wallner, Katharina und Leonhard Lindermeier und Sohn Paul, Afra und Georg Blum und Josef Büchl, Konrad Lechner. **Di** 20 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 M (Rorate), Josef und Sofie Higl mit Verwandtschaft, Anton Weiß, Peter u. Anna Lechner u. Johann Eberl, Erna Sedlmair.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr und BG, 19.15 M Adolf und Franziska Baumgartl, Franziska und Konrad Winkler, Wolfgang Hörmann, Josef Benkart und Christian Scherer, Helga Holzner, für die armen Seelen. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Georg und Margarete Lichtenstern, Peter und Viktoria Appel, Michael Seidl und Sohn Michael.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 10.10 „10 Minuten“ 10 nach 10 Andacht im Advent (Spitalkirche), 17-17.45BG, 18 VAM Eltern Margarethe und Paul Burzan mit Großeltern Burzan und Stoeber und Verwandtschaft, Xaver und Josefa Ettner, Richard Riedl und Notburga Mayr. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats November, 10.30 Fam.-Go. mit Segnung der Adventskränze der Erstkommunionkinder, Jakob Wünsch und verstorbene Angehörige, Eltern Franziska und Jakob Maier mit Geschwistern, 16 Cantate Domino (Eintritt frei). **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse, Martin und Maria Gruber. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 6 Rorate, 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Feierliche Vesper.**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 17.15 BG, 18 VAM anschl. Adventsbasar, Michael und Walburga Fuchshuber, Maria und Peter Mangold und Richard Huber, Rupert und Walburga Bscheider mit Angehörige, Maria und Peter Mangold. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Gerhard Riedlberger, Magdalena Aidelsburger.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder 2020, Anton Kiegle, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, Michael und Magdalena Brugger, Barbara, Andreas und Franz Kreuzer mit Enkel Alexander.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Toni Oefele, Hans und Anni Maier, Katharina und Kreszenz Oefele und Theresia Munz, Magdalena und Dominikus Schmidmeier.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Anton und Emma Riedlberger, Emmeran und Stefan Oechsler. **Mi** 17.30 BG, 18 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Mi 17.30 Rkr und BG, 18 Rorate, Anna und Bonifaz Wunder, Karl und Lydia Güntner und verstorbener Verwandtschaft.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 11.45 Taufe (St. Stephan Tegernbach). **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 Rorate mit dem Kirchenchor (St. Johannes Vogach), Andreas und Andi Karrer, Rosa und Andreas Marazek. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Pfarrer Michael Würth, Gottfried Hohenleitner.**Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Sa 19 Hochamt zum Patrozinium mit Segnung der Adventskränze und Gestecke, Josef Gilger u. Eltern.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

Sa 16 Adventsbasar der Ministranten im Vereinsheim Mittelstetten, 18 Rkr und BG, 18.30 VAM mit Segnung der Adventskränze und Gestecke und Aussendung der Maria Gravida, f. Leonhard Bachmeier. **So** 18 Adventskonzert der Chorgemeinschaft. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 Rorate, † Verw. der Fam. Brandstetter/Furtmayr.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 16.30 Kindergruppenstunde im Pfarrhof. **So** 10 Fam.-Go. für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit Segnung der Adventskränze und Gestecke und Aussendung der Maria Gravida, Pfr. Michael Würth, JM Maria Schredl, JM Pfarrer Wenzel Houschka, JM Maria Erhard, Josef u. Viktoria Keller, Eltern Hackl mit Verwandtschaft u. Anna Seidel, JM Johann Klaß, Sophie u. Alois Greif, Maria u. Johann Wagner, JM Dora u. Isidor Völk, JM Agnes Steinböck, JM Magdalena Keller. **Mo** 20 Bibelkreis der ganzen Pfarreiengemeinschaft im Pfarrhof Ried (Pfarrhof Ried). **Di** 7 Englamt, Josef Gerstlacher mit Eltern, Franziska u. Josef Braunmüller, Reinhold Pschenitzka, f. Alois Igl u. Maria Reindl, Martin Hintersberger, Maria Müller mit Eltern, Eltern Grillmaier u. Hoffmann. **Do** 8 Rkr. **Fr** 9 Krankenkommunion, 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), JM Georg Lindemeyer, JM Xaver Greif mit Maria u. Eltern, Thomas Steinhardt, Arthur u. Elisabeth Stief, Josef u. Lieselotte Hoppmann.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM Konrad Geil. **So** 9.45 PFG mit Kinderevangelium, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 7 Rorate, Katharina Nodlbichler, Michael Mangold mit Verwandtschaft, Simon Strasser und Renate Schmaus mit Eltern Kistler. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Georg und Maria Widmann JM, Maria Fleissner, Eltern und Geschwister JM, Josefa Guggenmos, Anna Rosner, Maria Dolleschall, Kaspar Bachmeier, Josef Rohrmair mit Eltern und Angehörige, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

Do 18.30 M, Lorenz Preisinger JM, Christian Drexler, Martin, Notburga und Ludwig Beirle.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair und Bradl und Johann Bscheider. **Mi** 13 M mit anschl. Adventsfeier, die verstorbenen Priester und Ordensfrauen.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

So 13.30 Sonntagsmesse mit anschl. Adventsfeier.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Wilhelm Kosub mit Eltern und Geschwister JM, Monika

und Johann Mirthes, Simon, Anna und Karl-Heinz Grahmmer und verst. Angehörige, Kreszenz Greppmeir, Kunigunde Liebl.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Martin Breitsameter JM, Johann Arzberger mit Alfons und Franziska Lenz JM, Baur und Fischer mit Kindern, Rosa und Ludwig Stegmann, Maria und Josef Lechner mit Kinder und Fam. Knöferl, Anna und Josef Bichler.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 M, Magdalena und Lorenz Greppmeir.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 18 BG und Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Klaus und Markus Ritter, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go. (EF), 16 Friedberger Adventssingen, 18 BG und Rkr (WG), 18.30 M (EF) - musikalische AM. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Rkr, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Magdalena Metzger, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Viktoria Segmüller und Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (DIVANO). **Fr** 6 Rorate (EF) musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Jakob, 19 Candle-lighting-day (St. Stefan).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Erich Lukowski SAC. **So** 10.30 EF Johann Hallschmid und Familie Hauck, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Brunhile Stachel. **Mi** 7.15 EF Franz Hechtberger. **Do** 7.15 EF † Familien Echter und Brem. **Fr** 18 EF Adelheid Wyland, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Arthur Lindermayr, JM Rosina und Clemens Stuhlmüller mit † Maria Winkler, Josef Frey, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-17 Eucharistische Anbetung (DKK), 17 Stadtgeläut zur Eröffnung der Adventszeit, 17.15 Andacht mit Segnung der Adventskränze. **So** 7 M Gertraud Wolf-Reich, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, 8 M Viktoria und Ludwig Schulz mit † Söhnen und Geschwistern.; zu Ehren der Hll. Schutzengel; JM Maria Haas, JM Xaver Schweiger mit † Angehörigen, 10 M Hubert und Franz Pupeter mit Viktoria Walz, Anna und Horst Schneider mit Georg Dietz, Viktoria, Hans und Winfried Stark, Edwin Pfeiffer, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 16 Uhr, 17.38. Adventskonzert des Friedberger Kammerorchesters. **Mo** 8 Lauds, 8.30

M Michaela Pauli und Zenta Kohlar, Hans Schorer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Josef Harbig SAC, Lorenz und Herbert Hindermair mit Großeltern Feicht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familie Beknelechner und Weigl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M zum Dank; Franz Andraschko. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Christiana Großmann mit Angehörigen der Familie Wallek, † Angehörige der Familien Kokhan und Jansen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Franz Hanslbauer mit Eltern, Klaus Genderjahn, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M † Angehörige der Familien Heumann und Weber, anschl. BG, Eucharistische Anbetung (Gnadenaltar) bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 9.45 BG, 10.30 M Georg Schlech m. Eltern Berta und Georg Schlech, Toni Schreiner und Angehörige der Fam. Schwarz und Schreiner, Franziska Haupt und Angehörige, 10.30 keine Kinderkirche. **Di** 18.30 M Josef Burghardt und Angehörige Burghardt und Wiesner. **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17.45 BG, 18.30 PFG, Thomas Racowski und Fam. Kirchberger, Berta und Robert Wohlmuth und Angehörige, Georg Wörsching. **So** 9 M, Anton Dosch JM, Josef Steinhart und Tochter Eva und Angehörige, Anna, Josef und Viktoria Kerner. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe, 18.30 M Anton Wagner und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr, 19 Adventsmeditation im Pfarrsaal. **So** 9.15 M mit Adventskranzsegnung, Heizungsoffer und Kinderkirche, Sofie König und verstorbene Angehörige, Josef und Theresia Gantner und Verwandtschaft Gantner, Josef Bader mit Eltern, Fam. Kopera, Laudon und Magg mit Verwandtschaft, JM für Rosina Kauth mit Angehörige, Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeyr und Eltern Alfred und Resi Traichel, Alois Spicker mit Verwandtschaft und Rosina Kauth, Dieter Falk, Fam. Wolferstetter und Theresia Völk, Fam. Mehlan und Gertrud Weber, JM für Josef Robl mit Verwandtschaft, Josef und Franziska Lefin mit Angeh., Maria Ernst-Reichel, Emil Reichelt, Georg Weichselbaumer, Lieselotte Schiele, Anna und Karl Wybiral. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr und BG, 18 Rorate, Sofie König und Eltern König - Roschätzky,

Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber und Bayer, Eltern Storch und Rehm mit Verw., Maria und Johann Steinbrecher mit Verwandtschaft und Anneliese Höppner, Hans Nowak mit Eltern, Elsa und Isidor Rauch mit Eltern Tölg. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM mit Adventskranzsegnung, Katharina und Robert Wiener mit Verwandtschaft Streicher, Cäcilia und Martin Weiß. **Di** 18 Rorate, Maria und Karl Glück, Gertrud und Matthias Dollmann.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M mit Adventskranzsegnung, Konrad Baumgartner, Franz Dietrich u. Elt., Anna Dietrich und Max Näßl; Huber Ludwig, Ludwig Bernhard u. Josefine Mayer, Verst. der Familien Treffler, Tröber und Siebenhütter. **Fr** 16.30 Rorate, Eltern Schlecht mit Andreas und Sofie.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM mit Adventskranzsegnung und Heizungsoffer, Anna und Stefan Huber, Rosa Wecker mit Angeh.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M, Monika Baulechner, sowie Paul Baulechner und Josef Mayr, Johann und Afra Weigl mit Sohn Hans.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M mit Adventskranzsegnung, Xaver und Ottilie Ziegenaus und Elis Mayr.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M mit Adventskranzsegnung, Emma und Leonhard Kistler. **Mi** 18 Rorate, Eltern Sedlmair und Haslauer.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M mit Adventskranzsegnung, Anton und Rosemarie Schmid mit Georg Greisl.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Taufe, 17 Vesper mit Segnung der Adventskränze. **So** 0 Kollekte für die Kirchenheizung, 7 Rorate bei Kerzenschein m. Ged. f. Verstorbene d. letzten 5 Jahre, 9.30 M mit Segnung der Adventskränze (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. mit Choradi, Ernst Führer, Maria Steinhart m. Fam., 13 Rkr, 16 Adventskonzert Nachwuchorchester Kolping (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 M mit Segnung der Adventskränze (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Korbinian Wagner u. Fam. Wagner u. Sedlmeir mit Kathrin. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Andreas Weber m. Eltern u. Fam. Jünger, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Rorate bei Kerzenschein (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster),

19 M (Theresienkloster). **Do** 8 M zum Beginn des 72-Stunden-Gebets, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Anbetung bis 21 Uhr in St. Michael, danach in der Anbetungskapelle, Hans Bradl, Therese u. Ludwig Stumpf. **Fr** 6 Rorate bei Kerzenschein, Jakob Sandmair, Barbara Kistler mit Bernhard und Anna, 8 72-Stunden-Gebet ab 8-20 Uhr Anbetung in St. Michael, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus), Paul u. Elisabeth Koletzko, Herbert, Franz u. Josefa Schamberger, 20 72-Stunden-Gebet ab 20 Uhr bis 8 Uhr Anbetung in der AK (Anbetungskapelle).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM bei Kerzenschein, Horst u. Magdalena Bothor, Maria u. Karl Mair m. Eltern u. Geschw., Johann u. Viktoria Neßl.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M, 11 Taufe von Leon Wittkopf. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Josef, Theresia, Irene u. Emil Bichler, Heidi Osterhuber, Johann u. Maria Völk, Theresia und Andreas Wittkopf mit Eltern und Geschwister, Hildegard und Josef Böck mit Etern und Geschwister., 10 Kinderkirche im PH. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Stiftsmesse für Fam. Riedlberger, Max Menzinger.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM - M Leonhard u. Maria Kigle m. Angeh., Michael Oswald m. Geschwister.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M - Familiengottesdienst Messe für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef u. Maria Bachmeir, Max u. Euphemie Panke, Josef Diepold JM, die armen Seelen, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß, Viktoria Mang, August Zengerle JM, Christian Mahl u. Leonhard Kiegle, Anna u. Xaver Kolper mit Sohn Xaver u. Katharina Braun mit Sohn Thomas, 15 Adventssingen mit dem Landfrauenchor. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Meier Max u. Maria. **Mi** 19 M zum Patrozinium (St. Nikolaus Hügelshart), Josef u. Kreszenz Stemmer, Johann Trinkl u. Sohn Thomas u. Angehörige, Josef Diepold, Josef Bayer, Eltern Meitinger und Barbara und Maria Haas, Johann und Walburga Brunner JM, Maria Hafner, Maria und Ludwig Klaus und Irmgard und Reinhard Teply. **Do** 19 Rorate, Josef u. Elisabeth Reichhuber u. Tochter Maria, Franz Wünsch, Eltern Wünsch mit Angeh., Eltern Proschak, Josef u. Maria Funk u. Söhne Hans u. Bertl, Theresa Späth u. Angeh.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, Bernhardine u. Fritz Menzinger, Johann und Magdalena Gastl, Johann Loder. **Fr** 19 Bußgottesdienst.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Lorenz und Viktoria Schmid mit Tochter Cilli, Martin u. Karl Friedl mit Eltern u. Geschwister. **Di** 19 M Lorenz und Anna Sailer mit August und Rosa Axtner, Johann und Theresia Kraus.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Fr 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Alois Bradl, Johann u. Antonie Kirchberger, Eugenie, Hans u. Siegfried Silbermann, Albert Sedlmeyr mit Eltern.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

Sa 18 Fam.-Go., hl. M. **So** 10 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Johann und Therese Drittenpreis, Hans Mertl, Ludwig Vötterl, Johann, Gregor und Therese Haider und Angeh., Katharina Jacob, Ludwig und Rosina Haberl und Angeh., Hilda und Johann Kober, Edeltraud Schmid, 16 Adventssingen in der PK. **Di** 18 M Karl Schlögl und Angeh., Max Mayr. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion, 20 Adventskonzert Ensemble 12 in der PK Rehling.**Pfarrereingemeinschaft Stätzling****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM zum 1. Advent. **So** 9.30 Kinderkirche im Pfarrheim. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 Rorate, Rita JM u. Franz JM Lindermayr, Thomas Mair JM, Walter Fröhlich u. Eltern, † d. Fam. Glück u. Kreitmeier, Josef Berthold u. Eltern u. Fam. Gaag, Ursula Fanderl u. † Verw., Melitta Staudinger, Emma Regauer u. † Angeh., Elke Kuhn.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Fam. Schmaus, Josefa und Stefan Tafler. **Mi** 10 Patrozinium Oberzell. **Fr** 10 Patrozinium Unterzell, M Hans Lindermayr, Rudolf Schweyer.**Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Franz Jakob, Martin Wolf, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M f. d. Lebenden und Verstorbenen der PG, Josef Brucker m. Angehörigen, Anton Brachmann, Josef Steinherr, Kreszenz Braunmüller, Kreszenz und Franz Korntheur, Maria Rautenstrauch, Josef Kirmair, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Thomas Sturm und Eltern, Schmid und Keller, Erwin Russ; Roland Treffler, Karl und Anna Höger, Hoppmann und Kramer, Stefan und Maria Schmaus, Söhne Stefan und Johann, Pius Wanner und verst. Angehörige, Jakob und Viktoria Widmann, Eltern und Geschwister, Karl und Katharina Mair, Gerta und Albert Berger, Josef und Anna Schober. **Fr** 7 M Alois Mühleisen.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Maria Wolf, Rosi Wolf, Helga Baierlein, Ottilie Lindner. **Di** 18 Rorate, Johann und Margarete Bründl und Tochter Margarete, Matthias und Benno Mayr und Angeh., Kreszentia Kling und verst. Angeh., Heiner Giebing. **Fr** 18 Andacht.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

So 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef Wünsch und Angeh., Leonhard Braunmüller, Walburga, Leonhard und Ludwig Preschl, Anneliese Reich, Peter Reich, Martin und Viktoria Reich, Anton und Maria Sturm, Anton Golling, Geschwister Golling. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und BG, 18.30 M, Joseph Benkart, für die armen Seelen.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarrereingemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 16 Andacht zum Start der Firmvorbereitung, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Georg Würflingsdobler, Tochter Anita Reinke u. verst. Angeh., Irmgard Scheidler, Peter Scheidler und Verw. Rudolph und Schuhmaier, Maria Simnacher JM u. † Angeh., Rudolf Ströbinger u. Angeh., Aldo Novelli, u. Angeh., Richard Schuster u. Eberhard Kupnitz. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Familiengottesdienst-Team und Cross-Over, Josef u. Therese Schenk, Valerija Jerebic, Albert und Maria Haugg, Lorenz Geh, Anna u. Frieda Dieminger, Ottilie u. Karl Schräll u. Felizitas Fehle, Konrad Bobinger. **Di** 18.30 M, Wolfgang Mell von Mellenheim u. Franz Xaver Hartl, Oberdorfer, Auer u. Schempp, Franz u. Viktoria Schuster u. Enkelin Simone, Franz u. Veronika Schlosser u. Ernst u. Dora Buckel. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Hildegard u. Johann Kanefzky, Eltern Wex-Kanefzky u. † Angeh., Josef Fehle u. verst. Angeh. **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Reinhard Hefe, Josef Zerle. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 19.30 Adventsandacht gestaltet v. Jugo-Team.**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.**So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

Sa 18.30 VAM, Karl Haas, Helmut Stemmer mit Eltern, Lucia und Karl Ziegler und alle Verst. der Fam. **Di** 19 M.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Emma, Georg und Cäzilie Kobold, Urenkel Maximilian und

Jessica und Angehörige, JM Ignaz Wiedemann u. Anni Wiedemann mu. Angeh., Sofie und Josef Müller, Franz und Lotte Hirschleger JM, Maria und Lorenz Groll, Sabine Hagl u. Emil u. Maria Klima, Eltern Biber-Fendt und Söhne, Adolf und Christine Mair, Ernst Spengler, Katharina Fuchsle, Georg und Josefa Fendt, Richard und Erna Biber, Ulrich Heim, Ernst u. Magdalena Schönwälder.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

So 10.30 Fam.-Go., Rosina u. Franz-Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt, Willibald Reiter, Lina und Anton Walter, Maria und Jakob Burkhard, Thekla und Josef Fink und Tochter Barbara, Maria und Andreas Kratzer und Tochter Irmenhard, Maria u. Johann Rehm mit Eltern u. Geschwister, Anton u. Barbara Fischer. **Mi** 17 M, GR Pfarrer Leonhard Haßlacher.**Pfarrereingemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M Marlene Ziegelmeier und verstorbene Angehörige, Leonhard und Antonie Micheler und verstorbene Angehörige, Johann Kugelman, Maria und Otto Eser, Ottilie und Karl Hafner und Franz und Mina Hafner, Maria und Georg Fischer und verstorbene Angeh., 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kapelle Reitenbuch). **Fr** 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 11 „Gebet für den Frieden“, 14 Taufe: Matilda Scherer. **So** 10 Fam.-Go., Georg und Magdalena Schmid und Josef Müller, Josef und Erna Eckel und Ingrid Fleischmann, für verstorbene Verwandtschaft Fischer/Zott. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18 AM mit Anbetungsstunde der Corpus Christi-Bruderschaft Messe für die Verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Adolf Franziska Schollerer und Josefine Berchthold, Karolina Kipp, Karl Peter, Paula Offner, Anton und Hermine Hartmann, Josef Hitzler, Stiftmesse Hans und Romana Eisner mit Gertrud Glas und Marianne Ostermayer, Martin und Karolina Nieberle und Angeh. Herzog, Therese, Anton und Heinz Schissler und Centa und Franz Jost, Ida, Georg, Werner und Mathias Pöllmann.**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

Do 16 Rkr, 16.30 Roratemesse (Bitte Kerzen mitbringen!).**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 19 VAM, Franz und Barbara Nachtrub und Magdalena und Rudolf Schuster. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

Di 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 17 Rkr.**Pfarrereingemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 13 St. Nikolaus: Trauungsmesse von Jovana u. Zoran Hrkac mit Taufe von Andrija. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, Magdalena Fischer u. Angeh., Martin u. Kandida Meitingner, Josef Kaiser und Angehörige, Annemarie Spengler, Adolf u. Maria Romanekowitz u. Angeh., Thea u. Matthias Egger, Mathilde Rachl, Dreißigst-M für Gerhard Hiller, 17 Adventskonzert in St. Nikolaus mit besinnlichen Texten. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hleilige Stunde, 18.30 M Maria u. Johann Hutter, Gudrun, Konrad, Maria u. Josef Wilhelm, Lothar Ruppert, Stephan Kron, Karlheinz Kraus, Fam. Schnitzler/Sumser. **Mi** 9 Rkr, 19 Stiller Advent in der Sebastianskapelle - Thema Aufbruch. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Waltraud Wirleitner.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG mit Martissimo, Georg u. Johanna Eberle, Anna u. Adolf Weiser u. Angeh. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst/Kinderkirche, Karl u. Klement Schießl mit Eltern, Erika und Stefan Fech, Xaver und Josefa Eisele u. Geschwister und Berta Mößner, Elisabeth und Matthäus Schaflitzel, Helene Berger. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18 M, Josef, Matthäus u. Karolina Fünfer, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M, Max u. Genovefa Schweighart, Anna Daxbacher, Rosa Käch.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 FamGD mit Fortuna, Fam. Keil/Kleinle, Alois und Emma Reiser u. Sohn Alois, Stefan u. Josefa Bischof u. Ursula Gassner, Maria Geier, Walburga Kienle, Wilhelmine Fischer, Gerti Haubitz, Alois u. Franz Pfisterer, Frieda u. Xaver Pfisterer, Xaver u. Walburga Zerrle u. Angeh., Dreißigst-M für Rita Schneider, Lieselotte Öschay. **Mo** 18 Adventsandacht für Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Veronika Vonnay, zu Ehren der Hl. Gottesmutter der immerwährenden Hilfe., 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.**Pfarrereingemeinschaft****Hilttenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringinger Straße 1

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Dreißigst-M für Helmut Kögel, Dreißigst-M für Xaver Müller, Anna Ruf JM und Ignaz Ruf und Josef Wildegger, Anton, Johann und Josef Hämmerle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anton und Franziska Cavagn, Wilhelm und Maria Dimter. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gesunde beten für Kranke.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 Kirchenkonzert des Musikverein Hiltenfingen zur Einstimmung in den Advent anschl. Begegnung bei Glühwein und Weihnachtsgebäck im Pfarrheim. **So** 9.30 Rkr, 10 VAM Dominikus und Lieselotte Zieglänsberger (Stiftsmesse), Katharina JM und Ludwig Ott und Johann Ott und Eltern, Johann und Barbara Wagner, Wilhelm Hämmerle, Günter Streit, Andreas und Karolina Geißler und Fam. Bücherl und Wolgschaft, Hochw. Herr Dr. Ruppert Heiß und Luise Heiß, Josef Klöck und Elisabeth und Anton Müller, 19 Vesper. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Leonhard Seitz JM, Verst. der Fam. Reiter und Schorer und Sandra Biber, Karin Schindler und Erwin Joachim, Eltern Stöckbauer und Sohn Georg, Josef und Scholastika Wundlechner, Renate Lieb, Anton und Rita Leinauer, Elisabeth Wieländer, verst. Verwandtschaft Bravi und Crolla, 14 Familiennachmittag in der ehem. Schule. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Fam. Weber und Vogt.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 15.30 Adventskonzert. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Schaumann JM u. verst. Angeh., Fridolin Kögel u. verst. Angeh., Johann u. Franziska Bischof und Schwiegertochter Elisabeth u. Franz Schaumann und Kinder, Helmut Rindle u. verst. Angeh., Herbert Gerum, Verstorbene der Fam. Reuß und Rindle, Josef und Apollonia Zech und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Richard Pfänder u. verst. Angeh., Meinrad Müller u. verst. Angeh., Maria Misof. **Fr** 16 M im Altenheim, Franz Seitz.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 PFG, Bernhard Haider und verst. Angehörige, Josef und Viktoria und Alois Deschler. **Fr** 15 Patrozinium in der Nikolauskapelle in Erkhausen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG mit Aufnahme der Ministranten, Franz Rochus Schiller. **Mi** 19 Rorate in der Rochuskapelle.

Westerringen, St. Vitus,

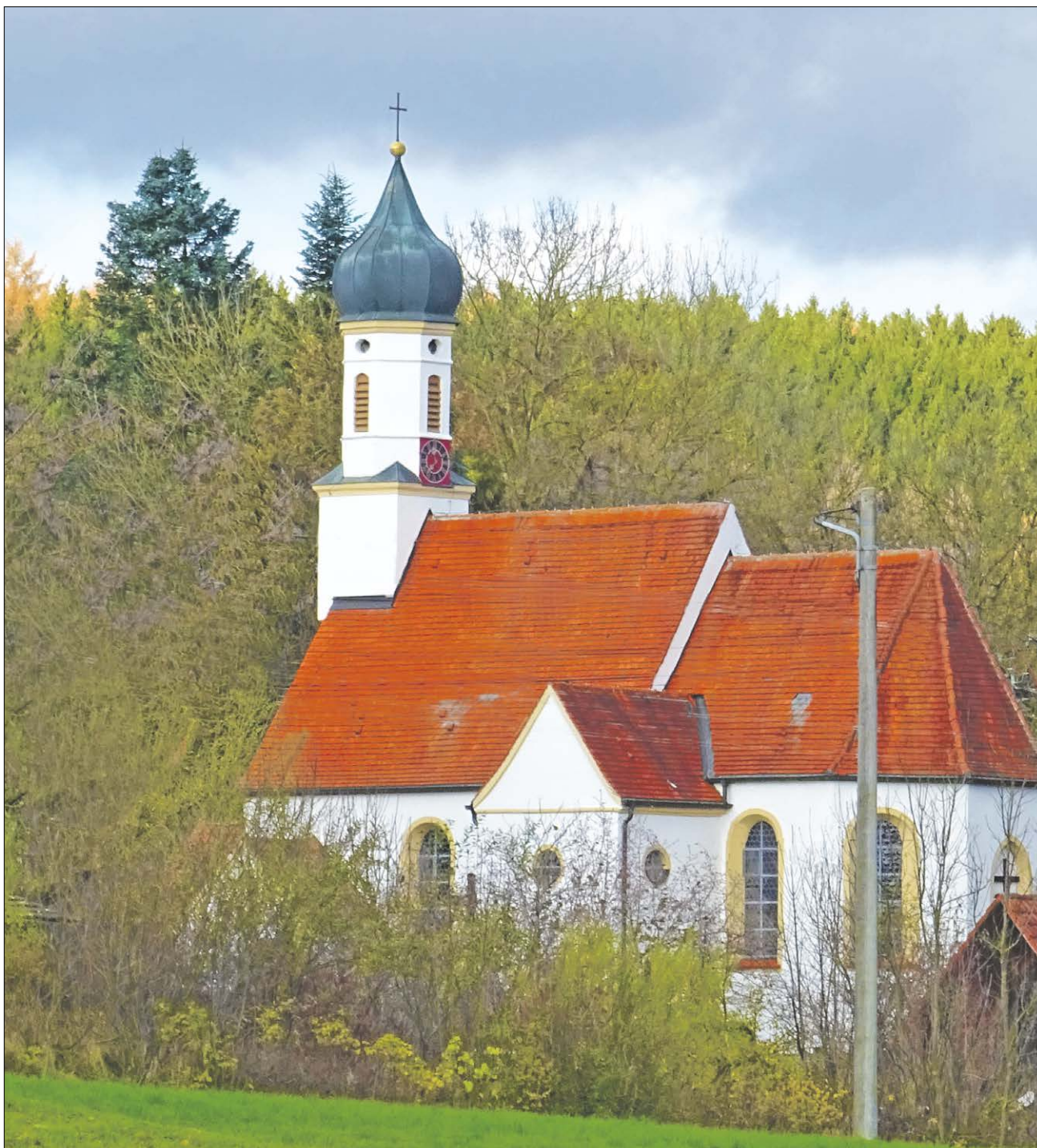
Pfarrgasse 3

Di 19 M Anna Geis.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M m. Aussendung der Mutter Gottes z. Frauentragen. **So** 11 Fam.-Go. mit den Klangspiralenminis, Johann Stern u. Fam. Boltje, Johann Bachmayr u. Angeh., † Elt. Gunzelmann u. Weiher, 19 Adventskonzert m. d. Trachtenverein D'Lechauer. **Di** 7.30 Frühschicht der Grundschule West, 16 M i. Pflegezentrum Ederer Tagespflege, 18 Rkr, 18.30 Rorate. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Edith u. Heinz Müller. **Fr** 18 Rkr.



▲ Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Reichertshofen, Gemeinde Mittelneufnach, ist im Kern gotisch. Sie wurde 1710 durchgreifend verändert. Sie ist ein einschiffiger Bau mit einzogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. Im Westen thront ein Dachreiter mit Zwiebelhaube..
Foto: Krünes

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M mit dem Kirchenchor St. Ulrich, Aloisia Schaich JM, Verst. d. Fam. Eich u. Schenk u. Erwin Striebel, Katharina Dyllag u. Verst. d. Fam. Dyllag u. Wenz, Verst. d. Fam. Schäferling u. Hirschinger u. Josefine Borsdorf, Gertrud Weber, 17.30 Anbetung, 19 Rorate, Hermann Krein, für Maria u. Josef Wolf u. Sohn Lazi. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Maria, Hans Günter u. Johann Wagner, Julia u. Franz Uselmann, für Manfred Dürrwanger, Fam. Levi, Walburga Neumeier u. Paula Prinz. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung, 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M Otto Eser, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M Walburga Michel u. verst. An-

geh., Edwin Gerschon, Verstorbene der Familie Riener u. Deil, 10.30 PFG mit Aussendung der Mutter Gottes zum Frauentragen und Dreigesang. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Maria u. Nikolaus Humpert, Emma u. Anton Miller. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 18 Rorate (Vorabendmesse) mit Segnung der mitgebrachten Adventskränze, anschl. Begegnungsmöglichkeit mit Punschausschank, Monika Pape JM, Kurt Matthias Becker, Artur Braun, Johann Prim und Barbara Prim, Gerhard Steger. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Bernhard Wiedemann und Barbara und Karolina Port, Eltern und Geschwister.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Michael Riedel JM, Walter Menzinger, 17 BG. **So** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M Maria und Camillus Lidl, Hermann, Fritz und Resi Gumpinger, Afra, Andreas und Hermann Gleich, Kveta Peschek JM, Friedrich Rimmelmair JM, Albert Höpfl und Engelbert Hinterreiter. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Karl Franz JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Gebetszeit „ZuWENDUNG“ - Lobpreis & eucharistische Anbetung, Elisabeth Winter JM, Jan Grupe JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Helene Bluk JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 Rorate.